VIII. Jahrgang. Dienstag, 19. Februar 1901.

# Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123, Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 42. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

**Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.**

## Die Wohnungsfrage.

Die Wohnungsfrage gehört zu den schwierigsten sozialpolitischen Fragen der Gegenwart. Sie stellt der Hygiene und dem Schutze der Sittlichkeit Aufgaben, deren Lösung um so drängender wird, je stärker die offenbaren Mißstände sich ausbreiten. Es werden dadurch außerordentliche Eingriffe in das private Leben und vielleicht selbst in das Eigenthum an Grund und Boden nothwendig. Darin liegt die allergrößte Schwierigkeit. Es ist nicht leicht, die allgemeinen leitenden Grundzüge zu finden und gesetzgeberisch festzulegen. Der Erlaß eines Reichswohnungsgesetzes, das diesen Zweck haben sollte, ist angeregt worden, hat aber keine oder höchst geringe Aussicht, in absehbarer Zeit zu ergehen. Es liegt nunmehr den Einzelstaaten ob, selbstständig vorzugehen, ohne erst die Reichsdirektion abzuwarten.

Die Führung hierin zu übernehmen hätte wohl dem großen Preußen angestanden. Aber gerade der gegenwärtigen preußischen Regierung geht das Verständniß für sozialpolitische Kulturaufgaben, vielleicht selbst die Fähigkeit einer einsichtigen Lösung ziemlich ab. Es ist darum ein Glück, daß wenigstens andere Einzelstaaten nicht still stehen, sondern sich bemühen, den Nachweis zu führen, daß in der Abhilfe des Wohnungsmangels, wie in der Bekämpfung der in überfüllten Wohnungen herrschenden ungesunden Zustände etwas geschehen müsse und geschehen könne. Die Spitze hat hier Bayern genommen. Die Münchener Regierung hatte bereits vor zwei Jahren eine umfassende Erhebung über die Wohnungsverhältnisse, namentlich der minderbemittelten Klassen, veranstaltet. Auf Grund des so gewonnenen Materials ist ein Gesetz ausgearbeitet und von beiden Kammern einmüthig angenommen worden, das jetzt publizirt wird und in Kraft tritt.

Die wichtigsten Bestimmungen sind diese: es wird eine Wohnungsaufsicht eingeführt, welche von den Ortspolizeibehörden gehandhabt wird. In größeren Städten treten Wohnungskommissionen hinzu, deren Mitgliedschaft ehrenamtlich ist und in denen der ärztliche Stand vertreten sein muß. Es werden laufende Wohnungserhebungen veranstaltet, deren Ergebniß die Grundlage für die zur Beseitigung von Mißständen weiter veranlaßten Anordnungen bildet. Der polizeilichen Wohnungsaufsicht unterliegen alle Gebäude, oder Gebäudetheile, welche zum Aufenthalte für Menschen als Wohn-, Schlaf- oder Arbeitsräume dienen, sowie die Küchen, Aborte, Keller oder sonstigen Räume. Werden Mißstände wahrgenommen, so wird deren Abstellung zunächst im Wege der Belehrung und Mahnung versucht. Erst wenn das vergeblich ist, greift die Polizeigewalt ein. Müssen althergebrachte Verhältnisse und Zustände aus gesundheitlichen Rücksichten beanstandet werden, so ist deren allmähliche Beseitigung unter Vorsteckung einer angemessenen Frist ins Auge zu fassen. Neue Wohnungen dürfen ohne polizeiliche Genehmigung nicht bezogen werden. Alle Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume sollen hinreichend Luft und Licht und zwar möglichst unmittelbar aus dem Freien erhalten. Alle zum menschlichen Aufenthalte dienenden Räume sollen in Bezug auf baulichen Zustand, Trockenheit und Reinlichkeit derart beschaffen sein, daß aus ihrer Benutzung gesundheitliche Gefahren nicht entstehen. Schlafräume sollen für die hierin untergebrachten Personen einen genügenden Luftraum enthalten und dürfen nicht in einer Weise belegt werden, welche den Anforderungen der Sittlichkeit zuwiderläuft. Das ist so ziemlich der wesentliche Inhalt.

Die Bestimmungen sind durchaus prohibitiver Natur; sie wollen die Benutzung ungeeigneter Räume, die übermäßige Belegung der Wohnungen, die Gefährdung der Gesundheit und Sittlichkeit und die Auswüchse des Schlafstellenunwesens hindern. Zu diesem Zweck werden die Befugnisse der Polizei erweitert. Das geht nur da, wo eine wirklich gute Polizeiverwaltung existirt, was bekanntlich in Deutschland nicht überall und nicht gleichzeitig zutrifft. Außerdem bleibt die eine wichtige Seite der Wohnungsfrage, nämlich der Mangel an wohleingerichteten und billigen Wohnungen hier noch unberührt. Indessen nach dieser positiven Seite arbeitet man in Bayern gleichzeitig, zwar nicht auf dem Wege der Wohnungsgesetzgebung, sondern auf dem der staatlichen Verwaltung und des freien Zusammenwirkens zwischen Staat, Gemeinde, Industriellen, gemeinnützigen Anstalten und genossenschaftlicher Selbsthilfe. Der Staat speziell baut Wohnungen für Arbeiter und untere Beamte und unterstützt gemeinnützige Baugesellschaften mit Darlehen. Es ist das ein Vorgehen, welches auch anderwärts in Deutschland eingeschlagen worden ist, vielleicht nur mit weniger Ernst und Nachdruck, als in Bayern.

Was in Bayern geschieht, ist noch weit entfernt von einer vollkommenen Lösung der Wohnungsfrage. Aber es ist ehrlicher Wille und ehrliche Arbeit. Es ist ein Anfang, der Dank verdient, Hoffnungen erweckt und anderen deutschen Bundesstaaten, die in Lässigkeit verharren, zum treibenden Beispiele dienen darf.

## Auslandsreisen des Kronprinzen?

In Kieler Marinekreisen will man angeblich wissen, daß sich der deutsche Kronprinz Ende März auf dem „Kaiser Wilhelm II." nach Petersburg, Stockholm, England und eventuell auch nach Lissabon begeben werde. Unsere Erkundigungen haben ergeben, daß an Berliner Stellen, die wohl davon Kenntniß haben könnten, wenn ein derartiger Plan bestehen sollte, nichts hierüber bekannt ist.

Daß der Kronprinz in absehbarer Zeit gleichsam Antrittsbesuche bei den befreundeten Höfen machen werde, darf als sicher gelten. Doch glaubt man erstens, daß der Zeitpunkt hierfür noch nicht bestimmt ist und auch noch nicht so nahe bevorsteht, und zweitens, daß der Kronprinz zu allererst dem Kaiser von Oesterreich seine Aufwartung machen werde, schon zum Dank dafür, daß der greise Monarch im vorigen Jahre die bei seinem hohen Alter nicht geringen Anstrengungen einer Reise nach Berlin nicht gescheut hat, um seinem Pathen zu dessen Großjährigkeit seine Glückwünsche persönlich zu überbringen.

Die Eingangs erwähnte Nachricht erscheint auch deshalb wenig glaubwürdig, weil im Hinblick auf die schwere Erkrankung der Kaiserin Friedrich gegenwärtig wohl kaum auf so viele Wochen hinaus größere Reisepläne gefaßt und vorbereitet werden dürften.

## Die Kriegsaktion in China.

Eine halboffiziöse, gestern von uns telegraphisch gebrachte Meldung kündigt für Ende dieses Monats neue Kriegsexpeditionen in größerem Maßstabe an, um die Provinz Petschili vollständig von chinesischen Soldaten zu säubern. Daß noch Vieles für die fremden Truppen zu thun übrig bleibt, ist ja bekannt und so kann also die Ankündigung einer kombinirten und planmäßigen Säuberung der Provinz, in welcher die Hauptstadt des Reiches liegt, noch vor Ablauf des Winters an sich keineswegs überraschen.

Auffallend ist nur an der offiziösen Notiz, daß dieselbe die in Aussicht genommenen energischen und einheitlichen Maßnahmen mit dem „ungewissen und schleppenden Gange der Friedensverhandlungen" begründet. Darnach sieht es ja so aus, als ob die Waldersee'schen Anordnungen als Druck- und Schreckmittel den chinesischen Friedensunterhändlern gegenüber dienen sollten. Das wäre aber nach jeder Richtung hin verkehrt. Die chinesische Regierung betrachtet die Provinz schon heute als in den Händen und der Macht der Fremden befindlich. Sie nimmt an, daß ihr Prestige der einheimischen Bevölkerung gegenüber durch die Verlängerung der Okkupation um einige Monate nicht weiter leiden könne, als bisher schon geschehen. Sie vertraut andererseits darauf, daß nach oder mit dem definitiven Friedensschlusse die fremden Truppen abgesehen von der Besetzung einiger fester Punkte und den Pekinger Gesandtschaftswachen, die Provinz räumen werden. Wenn also die hie oder da noch anwesenden chinesischen Regierungstruppen vertrieben werden, so wird darum noch kein Schrecken in die Glieder der Unterhändler fahren. Wenn aber die Boxerbanden vernichtet werden, so führen damit, wie die Sache sich jetzt gewandt hat, die Fremden nur das Geschäft der chinesischen Regierung, der sie eine Sorge und Mühe abnehmen.

Wir können daher nicht einsehen, wie gerade die militärische Säuberung der Provinz Petschili von chinesischen Soldaten geeignet sein sollte, den Gang der Friedensverhandlungen zu beschleunigen. Die verschiedentlich hervorgetretene Ungeduld über die langsamen Fortschritte der Unterhandlungen erscheint auch sonst nicht gerechtfertigt. Die Chinesen haben bislang, wenn auch nur zögernd, immer nachgegeben. Sie sollen von ihrem Standpunkte aus ganz Ungeheures bewilligen, und suchen daher die Bedingungen zu mildern. Das ist ganz natürlich, und deshalb geht die Sache etwas langsam. Die zur Monatswende geplante große Expedition wird daran nichts ändern, sie läßt sich aber aus rein militärischen Gesichtspunkten rechtfertigen.

General-Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 16. aus Peking: General v. Kettler hat von Paotingfu Expeditionen unter Oberst Hoffmeister auf Taomakuan (85 Kilometer nordwestlich von Paotingfu am Khouho) gesandt.

* * *

△ London, 19. Febr. (Privat-Tel.)

Zur geplanten Expedition des Grafen Waldersee schreiben die „Times", sie seien zwar auch dafür, daß auf die chinesische Regierung ein Druck ausgeübt werde, aber eine solche Expedition zu unternehmen, ohne daß Deutschland seine Verbündeten befrage, könne leicht alle Verbündeten kompromittiren. Für China würde es unmöglich sein, mit den übrigen Mächten weitere Unterhandlungen zu führen, während eine von ihnen dabei ist, eine große Expedition vom Stapel zu lassen. Eine alle Parteien befriedigende Lösung wäre dadurch auf unabsehbare Zeit hinausgeschoben und die Gefahr internationaler Verwicklungen würde vergrößert.

## Die Kämpfe in Südafrika.

Die bevorstehende Entscheidung, die bei de Aar zwischen de Wet und Kitchener fallen wird, hält das Interesse in ausgedehntester Weise gefangen. Noch ist zwar keine Bestätigung der Meldung gekommen, daß es den Engländern gelungen ist, den ganzen Konvoi de Wets abzufangen, immerhin scheint es doch, als ob ein Theil des Boerentrains verloren gegangen ist, da der Haupttrupp der Boeren zu rasch gegen de Aar vorwärts drängte und der Train nicht genügend schnell zu folgen vermochte, worauf die Engländer sich in die Lücke schoben und einen Theil des Konvois den Boeren fraglos abgefangen haben. Jedenfalls ist dadurch die Lage für De Wet an und für sich ziemlich ernst geworden; denn der Schießvorrath, den die 2 bis 3 Tausend Boeren mit sich führen, wird nicht allzulange vorhalten, und mehr als je dürfte de Wet jetzt gezwungen sein, alles daran zu setzen, um aus den englischen Vorräthen von de Aar seine Truppen von neuem zu versorgen.

Leicht freilich wird ihm der Erfolg hier nicht werden. Denn, wie schon gestern gemeldet, Kitchener steht mit der Brigade Bruce-Hamilton in de Aar und weitere Verstärkungen der Engländer sind unterwegs. Freilich ist den Boeren ein unvermutheter Bundesgenosse in heftigen Regengüssen entstanden, die den Oranjefluß plötzlich unpassirbar gemacht haben, so daß die Mitwirkung einer Reihe englischer Truppen, die aus Bloemfontein nach Südwesten rücken, für die Kämpfe bei de Aar unmöglich geworden ist.

Mittlerweile hat De Wet augenscheinlich nicht unbedeutenden Zuzug erhalten, nicht sowohl von Seiten der Kapholländer, als vielmehr durch die kleinen Boerenkommandos, die schon seit Wochen in der Kapkolonie herumschwärmen. Es kann als feststehend angenommen werden, daß die Operationen der Boeren gegen De Aar von langer Hand angelegt sind, und man wird mit großer Spannung auf die nächsten Nachrichten zu warten haben.

Zu der überaus optimistischen Auffassung der Londoner Blätter über die augenblickliche Situation in Südafrika liegt freilich unseres Erachtens kein allzu zwingender Grund vor. Die Meldung, daß de Wet von mindestens 10 000 Engländern umzingelt sei, ist nicht glaubhaft und wenn andererseits von einem Theil der englischen Presse die Gefangennahme de Wet's für einen der nächsten Tage sicher in Aussicht gestellt ist, so möchten wir demgegenüber darauf hinweisen, daß im Laufe des letzten Halbjahres die Gefangennahme de Wet's schon so oft stündlich erwartet wurde, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß de Wet diesmal wieder — obwohl hart in der Klemme — doch noch ein Loch zum Entschlüpfen finden wird.

Von Louis Botha und den ihn bedrängenden englischen Heerscharen liegen keine amtlichen Nachrichten vor. Reuter behauptet lediglich, daß es General French gelungen sei, eine große Boerenabtheilung zu umzingeln und gefangen zu nehmen, was aber noch sehr der Bestätigung bedarf. Uns scheinen die letzten Nachrichten, die über die Kämpfe in Transvaal nach

## Milans Beichte.

Das Verhältniß zwischen König Milan und seiner schönen Gemahlin hat schon oft Erörterungen aller Art, vom Hofklatsch bis zur Staatsaktion, hervorgerufen. Ein überaus interessantes Schlaglicht auf diese Ehe werfen zwei Briefe aus dem Jahre 1892, die inhaltlich wohl schon bekannt waren, die aber jetzt der Pariser Temps, anläßlich von Milan's Tode, im Wortlaut veröffentlicht.

In dem ersten dieser beiden Briefe legt Milan angesichts des Todes als reuiger Sünder vor seiner schwer beleidigten Gattin Generalbeichte ab. Er befand sich damals — es war am 31. December 1892 — in Bayonne, während Natalie in dem nicht mehr als 20 Minuten entfernten Biarritz weilte. Milan war durch Spielverluste in eine verzweifelte Situation gerathen und wollte sich den Tod geben. Vorher sandte er seiner Gemahlin folgenden Abschiedsbrief:

„Natalie! Ich habe Ihnen viel Kummer verursacht. Dieser wird der letzte sein. Ich beschwöre Sie, diesen Brief allein zu lesen, denn im Interesse Ihres Sohnes, des Königs, darf niemand davon wissen. Glauben Sie mir dieses eine Mal in ihrem Leben, denn diese Worte sind die Worte eines Sterbenden. Sie sind eine wahre, aufrichtige Beichte, abgelegt in dem Augenblicke, da ich bereit bin, vor Gott zu erscheinen. Sie sind Christin, Sie sind Mutter! Um dieser beiden Eigenschaften willen müssen Sie sich mit Muth wappnen und mich allein hören. Natalie! Ich bin seit gestern hier verborgen in einem miserablen Hotel von Bayonne unter dem Namen Henri Atargi. Die Stunde der letzten Entschlüsse hat für mich geschlagen, die Stunde der Rache und des Triumphes für Sie. Ich habe nur einige Stunden zu leben; ehe ich vor meinem obersten Richter erscheine, will ich Ihnen alles sagen. Sie können das Alles eines Tages ihrem Kinde wiederholen, das wird Ihre beste Rechtfertigung sein in seinen Augen, denn unser Sohn hat mehr Sympathie für mich als für Sie, und das wird meine Verurtheilung sein. Wenn ich gestorben sein werde unter Bedingungen, unter welchen ich meiner Existenz ein Ende zu bereiten gezwungen bin, werden Sie glücklich sein, denn Sie werden ihrem Sohn nahe sein können. Zwei Eventualitäten giebts: entweder kracht sein Thron zusammen, dann muß er nothwendiger Weise zu Ihnen kommen, oder er hält sich, dann wird der König und des Volkes Stimme Sie zurückrufen. Mein Tod macht Sie Beide glücklich!

Wir haben uns infolge eines Höllendaseins getrennt, welches für Beide während der letzten Jahre unseres Zusammenseins gleich unerträglich war. Der Skandal brach an dem Tage aus, als Sie wegen Madame N. eine öffentliche Scene provozirten. Heute, wo ich keinen Grund zur Geheimhaltung der Wahrheit mehr habe, sage ich Ihnen, daß diese Frau gar nie meine Maitresse gewesen ist; ich habe ihr wohl den Hof gemacht, das ist aber auch Alles. Die Ursache ist die einfachste — die Vertraute und intime Freundin dieses „Flirts" hoffte sich an Ihre Stelle zu setzen. Von maßlosem Ehrgeiz getrieben und vielleicht auch aus Liebe wollte sie bis zu mir gelangen. Arthemisia ist meine Maitresse geworden, aber erst, nachdem Sie schon lange aus Serbien fort waren. Aus einer Sache ergab sich dann immer eine andere, und die Lage wurde so verwirrt, die innere und äußere Politik wurden derart mit einbezogen, daß ich plötzlich einsah, es bleibe mir nichts übrig, als höchstens die Krone für meinen Sohn zu retten. Deßhalb dankte ich ab. Indem ich der Krone entsagte, versprach ich Arthemisia, sie zu heirathen, umsomehr als es zwischen uns ein intimes Band gab (hier steht im Briefe der Vorname einer serbischen Dame). Ich hatte kein Vermögen, nur Schulden. So kam ich nach Paris. Während der folgenden zwei Jahre setzte ich das Verhältniß, bald in unmittelbarer Nähe, bald aus der Ferne, immer mit demselben Zwecke fort, nur nahmen mein Enthusiasmus und meine Gefühle für die Person ab, indem ich gewisse Seiten ihres Charakters kennen lernte. Es beeinflußten mich auch die Rathschläge meiner Freunde, welche mich überzeugten, daß ich durch diese Heirath meinem Sohn ein Unrecht zufüge. Andererseits verfinsterte sich auch der Horizont in Serbien; man griff mich in unerhörter Weise an. Sie hatte man betrogen; man hatte mich veranlaßt, für Ihre Rückkehr zu stimmen in der einzigen Absicht, eine unmögliche Situation heraufzubeschwören. Damals war es, wo ich den Einfall hatte, meine ganze Lage preiszugeben und mich kopfüber in die Politik zu stürzen und mir und meinem Sohne eine unabhängige Stellung zu schaffen für den Fall, daß er durch eine Revolution vertrieben würde. Statt des Erfolges ereilte mich jedoch der vollständige Ruin. Ich hatte sogar einen gewissen Erfolg errungen, aber da kam Arthemisia und verfolgte mich unablässig während sechs voller Monate, mir keinen Tag des Friedens, der Ruhe, des Gleichmuths gönnend. Seit dem vorigen April dauert die Qual fort; ich habe keine einzige Nacht ruhig geschlafen, und das Endresultat war der gänzliche, endgiltige Ruin."

Sodann erzählte Milan die Ursachen seines finanziellen Ruins: „Börsenspiele und andere Spiele haben mich in eine Situation gebracht, welche mich zwingt, zu sterben. Die Welt wird sagen, daß es die Frauen gewesen seien, aber sie hat Unrecht. Nur eine Liaison habe ich, und diese ist in materieller Beziehung sehr diskret. Ich bin nicht allein ruinirt, ich habe auch 345 000 Francs Schulden. An Aktiven habe ich nichts als meine Wohnung, die 100 000 Francs werth ist, und einen Schmuck, welcher beim Tode des Fürsten Milosch auf 3000 bis 4000 Francs geschätzt wurde. Aber ich muß meine Börsendifferenzen zahlen und alles in Paris regeln." Dann fährt Milan fort: „Ich habe Sie durch Gendarmen aus Deutschland fortjagen lassen und Sie aus Serbien vertrieben. Ich habe Ihnen viel Uebles zugefügt. In diesem Augenblicke, da ich bloß wenige Tage zu leben habe, erflehe ich Ihre Verzeihung. Retten Sie Ihren Sohn! Der größte Hebel in dieser Welt ist der Reichthum. Ich habe demselben nachgejagt. Möge Ihr Sohn aus den Erfahrungen lernen, die ich gemacht! Nun Adieu! Warnen Sie meinen Sohn vor Ristic. Er war ein böser Geist meines Vaterlandes, er hat Niemanden geliebt als sich selbst." Der Brief schließt: „Die Zeit drängt. Ich umarme Sie. Seid glücklich, Sie und Sascha!"

Die Antwort Natalies, welche in die Aussöhnung willigte, lautete:

„Biarritz, 31. December 1892/93. An König Milan! Sie glauben, daß bei Empfang Ihres Briefes die Stunde des Triumphes und der Rache für mich geschlagen hat. Nein! Dieses letztere Gefühl hat in meinem Herzen nie Raum gefunden; das erstere wäre sehr traurig, wenn man triumphiren sollte, weil man den Vater seines Kindes in der schrecklichen Lage sieht, sich das Leben nehmen zu müssen oder durch Hilfe einer Arthemisia sich emporzuheben, als wäre ein solches Weib im Stande, irgend Jemanden emporzuheben. Sie sprechen vom Erscheinen vor Gott. Erscheint man vor ihm, wenn man sich umbringt? Und meinen Sie, daß Jemand an einen Unfall glauben würde, wenn er Ihren Tod erfährt? Was die einzige Schuld betrifft, welche Sie mir vorwerfen, so bin ich stolz darauf. Die Könige sind nicht dazu gemacht, um ihrem Volke Mißtrauen zu schenken und es auszubeuten, sondern um mit ihm zu leben, zu leiden und zu sterben. Meine Leiden waren groß, meine Enttäuschungen zahlreich, aber ich habe nie Serbien dafür verantwortlich gemacht und wenn Sie geglaubt haben, mir Ihren Haß für Ihr Land nach Ihrem Tode zu vermachen, um ihn Ihrem Sohne zu übertragen, so haben Sie sich geirrt! Und als letzten Wunsch an Ihren Sohn hinterlassen Sie nur diesen, er möge sich an eine reiche Frau verkaufen. Haben Sie denn nicht endlich begriffen, daß Reichthum nichts, daß die Pflicht Alles ist. Die Ehre Saschas verlangt, daß Sie ordentlich leben und nicht sich umbringen wie eine Komödiantin. Uebrigens hängt seine Ehre von ihm und nicht von Ihnen ab. Jetzt, Milan, verstehen Sie mich wohl. Ich kann nicht 345 000 Franks, Ihre Schulden zahlen. Mein Vermögen ist nicht das, was Sie glauben, und auch über diesen Punkt haben Sie sich Vorwürfe zu machen. Wenn Sie eine Freundeshand brauchen, um Sie aus diesem Abgrund zu reißen, so reiche ich Ihnen die meine, nicht aus Zuneigung — ich habe keine mehr für Sie — aber aus Pflicht für meinen Sohn. Es handelt sich nicht um geheime Zusammentreffen, um Geheimnißthuerei oder dergleichen. Ich hasse dies! Bekennen Sie offen und ehrlich Ihre Fehler und verlangen Sie mich zu sehen. Ich werde Sie empfangen. Andere nicht! Natalie."

Welcher Grund von Aufrichtigkeit in Milans Selbstanklage angesichts des Todes lag, ist nicht leicht festzustellen. Gestorben ist er damals freilich nicht, die Verzweiflung und die Reue waren bald verpflogen, und bald war Milan wieder der alte Sünder.

Europa übermittelt sind, mehr auf einen fortschreitenden Erfolg der Boeren hinzuzielen, was schon aus den vielen Ueberfällen der Züge und den Zerstörungen der Bahnlinien hervorgeht. Im Großen und Ganzen kann man annehmen, daß die von sieben englischen Kolonnen unternommene Einkreisungsbewegung gegen die Boeren im südlichen Transvaal in der Hauptsache gescheitert ist. Wie die „Daily Mail" berichtet, soll das Boerenkommando von Carolina die Reihen Frenchs durchbrochen haben und sich augenblicklich auf dem Marsch nach Westen befinden.

* * *

Die Pest macht in Kapstadt anscheinend trotz aller Vorsichtsmaßregeln weitere Fortschritte. In den letzten drei Tagen sind 5 Personen an der Seuche gestorben.

Kapstadt, 19. Febr. (W. T.-B.)

**Gestern sind wieder 3 neue Pestfälle vorgekommen, die Panik wächst stündlich.**

* * *

Der Dr. Leyds in der Nacht zum Sonntag aus der Gesandtschaft in Brüssel gestohlene Koffer gehörte der Tochter des Gesandten. Er enthielt außer Privatbriefen noch Wäsche, Kleidungsstücke und Schmucksachen. Der Koffer ist inzwischen wieder in einem Kanal aufgefischt worden. Von dem Inhalt waren nur noch Taschentücher und ein Kistchen mit der Aufschrift Pretoria vorhanden. Man ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, in Brüssel fest davon überzeugt, daß es sich um einen Anschlag britischer Agenten handelt.

* * *

Das Londoner Kriegsamt veröffentlicht eine Note, nach welcher auf den ausdrücklichen Wunsch Lord Kitchener's, man möge ihm einen Finanzrath zur Verfügung stellen, der Unterstaatssekretär im Kriegsamt Wilson für diesen Posten ausersehen worden ist. Er reiste bereits am Sonnabend nach Kapstadt ab.

Aus Lissabon wird der „Magdeb. Ztg." gemeldet, daß dort behauptet werde, zwischen Deutschland, England und Portugal sei während der jüngsten Anwesenheit der Herrscher in England eine Verständigung erzielt worden bezüglich der Zukunft Südafrikas. Wir möchten dazu bemerken, daß es kläglich und beschämend für das deutsche Reich ist, in gleicher Linie mit dem portugiesischen Lakaiengesindel Englands genannt zu werden.

In Saarbrücken sind 2 Männer verhaftet worden, welche junge Glasbläser für London engagirten, da sie verdächtig sind, als Werber zu arbeiten. 10 Leute waren von ihnen bereits angeworben. Aus Diedenhofen und Völklingen wird ähnliches berichtet.

Der portugiesische Kreuzer „San Raphael" ist, von Lissabon kommend, in Lourenço Marques eingetroffen.

# Politische Tagesübersicht.

Im englischen Unterhaus wurde gestern die Adreßdebatte fortgesetzt. William Redmond fragt an, ob die Regierung Schritte thun wolle, um aus dem von dem König im Oberhause geschworenen Eide jenen Theil zu entfernen, welcher die römisch-katholische Religion als abgöttisch und abergläubisch bezeichne. Der Erste Lord des Schatzes Balfour erwidert, er bewundere keineswegs die Fassung der im Gebrauch befindlichen Worte; er hoffe jedoch, daß die Frage auf viele Jahre hinaus erledigt sei. Dillon fragt an, ob die Gesandten in Peking darauf dringen, daß vier hohe chinesische Beamte Befehl erhalten, Selbstmord zu begehen. Cranborne erwidert: Nein; das Vorgehen der Mächte beschränkt sich darauf, von der chinesischen Regierung die Verhängung der Todesstrafe über bestimmte, für die Ausschreitungen hauptsächlich verantwortliche Beamte zu verlangen. Dillon stellt hierauf die Zusatzfrage, ob die Gesandten nicht eingewilligt hätten, den Selbstmord als Ersatz für die Todesstrafe anzunehmen. Cranborne verweigert die Antwort, da es ständiger Brauch sei, daß der Unterstaatssekretär des Aeußern keine ohne vorherige Ankündigung gestellten Zusatzfragen beantworten dürfe. Dillon beantragte darauf zum Protest hiergegen Vertagung des Hauses, eine Antrag, der mit 249 gegen 204 Stimmen abgelehnt wurde.

Im weiteren Verlaufe der Adreßdebatte erklärte, wie uns telegraphisch gemeldet wird, Chamberlain in Beantwortung verschiedener Anfragen: Die Politik der Regierung bezüglich Südafrikas habe sich nicht geändert. Er wiederholte dann seine früheren Erklärungen bezüglich der zukünftigen Regierung von Transvaal und des Oranje-Freistaats.

*

**Der Belagerungszustand in Madrid** wird voraussichtlich morgen aufgehoben werden. Am Freitag wird die Demission des Cabinets erfolgen. Aus Granada liegen sehr alarmirende Nachrichten vor. Die Bevölkerung befindet sich in vollständigem Aufruhr. Barrikaden sind an vielen Straßenecken erbaut. Die Gensdarmerie gab zwei Salven ab und tödtete einen Aufrührer, während 37 verwundet wurden. 5 Gensdarmen wurden kampfunfähig gemacht. Der Belagerungszustand ist erklärt.

Madrid, 19. Febr. (W. T.-B.)

**General Weyler theilt den Leitern der hiesigen Blätter mit, die Präventivzensur sei, da die Ruhe andauert, aufgehoben unter der Bedingung, daß die Blätter eine Besprechung der letzten Ereignisse in Madrid unterlassen und bei Besprechung der Vorfälle in der Provinz Zurückhaltung beobachten.**

## Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar stattete gestern Nachmittag der Kaiserin Friedrich einen einstündigen Besuch ab. Am Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets Dr. v. Lucanus.

— Der Kaiser wird, wie offiziös gemeldet wird, noch längere Zeit in Homburg verbleiben und dort auch den Besuch des englischen Königspaares, der nun amtlich angezeigt worden ist, empfangen. König Edward wünscht sehnlich, seiner kranken Schwester noch einmal die Hand zu drücken. Nach Berlin werde König Edward nicht kommen. Die Nachricht der „Post", daß das Kaiserliche Hoflager in Homburg Ende dieses Monats aufgelöst werden wird, bestätigt sich nicht.

— Prinz Heinrich ist gestern Vormittag wieder nach Berlin abgereist und heute Nacht in Kiel eingetroffen.

— In dem Befinden der Kaiserin Friedrich ist irgend eine Aenderung nicht eingetreten.

— Dem „Reichsanzeiger" zufolge ist dem Chef des Marinekabinets, Vizeadmiral von Senden-Bibran, der Kronenorden 1. Klasse verliehen worden.

— Der Reichstagsabgeordnete Graf Bismarck-Bohlen ist gestern Vormittag in Carlsburg am Herzschlage gestorben. Graf Bismarck-Bohlen war am 7. Juni 1852 zu Berlin geboren. Er schlug die Offizierslaufbahn ein, betheiligte sich am Feldzuge 1870/71 als Gardes du Korps-Offizier und nahm im Jahre 1894 als Major seinen Abschied. Später widmete er sich der Politik und wurde vom Greifswalder Kreise als konservativer Vertreter in den Reichstag gewählt.

— Während 1888 die Einnahmen aus den Fernsprechgebühren kaum ein Viertel von den Einnahmen aus Telegrammgebühren betrugen, sind im Jahre 1899 nach Mittheilungen an die Budgetkommission des Reichstags die Einnahmen aus Fernsprechgebühren beinahe eben so hoch gewesen wie bei den Telegrammgebühren. Die Einnahmen aus den letzteren haben sich seit 1888 von 21½ auf 31½ Millionen Mark erhöht, die Einnahmen aus den Fernsprechgebühren von 5⅗ Millionen auf nahezu 31½ Millionen.

— Die Nachricht des Polenblattes „Goniec", wonach die Verfügung des Kultusministers Dr. Studt, betreffend den polnischen Religionsunterricht in der Volksschule zu Posen „einer gründlichen Umarbeitung unterzogen oder gar aufgehoben werden solle", ist aus der Luft gegriffen.

— In der Kanalkommission haben die Abgg. Am Zehnhoff und Roeren aus der Zentrumspartei den Antrag gestellt, dem § 1 der Vorlage hinzuzufügen: 5a des Schifffahrtsweges der Mosel von der lothringischen Grenze (Perl bezw. Sierk) bis Koblenz 50 000 000 Mk., 6. der Saar von Ensdorf bis zur Mündung in die Mosel 10 000 000 Mk. Hier wird also ganz kurzer Hand der Staatskredit für 60 Millionen engagirt, noch bevor irgend welche Projekte ausgearbeitet sind und zur Vorlage gebracht werden können.

— Die Postkonferenz wurde gestern Vormittag vom Staatssekretär v. Podbielski eröffnet. Ein wichtiger Punkt der Tagesordnung besteht in der Besprechung des Postchekverfahrens. Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft von Danzig ist durch Herrn Münsterberg vertreten.

— Der Landtag von Sachsen-Weimar wurde gestern feierlich vom Großherzog mit einer Ansprache eröffnet.

— Eine Amnestie ist vom Großherzog von Sachsen-Weimar erlassen für alle Personen, welche bis zum 17. Februar inkl. wegen Verbrechen oder Vergehen in Bezug auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte (§ 105 bis 109 des Strafgesetzbuches), wegen Beleidigung eines Landesfürsten oder eines Mitgliedes des Großherzoglichen Hauses (§ 95 bis 97 des Strafgesetzbuches) durch Erkenntniß eines großherzoglichen Gerichts rechtskräftig verurtheilt sind. Die Amnestie erstreckt sich ferner auf eine Reihe von Vergehen gegen das Strafgesetzbuch, namentlich Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, Beleidigungen durch die Presse, Zweikampf, fahrlässige Körperverletzung, sofern die verhängten Strafen die Dauer von zwei Monaten, die Geldstrafen den Betrag von 300 Mark nicht überschreiten.

— Ein polnisches Blatt in Posen macht Mittheilung von einem Tagesbefehl, der an die dortigen Militärpersonen ergangen ist, wonach ihnen anbefohlen ward, ihre Bedürfnisse lediglich bei deutschen Kaufleuten und Gewerbetreibenden zu befriedigen. Das Blatt sagt, es glaube nicht an den Erlaß eines solchen Befehls. Ja warum denn nicht? Erklärt doch die polnische Presse seit Jahren, daß die schärfste wirthschaftliche Bekämpfung aller Deutschen unabweisbare Pflicht aller Polen sei. Wenn auf deutscher Seite daraus endlich gleichfalls die Folgerung gezogen wird, daß auch die Deutschen sich wirthschaftlich organisiren müssen, so mag das den Polen sehr unangenehm sein, sie haben es jedoch selbst verschuldet.

## Ausland.

— Das serbische Ministerium hat sich reconstruirt. Ministerpräsident ist Jowanowitsch geblieben; das Ministerium des Auswärtigen hat er an den bisherigen Pariser Gesandten Wujitsch abgegeben.

— Kaiser Franz Joseph wird morgen den Präsidenten des Abgeordnetenhauses empfangen.

— „Echo de Paris" will wissen, daß der Generalstabschef Pendezec sich nicht nur deshalb nach Petersburg begeben habe, um den Kaiser im Namen des Präsidenten Loubet zur Genesung zu beglückwünschen, sondern daß er auch den Auftrag hatte, die russische Armeeleitung über die Pläne des Kriegsministers André zu beruhigen.

# Heer und Flotte.

Schiffsbewegungen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvetten-Kapitän v. Mittelstaedt, am 16. Februar in Shanghai eingetroffen. S. M. S. „Irene", Kommandant Fregatten-Kapitän Gildemeister, ist am 18. Februar von Nagasaki nach Tsingtau in See gegangen.

# Kunst und Wissenschaft.

J. Berlin, 19. Febr. (Privat-Tel.) Emil Thomas geht wieder an das Köngl. Schauspielhaus. Der Komiker soll angeblich für ein Blumenthalsches Stück in Aussicht genommen worden sein und 5000 Mk. für den Monat erhalten.

# Neues vom Tage.

### Verurtheilter Rechtsanwalt.

Wegen Unterschlagung von 600 Mark Klientengeldern, Zechprellerei, Verkauf unbezahlter Fahrräder 2c. verurtheilte die Strafkammer zu Würzburg den 33jährigen Rechtsanwalt Franz Schott, der früher in Marktbreit wohnte, zu einem Jahre Gefängniß.

### Der Geheime Medizinalrath Professor Otto von Heusinger,

Ehrenbürger von Marburg, ist im 71. Lebensjahre dort gestorben.

### Schiffsverluste im Jahre 1900.

Nach der vom „Bureau Veritas" veröffentlichten Statistik sind im vorigen Jahre 1339 Seeschiffe völlig verloren gegangen, und zwar 1011 Segelschiffe und 328 Dampfschiffe mit 385 416 und 424 910 Reg.-Tonnen. Darunter waren 72 deutsche, und zwar 44 Segelschiffe und 28 Dampfschiffe mit 26 733 und 36 948 Reg.-Tonnen. Außerdem weist die Statistik noch 4862 beschädigte Schiffe auf, darunter 374 deutsche.

### Wahlbelustigungen in Bulgarien.

Bei der gestrigen Stichwahl in Gelitsch griffen Bauern die Gensdarmerie an und gaben Flintensalven auf dieselbe ab, durch welche ein Gensdarm verwundet wurde. Die Gensdarmen erwiederten das Feuer; 3 Bauern wurden getödtet, 5 verwundet.

### Gestrandete Schiffe.

An der Küste von Faraman, an welcher unlängst der Dampfer „Russie" strandete, ist der Transportdampfer „Planier" gescheitert. Die Matrosen sprangen in das Meer und retteten sich durch Schwimmen an das Land. Das Schiff wird als verloren betrachtet.

London, 19. Febr. (Priv.-Tel.) Ein russisches Segelschiff bohrte in der Nacht zum Donnerstag in der Nähe von Grimsby den englischen Dampfer „Homer" in Grund. Ein Mann vom „Homer" konnte sich retten. Die übrigen 16 Mann der Besatzung ertranken.

### Im Wahnsinn.

J. Berlin, 19. Febr. (Privat-Tel.) Im Wahnsinn zum Fenster herausgesprungen ist der 18jährige Sohn eines Zimmermeisters; er blieb schwerverletzt auf der Straße liegen.

### Feuer an Bord.

-tz. Cuxhaven, 19. Febr. (Privat-Tel.) Auf dem Dampfer „Waldersee" brach Feuer aus. Die Ursache des Brandes soll Selbstentzündung von Baumwolle sein.

### Amerikanischer Journalisten-Schwindel.

New-York, 19. Febr. (Privat-Tel.) „New-York Herald" bringt eine Schilderung von „Raubzügen der Verbündeten in China". Im Stil von Hunnenbriefen gehaltene haarsträubende Einzelheiten sollen die darin vorgebrachten Anklagen beglaubigen. Im deutschen Viertel in Peking will der Berichterstatter in einer Woche 83 Exekutionen erlebt haben. Die deutsche Todesart bestände darin, daß die Chinesen an Pfähle gebunden und lebendig geröstet würden. In einer derartigen Tonart geht es weiter.

### Als muthmaßliche Mörder des Rittmeisters v. Krosigk in Gumbinnen

sind der Unteroffizier Pahnke und dessen Schwager, ein Sergeant von demselben Regiment, durch den in Gumbinnen weilenden Berliner Kriminalkommissar von Bäckmann verhaftet worden und werden schon in wenigen Tagen vor das Kriegsgericht zur Aburtheilung gestellt werden. Der festgenommene Pahnke ist der Sohn des Wachtmeisters Pahnke. Letzterer blickt bei dem genannten Regiment auf eine 30 jährige Dienstzeit zurück, und wurde wenige Monate vor dem Tode des Rittmeisters v. Krosigk von der von dem letzteren kommandirten Schwadron nach einer anderen Schwadron desselben Regiments versetzt. Dieser Versetzung waren längere Zwistigkeiten zwischen dem als sehr leicht zum Jähzorn aufgelegten Rittmeister v. K. und seinem bejahrten Wachtmeister P. vorausgegangen. Der 24 Jahre alte Sohn des letzteren, der als Unteroffizier in derselben Schwadron diente, und der in einer anderen Schwadron als Sergeant dienende Schwiegersohn Pahnkes waren über jene Vorgänge über den Rittmeister aufgebracht, da sie durch den letzteren ihrem Vater bezw. Schwiegervater eine schwere Kränkung angethan glaubten. Der Haß fand durch andere Vorkommnisse neue Nahrung. Als am 22. v. Mts. Rittmeister v. Krosigk mit seiner Schwadron in der Reitbahn Reitübungen vornahm, schoß, so nimmt man an, der junge Unteroffizier Pahnke aus einem dunkeln Gang auf den Rittmeister, während der Sergeant hinter der Reitbahn „Schmiere" gestanden und seinem Komplizen das Zeichen zum Abschießen gegeben hatte. Als Thäter wurde bekanntlich einige Tage nach dem Attentat ein Fahnenschmied von derselben Schwadron verhaftet. Dieser Fahnenschmied ist aber unschuldig in den Verdacht, den Mord begangen zu haben, gekommen und wurde vor wenigen Tagen aus der Haft entlassen, nachdem der mit den Nachforschungen betraute Kommissar v. Bäckmann dessen Unschuld festgestellt.

### Für die Zustände im türkischen Heer

ist folgende Nachricht der offiziösen „Pol. Korresp." aus Ueskueb bezeichnend: Drei Artillerie-Offiziere wurden wegen ungebührlicher Aeußerungen degradirt, drei andere Offiziere wurden verhaftet, weil sie militärischen Stalldünger auf eigene Rechnung verkauft hatten. Die Offiziere erklärten: Wir haben seit vielen Monaten keine Gage erhalten, Frauen und Kinder haben kein Brod; wenn dieser Zustand andauert, werden die Offiziere genöthigt sein, auch die Pferde zu verkaufen.

### Die vielgenannte Simon Blad-Stiftung

wird nun bald mit einem Fonds von dreiviertel Millionen Mark ins Leben treten können. Wie der Jahresbericht der städtischen Stiftungsdeputation in Berlin bemerkt, hat die Stiftung nunmehr die landesherrliche Genehmigung erlangt. Aus ihren Mitteln sollen talentvolle Künstler, Studirende, deren Befähigung zu der Hoffnung auf hervorragende Leistungen berechtigt, tüchtige Handwerker und Kleingewerbtreibende unterstützt werden. Unbequem bei dieser namhaften Zuwendung war nur die Bestimmung, daß dem Erblasser auf seinem Grabhügel durch die Stadt ein „würdiges Monument in Erz" und zwar „in ganzer Figur" errichtet werden sollte. Der erste Entwurf dieses Grabmonuments wurde beanstandet, weil die in einer Nische stehende Figur des Erblassers zu groß ausgefallen war; erst nachdem ihre Höhe auf wenig über einen halben Meter reduzirt worden, ist die Stiftung genehmigt worden.

Blad, der Erblasser, war zu Lebzeiten eine Persönlichkeit, deren wüster und gemeiner Lebenswandel nicht gerade besonders rühmend hervorzuheben ist.

# Locales.

* **Photographische Aufnahme.** Herr Photograph E. Böhm hat von dem Leichenzuge, welcher am Sonntag den Sarg der Frau Oberpräsident v. Goßler nach dem Kirchhofe begleitete, eine photographische Aufnahme gemacht, welche trotz des trüben Winterwetters vortrefflich ausgefallen ist. Das Bild giebt den Sarg wieder, als er aus Neugarten in die Provinzialchaussee eingebogen war und sich in der Nähe des Schützenhauses befand. Die Personen, welche hinter dem Leichenwagen schritten, sind deutlich zu erkennen.

* **Kammermusik-Konzert.** Auf vielfachen Wunsch hat sich Herr Davidsohn entschlossen, mit seinen Königsberger Kunstfreunden noch einen fünften Kammermusik-Abend, Sonntag 24. März, zu veranstalten. Wie wir erfahren, ist für denselben ein Quartett von Dvorak und das zweite Streichquintett in G-dur. op. 111 von Brahms in Aussicht genommen.

* **Im 4. Frank-Konzert** wird, wie bereits mitgetheilt, auch der Kammersänger Jos. Staudigl mit seiner Gattin solistisch auftreten. Nach den uns vorliegenden Konzertberichten hat das Künstlerpaar überall enthusiastische Aufnahme gefunden und wird auch bei dem Beethovenfest, welches im April unter Weingartners Leitung in Mainz stattfindet, mitwirken. Während der Name des Baritonisten Staudigl in hiesigen Musikkreisen längst zur Genüge bekannt ist, dürfte es interessiren, einiges über seine Gattin zu erfahren. Dieselbe ist eine Schülerin der berühmten Marchesi und ihr erstes Auftreten erfolgte in Hamburg, wo sie bei Pollini sofort ein Engagement fand. In Karlsruhe lernte sie ihren Gemahl kennen, dem sie auch auf seiner Amerikareise folgte, um nach der Rückkehr aus dem Dollarlande ein Engagement bei der Berliner Hofoper anzunehmen. Ihre Leistungen als Walküre, Ortrud, Fides, Brangäne sind so außerordentlich bedeutende, daß die Urtheile der Fachpresse nur ein Wort des Lobes und der Anerkennung finden. Mit solchen Kräften verspricht das Konzert einen hohen, seltenen Kunstgenuß, auf den wir schon heute besonders aufmerksam machen.

* **Das Kostümfest** der Solomitglieder unseres Stadttheaters im Danziger Hof hat die erfreuliche Brutto-Einnahme von 2200 Mk. gebracht. Nach Abzug der bedeutenden Unkosten, welche für die Ausstattung der Säle 2c. verwendet wurden, konnten 1000 Mk. an die Zentralkasse der deutschen Bühnengenossenschaft in Berlin und 75 Mk. an den Pensionsfond der Wittwen- und Waisenkasse in Weimar abgeführt werden.

* **Egidy-Abend.** Als Thema der gestrigen Versammlung stand die Wohnungsfrage zur Diskussion. Der Referent besprach die Nothwendigkeit der Beschaffung geeigneten Baugeländes zu niedrigem Preise und die Inangriffnahme der Bauthätigkeit durch private Vereinigungen. Wünschenswerth sei die Eingemeindung in den Stadtbezirk. Sehr interessant gestaltete sich die Darlegung der Entwicklung einer Wohnungs-Kolonie zu einer wirthschaftlichen Genossenschaft unter Leitung einer sozialdenkenden Vertrauensperson, welche in dem betreffenden Bezirk wohne und den Anwohnenden rathend und helfend zur Seite stehe. Auch dieses Mal folgte dem Vortrage eine anregende Diskussion.

* **Konzert.** Im Festsaale des Schlachthauses konzertirt seit einiger Zeit an den Sonntagen die Kapelle des Feldartillerie-Regiments Nr. 36 unter Leitung ihres Stabstrompeters Herrn W. Schierhorn. Diese Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit, zumal Herr Schierhorn immer recht volksthümliche Konzertprogramme zusammenstellt und dieselben mit seiner wohlgeschulten Kapelle sehr exakt zur Erledigung bringt. Das letzte Konzert war wieder recht gut besucht und reicher Beifall wurde Herrn Schierhorn zu Theil. Da auch Küche und Keller des neuen Pächters, Herrn F. Böhnke, recht Gutes bieten, wollen wir auf diese Konzerte noch besonders hinweisen.

* **Herr Oberbürgermeister Delbrück** hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben und kehrt morgen Abend wieder nach hierher zurück.

* **Im Befinden des Abgeordneten Rickert** ist eine weitere Besserung eingetreten. Der Patient wird sich in ungefähr 2 Wochen soweit erholt haben, daß er die Reise nach Stresa bei Palanza wird antreten können.

* **Jubiläum.** Am 18. Februar blickte der beim Artillerie-Depot in Friedrichsort bei Kiel befindliche Zeug-Kapitän-Leutnant Wien auf eine 40jährige Dienstzeit zurück. Am 18. Februar 1861 als Kanonier bei der in Danzig garnisonirenden 1. See-Artillerie-Kompagnie eingetreten, erfolgte 1875 seine Beförderung zum Zeug-Leutnant, 1885 zum Zeug-Premier-Leutnant, 1889 zum Zeug-Hauptmann bezw. Kapitän-Leutnant. Von 1861 bis 1870 stand der Jubilar in Danzig in Garnison.

**Die Einnahme an Wechselstempelsteuer** im Oberpostdirektionsbezirk Danzig betrug für die Zeit vom 1. April 1900 bis zum Schlusse des Monats Januar 1901 165 798,40 Mk., gegen 147 211,20 Mk. in demselben Zeitraum des Vorjahres.

* **Prüfung.** Die am 14., 15. und 16. d. M. bei der hiesigen Regierung abgehaltene Prüfung zum Regierungs-Subaltern- und Kassendienst haben die Regierungs-Supernumerare Roth und Sielmann aus Danzig und Fenske, Goetz und Schaefer aus Marienwerder bestanden.

* **8 Uhr-Ladenschluß.** Wir erinnern an die Ausfüllung der Stimmzettel bezüglich des 8 Uhr-Ladenschlusses. — Nach der Bekanntmachung des Herrn Polizei-Präsidenten vom 5. d. M. wird die Abstimmung am 22. Februar cr., Abends 6 Uhr, geschlossen. Nach diesem Zeitpunkte eingehende Stimmzettel können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Stimmzettel, die den Beamten bei der Zustellung an die einzelnen Ladeninhaber hierbei nicht gleich mitgegeben worden sind, sind auf Zimmer Nr. 28 des Polizei-Geschäftshauses, Petershagen, abzugeben oder dorthin einzusenden. — Eine Abholung der Stimmzettel durch Beamte findet nicht statt.

* **Dienstentlassung.** Der Pfarrer Voigt in Schidlitz, Diözese Danzig Stadt, ist wie das kirchliche Amtsblatt mittheilt, durch Disziplinar-Entscheidung im Wege der Dienstentlassung aus dem Kirchenamte entfernt worden.

* **Deutscher Radfahrer-Bund.** Der Gau 29, Danzig, wird am 2. März sein erstes diesjähriges Wintersaalfest im Friedrich Wilhelm-Schützenhause veranstalten. Das sehr reichhaltige Programm bringt eine Fülle von sportlichen Veranstaltungen. Der erste Theil enthält eine Anzahl Reigen, die in Kostüms gefahren werden, der zweite Theil bringt einen Wettbewerb für die dem Gau angehörigen Vereine und Kunstfahrer, für den ansehnliche Preise ausgesetzt sind. Der dritte Theil ist dem Humor gewidmet, und zwar wird eine große Pantomime „Deutschland in China" zur Aufführung gelangen, auch sonst werden die flinken Radfahrer in diesem Theile ihren Besuchern „chinesisch" kommen. Den Schluß des Saalfahrens macht ein Ball.

* **Feuer.** Heute Vormittag 10¼ Uhr wurde die Feuerwehr nach Stadtgebiet 80 gerufen, wo ein kleiner Balkenbrand ausgekommen war. In kurzer Zeit war jede Gefahr beseitigt.

* **Ferien-Sonderzüge für die Ostmarken.** Die Vorstände der Sektionen des deutschen und österreichischen Alpenvereins Bromberg, Danzig, Königsberg, Posen haben an die Königlichen Eisenbahndirektionen eine Petition gerichtet, in der sie die Einrichtung und Durchführung zweier direkter Ferien-Sonderzüge nach den Alpen befürworten. Die Sektion Danzig haben die Herren Landesrath Kruse, Oberlehrer Keil und Bankier Poschmann unterzeichnet. In der Petition heißt es:

Allsommerlich, zur Zeit der Schul- und Gerichtsferien, werden von Berlin aus Sonderzüge in die Alpen, theils über München nach Lindau, theils über Frankfurt a. M. nach Basel, theils über Breslau—Oderberg nach Wien abgelassen. In diesen, wie zu allen mit festen Rundreisekarten benutzbaren Zügen, werden auf größeren Stationen des Ostens Anschlußfahrkarten mit Gutscheinen nach Berlin ausgegeben. Dieselben sind aber nur für die westlichen Alpen, nicht für die östlichen von Belang, deren naturgemäßer Ausgangspunkt Wien, mit der Anschlußstation Breslau darstellt. Die Ostalpen, insbesondere Niederösterreich mit dem Semmeringsgebiet, Steiermark, Salzkammergut, Kärnten haben sie als beliebte, für die Bewohner Preußens und Posens verhältnißmäßig leicht erreichbare Reiseziele erwiesen. Wer nun aber von östlich von Kreuz und Posen gelegenen Stationen über Berlin nach Wien und zurück reiste, würde einen die Fahrt wesentlich verzögernden und vertheuernden Umweg machen. Als erstrebenswerth erscheint daher die Einrichtung und Durchführung zweier direkter Feriensonderzüge von Königsberg resp. Danzig über Dirschau, Bromberg, Posen, Breslau, Oderberg nach Wien, mit Anschlußfahrkarten von Memel, Insterburg, Lyck, Soldau, Graudenz, Elbing, Thorn, Schneidemühl 2c. 2c. so, daß allen östlichen Orten, in denen höhere Behörden, höhere und mittlere Lehranstalten, sowie Gerichte sich befinden, eine billigere und direkte Ferien-Reisegelegenheit in die Alpen sich darbietet. Als ganz besonders wünschenswerth dürfte eine Abzweigung dieser Züge von Breslau nach Hirschberg resp. Glatz, zwecks Besuchs des Riesengebirges, wie der schlesischen Bäder, namentlich für diejenigen Haushaltungsvorstände in Frage kommen, welche, im Besitze einer zahlreichen Familie, sich und dieser einen, wenn auch ärztlich angeordneten Gebrauch von Höhenluft, selbst im heimischen Gebirge, wegen der zur Zeit schwierigen Erreichbarkeit und großen Kostspieligkeit versagen müssen. Als Mittel zur Hebung des Ostens und Seßhaftmachung seiner deutschen Bevölkerung sind von den hohen Staatsbehörden auch Verkehrserleichterungen ins Auge gefaßt worden, die Einrichtung von Feriensonderzügen in der angeregten Art würde für ihn in der That die Abhilfe eines dringenden Bedürfnisses bedeuten und sicher in der berührten Richtung hin die wünschenswerthesten Folgeerscheinungen zeitigen.

Schließlich erklären die Petenten, die Zeit der Ablassung der beiden Züge den Königl. Eisenbahndirektionen überlassen zu wollen, welche am Besten sich mit den in Frage kommenden Behörden eine Vereinbarung treffen könnte.

* **Unfälle.** Der Steinsetzerlehrling Rudolf Rosler, welcher während des Winters beim Getreidetransport mittels Eisenbahnlowries in der Hopfengasse beschäftigt ist, gerieth gestern Nachmittag beim Zusammenkoppeln zweier Wagen mit dem linken Fuß unter die Räder eines Wagens, wobei ihm der Fuß zermalmt wurde. Er mußte mit dem Sanitätswagen in das städtische Lazareth in der Sandgrube geschafft werden. — Das 3jährige Kind des Postboten Krüger fiel in der Wohnung der Eltern so unglücklich zur Erde, daß es einen Oberschenkel brach. Auch in diesem Falle mußte die Aufnahme in das chirurgische Lazareth erfolgen.

* **Von der Weichsel.** Wegen des anhaltenden strengen Frostes ruhten die Eisbrecharbeiten auch gestern. Thorn + 1,02, Fordon + 1,20, Culm + 0,92, Graudenz + 1,50, Kurzebrack + 1,60, Pieckel + 1,46, Dirschau + 1,64, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,30, Marienburg + 0,76, Wolfsdorf + 0,74 Meter. — Die Stromstrecke von Sopolno (Km. 78) bis zur See, auf welcher die feste Eisdecke durchbrochen worden war, hat bisher offen gehalten werden können.

* **Polizeibericht für den 19. Februar.** Verhaftet: 14 Personen, darunter 3 wegen Einbruchsdiebstahls, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Sachbeschädigung, 2 wegen Unfugs, 3 Obdachlose. Obdachlos 2. Gefunden: 2 Notenhefte, 1 Geldschrankschlüssel, 1 schwarzer Damengürtel, am 27. Oktober Quittungskarte und Arbeitsbuch für Dreher Hermann Rohlfs, abzuholen aus dem Fundbureau der kgl. Polizeidirektion. — Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der kgl. Polizeidirektion zu melden.

* **Deutscher Privat-Beamten-Verein.** Einen recht genußreichen Abend hatte gestern der Zweigverein Danzig seinen zahlreichen Mitgliedern und deren Angehörigen im Gewerbehause dadurch veranstaltet, daß er mit Aufwendung nicht unbedeutender Kosten den Wiener Recitator Herrn Marcell Salzer für einen Vortragsabend gewonnen hatte. Herr Salzer besitzt außer einem schönen, wohlklingenden Stimmorgan auch eine ganz vorzügliche Vortragsgabe und das Leben, das er den von ihm dargestellten Scenen und Personen einzuhauchen wußte, machte seine Vorträge so naturgetreu und wahr, daß seine Leistungen wohl mit zu den besten gehören dürften, die dem Danziger Publikum bisher auf diesem Gebiete geboten sind. Das sehr zahlreich erschienene Publikum, das der Saal kaum zu fassen vermochte, dankte dem Vortragenden durch sehr reichen Beifall. Dem Vortrage einer recht ernsten Novelle „Das Orakel" von E. von Wildenbruch ließ Redner mehrere ausgewählte Gedichte von Detlev von Liliencron, so „Das Gewitter", „Bruder Liederlich" und „Die Musik kommt", folgen. Weiter folgten eine Wiener Humoreske „Die schöne Frau" von Hermann Bahr, ein Wiener Lebens- und Sittenbild, „Das Pferd" von Chr. G. Morgenstern und einige Scenen aus „Oesterreichischer Volkshumor" von Peter Rosegger. Namentlich die drei letzten Nummern waren von einem feinen Humor durchwürzt und erzielten große Heiterkeitserfolge, ganz besonders anmuthig wirkte auch der österreichische Volksdialekt, den Herr Salzer Allen sehr verständlich vorzutragen wußte. Dem Vorstande des Zweigvereins wurde seitens der Mitglieder lebhafter Dank dafür zu Theil, daß er ihnen den schönen Abend bereitet hatte. Ein Tänzchen hielt die vielen Theilnehmer noch recht lange zusammen.

* **Schußverletzungen.** Der Laufbursche Otto Klein aus Heubude, welcher in Gemeinschaft mehrerer junger Leute des Nachts in Heubude patrouillirte, hatte das Unglück, daß sich der geladene Revolver, welchen er in der Tasche trug, entlud. Die Kugel drang ihm in den rechten Oberschenkel und verursachte eine bedenkliche Wunde, so daß er in das städtische Lazareth geschafft werden mußte. — Aehnlich erging es dem Korbmachermeister Platt aus Neuschottland, welcher beim Reinigen seines Revolvers nicht beachtete, daß er noch eine Patrone enthielt. Der Schuß entlud sich und drang ihm in die linke Hand. Auch er mußte im Lazareth Sandgrube ärztliche Hilfe nachsuchen.

* **Leipziger Sänger.** H. Plötz's Leipziger Sänger, die sich eines sehr guten Rufes erfreuen, werden hier zum ersten Mal auftreten und am Dienstag, den 19., Mittwoch, den 20. und Donnerstag, den 21. Februar cr. im „Café Behrs" drei humoristische Abende veranstalten. Diese Nachricht dürfte viele Freunden gesunden Humors und Verehrern schönen Männergesanges recht erfreulich sein. Da nach den uns vorliegenden Besprechungen verschiedener Zeitungen die Leistungen der Gesellschaft gut sind und ihre Vorträge überall Beifall gefunden haben, dürfte ein Besuch derselben zu empfehlen sein.

* **Gemeinsamer Kohlenbezug.** Von den verschiedensten Seiten und auch von dem Herrn Minister ist wiederholt der genossenschaftliche Kohlenbezug empfohlen worden. In Danzig haben einige gewerbliche Etablissements (Kaiserliche Werft, Gewehrfabrik, Artilleriewerkstatt, Waggonfabrik) und der Beamtenverein den Weg des gemeinsamen Kohlenbezugs beschritten, jedoch nur in einem streng umgrenzten engen Rahmen und in beschränkter Menge. Die Gewehrfabrik z. B. kann von 2000 Meldungen nur 600 berücksichtigen. Um nun die Wohlthat eines gemeinsamen verbilligten Kohlenbezugs möglichst Jedem zugänglich zu machen, hat der Wohnungsmiether-verein ein Abkommen getroffen, nach welchem er in der Lage ist, für alle Mitglieder Kohlen direkt vom Waggon frei ins Haus zu liefern. Der Preis für beste schlesische Kohle beträgt augenblicklich 1,20 Mk., nach den Vororten 1,25 Mk. Für Bestellungen ist eine Anmeldestelle bei Herrn Eisenack, Gr. Wollwebergasse 21, errichtet worden.

* **Der starke, anhaltende Frost** der letzten Tage hat zur Folge gehabt, daß die Ostsee, was sehr selten vorkommt, von Neufahrwasser ab bis Bohnsack, Neufähr und darüber hinaus auf weite Entfernung hin zugefroren ist. Infolgedessen können die Fischer ihrem ohnehin schon schweren Gewerbe garnicht mehr nachgehen, was für sie gerade jetzt zu Beginn der Frostzeit, der Hauptgeschäftszeit für sie, eine schwere Berufsschädigung bedeutet. Eine Reihe von Fischern sind mit ihren Hochseekuttern, um nicht im Eise einzufrieren, hier für Nothhafen eingelaufen und liegen unthätig am Fischmarkt, um wärmeres Wetter abzuwarten. — Zum ersten Male in diesem Jahre hat sich auch Eis im Sunde gezeigt. Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ging am Sonntag früh der Dampfer „Loevenoern" von Fredrikshaven aus, um das Feuerschiff bei Kobbergrunden einzubringen. Ein dänischer Dampfer versuchte gestern vergeblich, das Eis nördlich vom Sunde zu forziren. Bei Dragör ist auf der Ostseite des Segelslaufs ziemlich starkes Treibeis, die Westseite ist leicht passirbar; in südlicher Richtung ist eisfreies Wasser; die Dampfschiffahrt ist ungehindert. Oestlich und südlich von Skanör ist die See eisfrei, nördlich und westlich ist etwas Treibeis; die Sunddampffahrt ist ungehindert.

* **Den Kreis-Synoden des Jahres 1901** ist vom Königlichen Konsistorium zur Behandlung folgendes Proponendum: „Welche Pflichten erwachsen den Kirchen-Gemeinden und ihren Organen aus dem Fürsorge-Erziehungsgesetz?" gestellt worden.

* **Der Verein ehemaliger Fünfer** hielt gestern Abend im Vereinslokal „Preußischer Hof" seine Monatsversammlung ab. Dieselbe wurde durch den Vorsitzenden mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser eröffnet, dann wurde über die Feier von Kaisersgeburtstag berichtet. Nach Schluß der Versammlung, in welcher noch eine Reihe von geschäftlichen Angelegenheiten erledigt wurde, blieben die Mitglieder noch einige Zeit in geselligem Beisammensein vereint.

* **Eisbericht vom 19. Februar.** Memel: Leichtes loses Eis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Brüsterort: Dünne Eisdecke, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Pillau: Hafen zusammengeschobenes Eis, Seetief eisfrei, See strichweise Treibeis. Frisches Haff bis Königsberg und Seekanal: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Frisches Haff bis Elbing: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Neufahrwasser bis Danzig: See strichweise Treibeis. Weichsel starke Eisdecke. Fahr wird durch Eisbrecher offen gehalten. Hela: Eisfrei. Rixhöft: Am Strande zusammengeschobenes Eis, sonst überall Schlammeis. Stolpmünde See Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben 2c. nicht zu erkennen. Hafeneinfahrt eisfrei. Binnenhafen zusammengeschobenes Eis. Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, für Dampfer unbehindert. Kolbergermünde: Hafen eisfrei, See strichweise Treibeis. Dampfer „Kurt" (dichte starke Eismassen, starkes Treibeis, Eisverhältnisse wegen Nebel, Schneetreiben u. s. w. nicht zu erkennen, schweres Eistreiben) von Danzig nach Stettin bestimmt, ist wegen undurchdringlicher Eismassen bei Dievenow hier eingelaufen. Swinemünde: See und Innenhafen starke Eisdecke. Swine dünne Eisdecke. Nach Bericht eingelaufener Dampfer ist viel Eis in der Ostsee. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: Soweit sichtbar festliegendes Treibeis und starke Eisdecke. Thießow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Ueberall Eis, Schiffahrt geschlossen. Arkona: See und Tromper Wiek leichtes loses Eis. Wittower Posthaus Fahrwasser: Revier starke Eisdecke. Schiffahrt geschlossen. Nördlich Libben leichtes loses Eis. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See strichweise Treibeis. Gellen zusammengeschobenes Eis, starke Eisdecke. Bodden dichte starke Eismassen. Schiffahrt geschlossen. Dasserort: Leichtes loses Eis. Warnemünde bis Rostock: Hafen Schiffahrt unbehindert, Warnow starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Fahrwasser nach Wismar: Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke. Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Schiffahrt unbehindert. Fehmarnbelt: Eisfrei. Fehmarnsund: Strichweise Treibeis. Kieler Föhrde: Hafen zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich, sonst eisfrei. Schiffahrt unbehindert. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für hölzerne Schiffe geschlossen. Schleppzugfahrt nur für eiserne Fahrzeuge mit eisernen Schleppern gestattet. Eckernförde: Hafen leichtes loses Eis, Föhrde eisfrei. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Starke Eisdecke, Schiffahrt geschlossen. Sonderburg und Alsensund: See eisfrei. Flensburger Außenföhrde: eisfrei. Flensburger Innenföhrde: Starke Eisdecke, Schiffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrrinne wird durch Passagierdampfer offen gehalten. Apenrade und Föhrde: Föhrde und Südhafen eisfrei, Nordhafen theilweise dünne Eisdecke. Aröisund und Kleiner Belt: Fahrrinne eisfrei. Küste leiches, loses Eis. Hadersleben dichte, starke Eismassen. Ostsee, westlicher Theil: eisfrei. Kopenhagen: Starkes Treibeis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich. Dragör, Stevns: eisfrei, Schiffahrt unbehindert. Gjedser: Küste leichtes loses Eis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Fakkebjerg, Albuen: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Sprogö Westrinne: Eisfrei, Schiffahrt unbehindert. Sprögo Ostrinne: Leichtes loses Eis, Schiffahrt unbehindert. Läsö Osterby: Leichtes loses Eis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. Anholt: Treibeis. Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Helsingör: Treibeis, Schiffahrt sehr erschwert, für Segelschiffe geschlossen. Feuerschiff Kobbergrund eiseshalber eingezogen.

* **Messerstecherei.** Der Maurergeselle Florian Wendt und der bereits mit Zuchthaus wegen Körperverletzung vorbestrafte Arbeiter Max Korczischkowski vergnügten sich in einem Lokal in Zuckau mit Billardspiel. Bald entspann sich aber zwischen Beiden ein Wortwechsel, welcher damit endete, daß K. sein Messer zog und dem Wendt einen erheblichen Stich in die Brust versetzte. Der Verletzte wurde in das städtische Lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Die Verhaftung des Thäters ist durch Gendarmen bewirkt.

## Provinz

-r- **Oliva.** In der Generalversammlung des Vereins zur Förderung und Hebung Olivas am 14. d. Mts. wurde der Steinsetzmeister und Bahnspediteur Herr Scheffler als Vorsitzender, und Herr Kaufmann Schubert als Kassierer, wiedergewählt und Lehrer a. D. Kuhr zum Schriftführer neugewählt. Zu Stellvertretern wurden die Herren Kaufmann Schulz, Fleischermeister Frommann und Oberpostsekretär a. D. Groß gewählt. Das Stiftungsfest soll fortan in angemessener Weise gefeiert werden. Durch die Blätter der Provinzial-Hauptstädte des Ostens soll Oliva nicht allein zum Kuraufenthalt, sondern auch ganz besonders als dauernder Wohnsitz für Beamte, Rentiers 2c. empfohlen werden. Zum Schluß wurde der Kassenführer für das Rechnungsjahr 1899 October bis dahin 1900 entlastet.

* **Schönbaum,** 16. Febr. In Bohnsack herrscht unter den Kindern eine Diphtheritis-Epidemie. Acht rechtzeitig in ärztliche Behandlung gegebene Kinder sind in kurzer Zeit durch Einspritzungen von Heilserum gesund geworden. Es ist wünschenswerth, daß kranke Personen möglichst frühzeitig den Aerzten gezeigt werden, denn je frühzeitiger die Einspritzungen gemacht werden, desto sicherer ist die Aussicht auf Heilerfolg.

* **Dirschau,** 15. Febr. Die Ortsgruppe Dirschau des Deutschen Ostmarkenvereins hielt heute Abend im Saale der Herrn O. Lindemann ihre Monatsversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Professor E. Holtz hielt einen Vortrag über die augenblickliche Lage. Der Resolution, welche der Hauptvorstand zu Berlin in Bezug auf die bekannten Verfügungen und Einrichtungen der beiden Oberpostdirektionen gefaßt hat, wurde einstimmig zugestimmt. Die Nothwendigkeit engsten und thatkräftigsten Zusammenschlusses aller Deutschen wurde immer von neuem betont. Der Verein gewann auch wieder neue Mitglieder durch den Beitritt von sechs Herren. Der nach Danzig verzogene frühere Vorsitzende der Ortsgruppe Dirschau Herr Major a. D. von Biber-Palubicki wurde auf Antrag des Vorstandes einstimmig zum Ehrenmitgliede der Ortsgruppe Dirschau ernannt. Nach dem Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Dirschau für 1899/1900 betrugen die Zuschläge behufs Besteuerung 200 Prozent von der Staats-, Grund- und Gebäudesteuer und 280 Prozent zu der Staatseinkommensteuer. Die Kreis- und Provinzialabgaben stiegen auf 70 450,28 Mk. Die Summe sämmtlicher Gemeindesteuern betrug 276 349 Mk. Die Gesammteinnahme stieg auf 480 903,41 Mk., die Gesammtausgabe auf 420 926,97 Mk.

k. **Marienburg,** 17. Febr. Der hiesige Magistrat hat nun beschlossen, an die Stadtverordneten-Versammlung eine Vorlage, betreffs Errichtung einer Elektrizitätsanlage, zu richten. — Der Schweizerverein Westpreußens feierte gestern im Gesellschaftshause sein 12. Stiftungsfest. — Die Schützengilde beging gestern im Schützenhause ihr Wintervergnügen mit Theater und Ball und nahm dasselbe einen guten Verlauf. — Heute feierte in den Räumen des Gesellschaftshauses der Männergesangverein sein 11. Stiftungsfest. Das Programm war in abwechselnder Weise äußerst gewählt. Einer Festouverture von Franke folgten Männerchöre mit Orchester und a capella Solis und Duette. Den Schluß machte ein Ball.

= **Elbing,** 18. Febr. Die Schlachtvieh-Verwerthungsgenossenschaft Grunau (Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht) hat in dem abgelaufenen Jahre kein gutes Geschäft zu verzeichnen. Die demnächst abzuhaltende Generalversammlung wird u. A. über die Festsetzung des auf jeden Geschäftsantheil entfallenden Fehlbetrages Beschluß fassen.

* **Königsberg,** 18. Febr. Als Nachfolger des nach Wien berufenen Professors v. Eiselsberg soll Professor Dr. Bier in Aussicht genommen sein. Dieser steht im 40. Lebensjahre und ist einer der namhaftesten Chirurgen der Gegenwart. Seit 1890 ist er Privatdozent für Chirurgie an der Universität Kiel, an welcher er 1895 zum außerordentlichen Professor aufrückte. Bekannt sind seine Versuche mit der Cocainisirung des Rückenmarks, seiner Operationstechnik für tragbare Amputationsstümpfe, seine Methode der Therapie der Knochen- und Gelenktuberkulose. Er hat Schutzkästen konstruirt, die mit trockener Luft gefüllt werden können, in denen Personen zubringen müssen, die an chronischen Gelenkaffektionen leiden.

* **Swinemünde,** 18. Febr. Am Sonnabend Nachmittag kam der norwegische Dampfer „Eros", mit Kohlen von Newcastle nach Stettin bestimmt, auf Vineta-Riff fest. Der Dampfer ist gestern Abend 8 Uhr, nachdem er ca. 40 To. Ladung geworfen hat, frei und hier heute 11 Uhr Vormittags eingekommen. Der Vordertank ist voll Wasser.

K. **Köslin,** 18. Febr. (Privat-Tel.) Eine Versammlung von 400 Landleuten und Städtern nahm gestern einstimmig eine Resolution gegen die Erhöhung der Getreidezölle und für die Fortführung der jetzigen Handelsvertrags-Politik an.

## Aus der Geschäftswelt.





### Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 18. Februar.

Angekommen: „Liban," SD., Kapt. Radloff, von Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, 19. Februar.

Ankommend: 1 Dampfer.

## Letzte Handelsnachrichten.

### Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 19. Februar.

Rohzucker: Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,10 Gd. Nachprodukt Basis 75° 7,20 bez. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Februar 9,25, März Mk. 9,27½, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,42½, August Mk. 9,60, Gemahlener Melis I 28,45.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Februar Mk. 9,25, März Mk. 9,27½, April Mk. 9,32½, Mai Mk. 9,42½, Juni Mk. 9,47½.

### Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 19. Februar.

Wetter schön. Temperatur: — 1° R. Wind: Osten.

**Weizen:** ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 777 Gr. Mk. 143½, 766 Gr. Mk. 144, bunt bezogen 761 Gr. Mk. 148, rothbunt 777 Gr. Mk. 150, hellbunt 783 Gr. Mk. 151, hochbunt bezogen 750 und 761 Gr. Mk. 146, hochbunt 761 und 772 Gr. Mk. 152, weiß 756 und 777 Gr. Mk. 153, fein weiß 777 Gr. Mk. 154 per Tonne.

**Roggen** unverändert. Bezahlt ist inländischer 741 Gr. Mk. 124, 738 Gr. Mk. 124½. Alles per 714 Gr. per Tonne.

**Gerste** russische zum Transit Futter ordinär Mk. 82 per Tonne gehandelt.

**Hafer** ohne Handel.

**Lupinen** polnische zum Transit blaue Mk. 90, gelbe Mk. 102 per T. bezahlt.

**Hanfkuchen** russische Mk. 4,25 per Kilo bezahlt.

**Kleesaaten** roth Mk. 45½, Mk. 50½ per 50 Kilo bezahlt.

**Weizenkleie** grobe Mk. 4,32½, feine Mk. 3,90 per 50 Kilo bezahlt.

**Roggenkleie** Mk. 4,30, Mk. 4,32½, gedörrte Mk. 4,20 per Kilo 50 bezahlt.

**Berliner Börse wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.**

Tendenz: Der heutige Börsenverkehr litt unter ausgeprägter Geschäftsunlust. Die Nichtherabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes, ferner der schleppende Verlauf der Friedensunterhandlungen in China wirken verstimmend, und die auswärtigen Börsen boten keine Anregung. Die Kurse neigten meist zur Schwäche. Von Bahnen Kanada schwach auf die Mindereinnahme von 66 000 Dollars in der zweiten Februarwoche. Northern auf New-York gedrückt. Transvaalbahnen auf Rückkäufe nach der gestrigen Abgabe um 4 Prozent höher. Montanwerthe in zweiter Börsenstunde mäßig erhalten.

**Getreidemarkt.** (Tel. der „Danz. Neuesten Nachr.")

Berlin, 19. Febr.

Unvortheilhafte Depeschen aus Nordamerika wirken ungünstig auf die Stimmung von Weizen ein. Anfängliche feste Forderungen mußten für das spärliche Angebot ermäßigt werden. Roggen preishaltend. Verkehr schwach. Rüböl billiger. Für 70er Spiritus loko ohne Faß 44,20 Mk. Umsatz 8000, 50er Spiritus 63,70 Mk., Umsatz 4000 Liter.

### Standesamt vom 19. Februar.

**Geburten:** Schiffseigner Bernhard Tuszynski, T. — Glasermeister Bernhard Fitz, S. — Schlossergeselle Carl Rehwald, S. — Feuerwehrmann Eduard Pasewark, S. — Buchdruckereileiter Gotthard Klose, T. — Maurergeselle Martin Hahn, T. — Lederzurichter Alfred Thiedtke, S. — Kesselschmied Paul Szczecinski, T. — Maurergeselle Carl Loepke, 2 T. — Restaurateur Leo Schultz, T. — Schriftsetzer Robert Piasecki, T. — Tapezier Bernhard Erdmann, S. — Malergehilfe Friedrich Fleischmann, S. — Königl. Eisenbahnbetriebs-Sekretär Albert Kunath, T. — Schuhmachergeselle Johann Scheffler, S. — Unehelich 1 T.

**Aufgebote:** Heizer Eduard Paul Kaschner und Auguste Bertha Engelinski. — Schmiedegeselle Alwin Hugo Emil Pfennig und Pauline Emilie Burau. — Steinmetz Theobald Ernst Kalledat und Bertha Franziska Wichmann. — Sämmtlich hier.

**Heirathen:** Eisenbahnbureaugehilfe Paul Witt und Anna Nehrke. — Schlossergeselle Johann Reglinski und Anna Wichert. — Magazinvorarbeiter Julius Lindemann und Olga Beuster. — Arbeiter Richard Görke und Elisabeth Redlich geb. Schwenkowski. — Arbeiter Jacob Eichmann und Auguste Kremmin geb. Borowski. — Kutscher Carl Lipke und Auguste Borchardt. — Sämmtlich hier. — Rittergutspächter Leo Kray zu Krojantke und Margarethe Pedersen, hier.

**Todesfälle:** Frau Marianna Piotrowski geb. Chmielewski, 26 J. — Hospitalitin Mathilde Renate Arendt geb. Foht, 83 J. — Frau Karoline Wilhelmine Grabl geb. Otto, 47 J. — Wittwe Louise Adelgunde Killikowski geb. Demski, 70 J. — Arbeiter Martin Jochimski, 55 J. — Schiffbauer Johann Schwiechowski, 57 J. — Schiffskapitän Otto Emil Ringe, 42 J. 8 M. — Kaufmann Heinrich Krüger, 81 J. — Frau Johanna Rosalie Weinert, geb. Gaedike, 50 J. 4 M. — Bierverleger Joseph Kostuch, fast 32 J. — T. des Bauunternehmers Johann Klimek, 7 W.

## Spezialdienst für Drahtnachrichten.

### Motorwagen für militärische Zwecke.

J. **Berlin,** 19. Febr. (Privat-Tel.) Ein Kommando der Militär-Verkehrsabtheilung hat sich nach Cannstatt in Württemberg begeben, um dort die Beschaffenheit und Handhabung der Deimel'schen Motorwagen kennen zu lernen. Das Kommando wird mit drei Wagen, die für militärische Zwecke erworben werden, nach Berlin zurückkehren. Man hofft, die Strecke in zwei bis drei Tagen zurücklegen zu können.

### Ein Dankschreiben des Präsidenten Krüger.

J. **Berlin,** 19. Febr. (Privat-Tel.) Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz hielt gestern eine Sitzung ab, in der der Vorsitzende, Kammerherr v. d. Knesebeck, Mittheilung von einem Dankschreiben des Präsidenten Krüger machte für die Thätigkeit des deutschen Rothen Kreuzes in Südafrika. In dem Briefe heißt es u. a.: „Es drängt mich, dem deutschen Rothen Kreuz meinen und meines Volkes aufrichtigen Dank zu sagen für die überaus großmüthige Mithilfe, welche Sie durch Entsendung von zwei reich ausgestatteten Expeditionen den Erkrankten und Verwundeten gewährt haben. Die Hilfe war für unser armes Volk inmitten des Krieges, der leider noch immer fortwüthet, eine reiche Quelle des Trostes, und die Mitglieder Ihrer Expedition haben sich die größte Liebe und Achtung aller derer errungen, mit denen sie in Berührung kamen oder die von ihrer aufopfernden Thätigkeit hörten." — Hierauf wurde der Antrag auf Bewilligung eines Beitrages zur Sammlung des hiesigen Niederländischen Vereins zum Besten der Krankenpflege unter den Boerenfamilien aus den Ueberschüssen der Transvaalsammlung genehmigt.

### Kaiser Franz Josef und sein Parlament.

\# **Wien,** 19. Febr. (Privat-Tel.) Dem „W. T." zufolge hat sich Kaiser Franz Josef beim gestrigen Empfangsabend des Grafen Goluchowsky zu mehreren Parlamentsmitgliedern abfällig über die parlamentarische Krisis ausgesprochen und über die Unfähigkeit der Parteien, angesichts der bestehenden Schwierigkeiten das Kritische der Lage zu bemeistern.

### Die Deutschlandreise König Edwards.

△ **London,** 19. Febr. (Privat-Tel.) Der König wird voraussichtlich noch in dieser Woche nach Deutschland kommen, voraussichtlich am Sonnabend. Die Königin verbleibt in England.

### Der russisch-amerikanische Zollkrieg.

**Petersburg,** 19. Febr. (W. T.-B.) Die offiziöse „Handels- und Industrie-Zeitung" betrachtet die in den letzten Tagen eingetretene Differenz in den bisher immer freundschaftlicher gewordenen Handelsbeziehungen zwischen Rußland und Amerika als Uebergangserscheinung, da selbst die Regierungspersonen die nothwendig gewordenen Maßnahmen nur widerstrebend anwenden. Staatssekretär Gage sei lediglich bestrebt, die Frage der Behandlung des russischen Zuckers durch das Obergericht der Vereinigten Staaten entscheiden zu lassen. Gleicherweise entschloß sich Rußland nur mit äußerstem Widerwillen zur Anwendung des erhöhten Zolltarifs auf einige Provenienzen der amerikanischen Staaten. Eine baldige Lösung des zufällig entstandenen Mißverständnisses ist zu erwarten. (Das sind alles Redensarten. Rußland denkt jedenfalls nicht daran nachzugeben. Es hat damit vollständig Recht. Denn es kann die amerikanische Einfuhr von Eisenwaaren leichten Herzens entbehren. D. Red.)

**London,** 19. Febr. (W. T.-B.) Den „Times" wird aus New-York gemeldet: Der Schatzsekretär erklärte, er werde die jetzige Wirthschaftspolitik gegenüber Rußland in nichts ändern; er bestreite, daß die amerikanische Stahlindustrie vernichtet sei und erklärt, Rußland könne amerikanische Maschinen nicht entbehren und werde die aus der Erhöhung des Zolles sich ergebende Preiserhöhung zu tragen haben.

△ **London,** 19. Febr. (Privat-Tel.) Einer New-Yorker Drahtung des „Globe" zu Folge will Mac Kinley für den 21. März eine Sondertagung des neuen Kongresses einberufen zur Erwägung gewisser Tarifverträge und zur Besprechung der kubanischen Verfassung.

**Berlin,** 19. Febr. (W. T.-B.) Gestern Abend fand das Festmahl des brandenburgischen Provinziallandtages statt. Unter den Anwesenden befanden sich auch der Finanzminister und der Oberbürgermeister Kirschner. Oberpräsident von Bethmann-Hollweg brachte das Hoch auf den Kaiser aus.

J. **Berlin,** 19. Febr. (Privat-Tel.) Dem „L.-A." wird aus München gemeldet: Der Kriegsminister hat dem Prinzregenten sein Entlassungsgesuch unterbreitet. Das Gesuch wird mit der Prinz Alfons-Affäre in Verbindung gebracht.

**Bukarest,** 19. Febr. (W. T.-B.) In der Kammer unterbreitete der Minister der öffentlichen Arbeiten das Eisenbahnbudget für 1901/1902, welches einen Ueberschuß von mehr als 17 000 000 aufweist. Die Budgetkommission billigte den Ausgabevoranschlag des Finanzministers. Das Kammerkomitee prüfte die Steuervorlagen; bezüglich einiger derselben ist bereits ein Einvernehmen mit der Regierung erzielt.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael.
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

## Vergnügungs-Anzeiger

# Stadt-Theater

Dienstag, den 19. Februar 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout C.
Bei erhöhten Preisen.
**Erstes Gastspiel der Kammersängerin Elise de Nys-Kutscherra.**

**Tannhäuser**
und
**Der Sängerkrieg auf Wartburg.**

Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Regie: Direktor Eduard Sowade. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

| | | |
|---|---|---|
| Hermann, Landgraf von Thüringen | | Willy Martin |
| Elisabeth, Nichte des Landgrafen | | deNys-Kutscherra |
| Tannhäuser | Ritter und Sänger | Emil Buchwald |
| Wolfram vom Eschenbach | | Juan Luria |
| Walther von der Vogelweide | | Moritz Meffert |
| Biterolf | | Adolf Henkels |
| Heinrich der Schreiber | | Fritz Birrenkoven |
| Reimar von Zweter | | Hans Moeller |
| Venus | | Maria Berger |
| Ein junger Hirt | | Joh. Hellmann |

Thüringische Ritter, Grafen, Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Nymphen, Bacchantinnen.
Ort der Handlung: Thüringen, Wartburg. Zeit: Im Anfang des 13. Jahrhunderts.
Im 1. Akt: **Balletgruppirungen in der Venusgrotte.** Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Guttersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.
Größere Pause nach dem 1. Akt.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende 10 Uhr.

Spielplan:
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Comtesse Guckerl.** Lustspiel.
Donnerstag. Außer Abonnement. P. P. E. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel von Elise de Nys-Kutscherra. **Faust und Margarethe.** Oper.

# Danziger Wilhelm-Theater
Director und Besitzer: Hugo Meyer

Heute Dienstag, den 19. Februar 1901:
## Extra-Vorstellung.
**The 5 Brustons** mit ihrer urkomischen Radfahr-Pantomime.
**Clara Ballerini,** die reizende Stehtrapez-Künstlerin.
**Eine Geburtstagsfeier mit Hindernissen.**
**Mr. Arthur.** Das Wunder der Dressur.
**Max Reichardt, der brillante Humorist.**
**12 Spezialitäten allerersten Ranges.**
Heute nach beendeter Vorstellung:
## Gr. Fastnachts-Ball.
Entree für Theaterbesucher: Damen 30 ₰, Herren 50 ₰.
Entree für Nichttheaterbesucher: „ 50 ₰, „ 75 ₰.

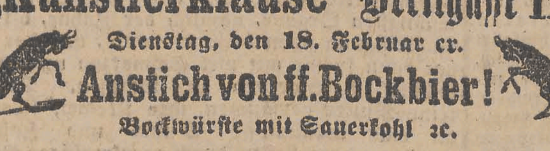
## Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 20. Februar:
**Grosses Familien-Bockbierfest mit humoristischem Konzert.**
Anfang 8 Uhr. Entree: Saal 30 ₰, Logen 50 ₰.
Bockmützen und Lieder gratis. (3778
*Otto Zerbe.*

# 4. Frank-Konzert.
Montag, 11. März, Schützenhaus.
Solisten:
**Kammersängerin Gisela Staudigl, Kammersänger Josef Staudigl-Wien, Margarete König, Ferdinand Reutener-Danzig.**
II. Theil des Programms.
**9. Symphonie Beethoven.**
Chor bestehend aus Mitgliedern der Danziger Sing-Akademie und des Danziger Männergesangvereins.
Karten à 4, 3, 2,50 M, Stehplatz 1,50 M bei **W. F. Burau,** Langgasse Nr. 39. (3780

## Humorist. Künstler-Soirée
im großen Saale des Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16,
**Mittwoch, den 27. Februar cr.,**
zum Besten des Unterstützungsfonds des Stadttheater-Orchesters, (3779
unter gütiger Mitwirkung der Solo-Mitglieder der Oper und des Schauspiels. Anfang 8½ Uhr.
Billette für Herren 1,50 M, für Damen 1,00 M in der Musikalienhandlung Herm. Lau, Langgasse Nr. 71, und der Instrumentenhandlung W. Trossert, Heil. Geistgasse 17 erhältlich.

## R. A. Neubeyser's Etablissement
3 Nehrunger Weg 3
Dienstag, Fastnacht:
## Masken-Ball.
Große Militär-Musik.
Masken frei. Anfang 7 Uhr.
Hochachtungsvoll **R. A. Neubeyser.**

## Bürgerschützenhaus (Halbe Allee).
Jeden Mittwoch von 3—8 Uhr:
## Kaffee-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2.
Entree frei. Entree frei.
Gleichzeitig halte ich meine Säle für Vereine, Privatfestlichkeiten, Hochzeiten, Bälle 2c. bestens empfohlen. (3457
Hierzu ladet ergebenst ein **P. Bahl.**



## „Künstlerklause" Breitgasse 111.
Dienstag, den 18. Februar cr.
**Anstich von ff. Bockbier!**
Bockwürste mit Sauerkohl 2c.

## Das Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4
wird
**am 1. Mai 1901**
seinen
## 275jährigen Stiftungstag
festlich begehen.
Alle in der Armee stehenden und alle ehemaligen Offiziere, Sanitäts-Offiziere und oberen Beamten des aktiven Dienststandes und des Beurlaubtenstandes, welche früher im Regiment gestanden haben, desgleichen sämmtliche ehemaligen Unteroffiziere des Regiments, endlich diejenigen Mannschaften, welche im Regiment einen Feldzug mitgemacht haben und einer Einladung des Regiments zu der Feier folgen wollen, werden hierdurch ersucht, dem Regiments-Dienstzimmer bis zum 15. März d. Js. ihre Adressen anzugeben, worauf weitere Mittheilung erfolgt.
Rastenburg, den 4. Januar 1901. (3786
**Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpreußisches) Nr. 4.**

Die Vorlesungen auf Zinglershöhe fallen für die Donnerstage, den 21. und 28. Februar d. J., aus, wegen der
**„Sieben Vorträge"**
über
# „Theosophie"
des Herrn **Richard Bresch** aus Leipzig in der **Aula der Scherler'schen höheren Mädchenschule Poggenpfuhl 16** an den Abenden des 21. bis incl. 28. Februar, 8 Uhr.

## Naturforschende Gesellschaft.
Montag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr, **im grossen Saale des Schützenhauses:**
**Vortrag**
des Herrn **Dr. P. Schwahn,** Direktor der Gesellschaft „Urania" in Berlin: (3777
**„Werden und Vergehen im Weltenraum",**
unter Vorführung von 60 Lichtbildern.
Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu 0,50 M bis 2 M in der Saunier'schen Buchhandlung, Langgasse 20, zu haben.

# Verein Frauenwohl.
Freitag, den 22. Februar cr., Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums:
## VORTRAG
von Herrn Landgerichtsrath **Wedekind:**
**Vermögensverwaltung.**
**Eintritt frei!** Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.
3548) Der Vorstand.

## Café „Bergschlößchen",
Bischofsberg
Dienstag, den 19. Februar 1901: (8788b
**Gross. Fastnachts-Maskenball.**

## Café E. Krause
vor dem Werder Thor.
Heute Dienstag den 19. Februar 1901:
**Großer Fastnachts-Masken-Ball.**
Gut geheizter Saal. Masken-Prämirung. (3764
Militär-Musik. Anfang 7½ Uhr. Ende 4 Uhr Morgens.

**Neu! Neu! Neu!**
## Restaurant und Café Röpergasse 2.
Von jetzt ab täglich: **Grosses Frei-Konzert,**
sowie humoristische Vorträge von der beliebten **Berliner Kouplet- und Singspiel-Gesellschaft „Lhier".**
Es ladet ergebenst ein **M. Schnorkowski.**

## Café Bürgerwiesen.
Heute:
**Gross. Fastnachts-Ball.**
Masken erwünscht.
Anfang 7 Uhr. C. Niclas.

## Restaurant L. Schiefelbein
Altstädt. Graben 88.
**Heute Dienstag, den 19. d. Mts.:**
**Grosses Bockbierfest mit humoristischem Konzert.**
Bockbier aus der Brauerei Englisch Brunnen Elbing.

## Eisbahn zur Aschbrücke.
Mittwoch, den 20. d. Mts.:
**Großes Schlittschuhfest.**
Anfang 3 Uhr.
Um 9 Uhr: Beginn des Feuerwerks und Aufsteigen eines Luftballons. Um 10 Uhr: Großer Umzug. Von 10—11 Uhr: Konzert im Restaurant.
Entree für Erwachsene 20 ₰, mit Anschnallen 25 ₰, Kinder 10 ₰, mit Anschnallen 15 ₰. Abonnements und Freikarten haben für diesen Tag keine Giltigkeit. (8862b

# Nach Hela
fährt am Mittwoch, den 20. Februar, 9 Uhr Vormittags vom Johannisthor ein (3796
**Extradampfer.**
„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Aktien-Gesellschaft.

# Apollo.
Heute Fastnacht:
**Grosser öffentlicher**
## Familien-Maskenball.

## Café Behrs.
Dienstag, 19. Februar:
**Nach dem Konzert der Leipziger Sänger:**
**Gr. Familienkränzchen**
wozu ergebenst einladet
3740) **H. H. Behrs.**

## Schmidt's Konzert-Salon,
**Neue Langebrücke, am Anlegeplatz der Fahrwasser Dampfböte.**
Heute, zum Fastnachtsabend:
**Konzert**
mit verstärktem Orchester.
Großartige, verschiedene Ueberraschungen, z. B.: Bockbierfest, Kinderfest für Erwachsene, lebende Bilder. Zum Schluß: Großer Ball ohne Tanz
wozu ergebenst einladet
**Das Comité.**

## Loth's Etablissement
**Heiligenbrunn.**
Heute:
**Grosser Fastnachts-Ball**
(Masken gern gesehen),
wozu ergebenst einladet
**Julius Loth.**

## 58 Häkergasse 58
Zur Fastnachtsfeier:
**Gemüthlich. Beisammensein bei frisch gebackenen Kartoffelpflinzen,**
wozu alle Freunde und Bekannte einlade.
*G. Gerull.*

## Café Hintz
Schichaugasse Nr. 6.
Zur
**gemüthlichen Fastnachtsfeier mit Frei-Konzert**
ladet ergebenst ein
**Albert Hintz.**

## Gesellschaftshaus Heil. Geistgasse 107.
Empfehle meine Säle zu Hochzeiten, Vergnügungen, für Vereine u. s. w. (8855b
**Rich. Ehrlichmann.**

## Vereine

## Litterarisch-dramatisch. Verein Danzig. 3788
Mittwoch, den 20. d. Mts.:
**Frieda Schanz-Abend.**
Deutsches Haus.

**Neu eröffnet!**
## Restaurant zum Hecht
Tagnetergasse Nr. 9
empfiehlt
**gute Getränke.**
Freundliche Bedienung.

## Hotel „Preußischer Hof", 7 Junkergasse 7.
**Grosses Konzert**
von der beliebten italien. Kapelle **Colombo.**
Anfang 7 Uhr. Entree frei.
*A. Eder.*

Heute Dienstag und morgen Mittwoch Abend:
## Gr. Wurstessen.
Anstich von Culmbacher und Königsberger Schönbuscher Bier.
**Rich. Ehrlichmann.**

**Hochfeine Streich- u. Blasmusik**
empfiehlt zu Hochzeiten u. Bällen Preis am Wochentag pro Mann v. 3 M an, Sonntags v. 4 M an, Morgenständchen von 1 M an, 10 Hochzeiten können stets angenommen werden. **Wischnewski,** Danzig, Altst. Graben 46, 1 Tr., früher Tobiasgasse.

## Café Hofer.
Heute:
**Fastnachts-Abend.**
Anstich von
**ff. Bockbier.**
*G. Fröhlich.*

## 12 Tischlergasse 12
Heute:
**Bockbier-Fest,**
wozu alle Freunde und Bekannte einladet **H. Banthau**

## Civil-Musiker-Verein
**Danzig**
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien,** Kasernengasse 1, und **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten. (8331b

## Ueber die herrlichsten Dinge spricht Major Treite
Heute den 19. u. Mittwoch, den 20. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Lokale der Heilsarmee,
**Vorst. Graben 16, 1 Tr.**
Jedermann komme und höre!

## H. Wandel, Danzig,
**Frauengasse 39,**
empfiehlt
**Kohlen und Holz**
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

## R. Schrammke,
**Hausthor No. 2,**
empfiehlt (3427
**gut kochende**

| | | |
|---|---|---|
| weiße Erbsen | Pfd. | 12 ₰. |
| graue Erbsen | „ | 15 „ |
| gr. Tafel Linsen | „ | 20 „ |
| weiße Bohnen | „ | 15 „ |
| Viktoria Erbsen | „ | 18 „ |
| Graupen Pfd. 15,18,20,25 | | „ |
| Gersten-Grütze | „ | 15 „ |
| Weizen-Grütze | „ | 15 „ |
| Haferflocken | „ | 20 „ |
| Reisflocken | „ | 30 „ |
| Reis | Pfd. 15, | 20 „ |
| Hausmach. Nudeln | „ | 30 „ |
| Faden-Nudeln | „ | 25 „ |

**Jeder Käufer erhält Rabatt-Marken.**

## Einrahmungs-Werkstatt für Bilder
**Caesar Krueger,**
Altstädtischer Graben 17/18.
3606

## Grog-Rum
empfehle ich räumungshalber à Flasche 1 M incl. Glas, früher 1,25 M
## Cognac
à Flasche 1,25 M, früher 1,50 M
**Carl Köhn,**
**Vorstädt. Graben Nr. 45,**
Ecke Metzergasse. (8837b

## Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (19236
**H. Ed. Axt,** Langgasse 57/58.

## Succade-Fladen
empfiehlt **Otto von Dühren,** Breitgasse Nr. 94. (8771b

# Baar-Einlagen
verzinsen wir vom Tage der Einzahlung
**bis auf Weiteres mit:**
3½ % p. a. ohne Kündigung,
4 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
4½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.
## Meyer & Gelhorn
Bankgeschäft,
**Langenmarkt No. 38.** (3096

# Norddeutsche Creditanstalt,
Actien-Capital 10 Millionen Mark.
**Langenmarkt 17.**
Wechselstuben und Depositenkassen
Langfuhr, Hauptstrasse 106 — Zoppot, Seestrasse 7.

**Verzinsung von Baareinlagen vom Einzahlungstage ab!**

| | | |
|---|---|---|
| **ohne Kündigung** . . . . . | mit | 3½ % p. a. |
| bei **1 monatlicher Kündigung** | mit | 4 % p. a. |
| bei **3 monatlicher Kündigung** | mit | 4½ % p. a. |

An- und Verkauf von Effecten. (1389
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

## Die Ermordung der Lehrerin Medenwaldt vor dem Schwurgericht.

(Erster Verhandlungstag.)

Berlin, 18. Februar.

Vor dem Schwurgericht des Berliner Landgerichts I begannen heute unter starkem Andrange des Publikums die Verhandlungen gegen den vermeintlichen Mörder der 73 Jahre alten ehemaligen Lehrerin Fräulein Medenwaldt.

Auf der Anklagebank hatten Platz zu nehmen: 1) Der Arbeiter Paul Georg Neumann, geboren zu Danzig am 18. März 1873, vielfach vorbestraft, u. a. wegen wiederholten schweren Diebstahls mit 6 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust; 2) der Arbeiter Emil Bober, 1872 zu Bittersdorf, Kreis Pleschen, geboren, ebenfalls mehrfach vorbestraft, so wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei mit zwei Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Neumann steht unter der Anklage des Mordes und schweren Raubes, Bober unter der Anklage der Begünstigung. Den Vorsitz im Gerichtshofe führt Landgerichtsdirektor Rösler, die Anklage vertritt Staatsanwalt Neiß, die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Dr. Schwindt und Dr. Mendel für Neumann, Rechtsanwalt Wronker und Referendar Ruhm für Bober.

### Die Mordthat.

Die frühere Lehrerin Emilie Medenwaldt wohnte anfangs 1900 im Hause Birkenstraße 42, erstes Stockwerk, linke Hälfte. Auf der rechten Hälfte wohnte der Geh. Kanzleidiener Lange. Als dieser am 11. April nach Hause kam — es war gegen 4 Uhr Nachmittags — fiel ihm auf, daß an der Thür der Medenwaldt noch der Frühstücksbeutel hing. Auch seine Ehefrau hatte sich schon darüber gewundert. Man setzte das zuständige Polizeirevier hiervon in Kenntniß, ein Kriminalwachtmeister und ein Schutzmann wurden mit den Recherchen betraut und ließen durch einen Schlosserlehrling die Wohnung öffnen. Letztere bestand aus zwei Stuben, Küche, Kloset und Speisekammer. In dem zur Wohnung gehörigen Korridor stand dicht an der Küchenthür ein Bett. Rechts führte vom Korridor eine Thür in ein Zimmer, das von der Medenwaldt als Wohn- und Schlafzimmer benutzt wurde, eine zweite Thür führte vom Korridor in ein Schränkezimmer

Als die Beamten das Wohnzimmer betraten, fanden sie die Greisin todt am Boden liegend vor. Der Kopf lag in einer großen Blutlache. Die Leiche war vollständig bekleidet. Von den Füßen waren die Morgenschuhe, die daneben lagen, herabgeglitten, die rechte Hand war wie zur Abwehr über die Brust gebreitet, die linke lag ausgestreckt unter dem aufgezogenen untersten Schreibtischschub. Die Röcke waren bis über die Waden hochgezogen. Blutspritzer fanden sich in großer Anzahl an den verschiedensten Stellen des Zimmers, ferner auf dem Sofa, auf einer daselbst liegenden Bettdecke, an den auf dem Sophatisch liegenden Papieren, endlich in großer Zahl an dem zwischen den Fenstern stehenden Spiegel, an den Fenstergardinen und der Fensterwand. In den anderen Räumen der Wohnung fanden sich keine Blutspuren. Der Wandkalender zeigte das Datum des 9. April. Das Bett war frisch gemacht und wie zum Gebrauch aufgedeckt. Auf dem Klappschreibtisch stand ein Etui mit einer altmodischen goldenen Broche und Ohrringen, auf dem Klavier fand sich eine goldene Damenuhr nebst Kette.

Aus dem Schreibtisch waren alle Schubfächer herausgezogen und zum Theil verkehrt aufgestellt, das Vertikow-Spind stand offen und in beiden Möbelstücken war der Inhalt von oben bis unten durchwühlt. Dieser, aus Papieren, Zeitungen und Büchern bestehend, war in der größten Unordnung auf dem Fußboden umhergestreut. Zwischen den Papieren versteckt fand man noch in einem Umschlage zwei Hundertmarkscheine, ferner in der untersten von drei in einander gesteckten Düten ein Zwanzigmarkstück. Solche Düten wurden aufgerissen und leer auf dem Fußboden vorgefunden. Es wird angenommen, daß auch in diesen Düten Geld vorhanden war, denn die alte Frau pflegte ihre Spargroschen in dieser Weise aufzubewahren. Ferner wurden 9 blutbefleckte Brodbeutel sowie altes Zeitungspapier vorgefunden, auf dem Schreibtisch und dem Klavier lag je ein leeres Portemonnaie. Die Schränke im Nebenzimmer standen offen, doch hingen die Kleider in bester Ordnung darin.

Die Leiche der offenbar Ermordeten zeigte am Gesicht, an der Stirn, am Ohr, an der Nase, der Oberlippe, den Händen u. s. w. sehr zahlreiche Verletzungen, von denen ein Theil auf die Einwirkung eines Messers zurückzuführen war. Wann der Mord verübt worden, ist mit voller Sicherheit nicht festzustellen. Da aber die Ermordete am Dienstag den 10. April um 7 1/2 Uhr Morgens dem kleinen Mädchen, welches ihr täglich die Backwaare brachte, diese noch abgenommen und ihm noch einen Brief mit einem Ostergruß an ihre Schwester zur Besorgung mitgegeben hatte, da ferner demselben kleinen Mädchen, als es zur Besorgung der Nachmittagsgänge um 1 1/2 Uhr wiederkam, trotz vielfachen Klingelns nicht mehr geöffnet wurde und am folgenden Morgen, 11. April, der Frühstücksbeutel an die Flurthür gehängt werden mußte, weil wiederum nicht geöffnet wurde, so ist anzunehmen, daß der Mord um die Mittagszeit des 10. April ausgeführt worden ist. Damit stimmen die Wahrnehmungen zweier Hausbewohnerinnen überein, welche zwischen 12 1/2 und 12 3/4 Uhr aus einem unteren Stockwerk ein gedämpftes klägliches Aufschreien gehört haben wollen.

Neumann steht nun unter der Beschuldigung, die Blutthat verübt zu haben, und zwar unter Begünstigung durch den Angeklagten Bober, bei welchem einige Gegenstände gefunden worden sind, die der Ermordeten gehört haben sollen.

Die Zahl der aufgerufenen Zeugen beträgt 104.

Unter den aufgerufenen Zeugen befinden sich fast sämmtliche Kriminalbeamte Berlins und viele Verwandte, Freunde und Freundinnen der beiden Angeklagten, sowie die Angehörigen des ermordeten Fräulein Medenwaldt. Auf dem Gerichtstische sind die Kleidungsstücke der Ermordeten aufgestapelt, ferner befindet sich dort in einer Zigarrenkiste verpackt die zertrümmerte Schädeldecke der Medenwaldt und ein Mantel des Neumann.

### Das Verhör der Angeklagten.

Neumann giebt an, daß er am 18. März 1873 zu Danzig geboren, evangelischer Religion und Soldat gewesen sei. Im Jahre 1897 sei er wegen versuchten schweren Diebstahls und Führung eines falschen Namens zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Woche Haft und am 16. August 1900 wegen wiederholten schweren Diebstahls zu 6 Jahren Zuchthaus und 10jährigem Ehrverlust verurtheilt worden.

Der Angeklagte Bober ist im Jahre 1872 in Bittersdorf, Kreis Pleschen (Posen) geboren, ebenfalls Soldat gewesen und im Jahre 1894 wegen versuchten schweren Diebstahls zu 3 Wochen Gefängniß und am 16. August 1900, also gleichzeitig mit Neumann, wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu 3jähriger Zuchthausstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

Der Präsident richtet nunmehr an den Angeklagten Neumann die Frage: Bekennen Sie sich schuldig, den Ihnen zur Last gelegten schweren Raubmord begangen zu haben? Angekl.: Nein.

Es wird dann das Urtheil verlesen, welches am 16. August v. J. gegen beide Angeklagte wegen Raubes, bez. Hehlerei ergangen ist. Dasselbe stellt fest, daß Neumann im verflossenen Sommer in 10 ermittelten Fällen bei den pensionirten Lehrerinnen Krause, Bormann, Tiedge, Steffen und Fritsche und bei fünf Privaten eingebrochen ist und dort Geld, Schmucksachen und andere Werthgegenstände geraubt hat. Er ist dabei in der Weise vorgegangen, daß er, mit der Preisliste einer Nähmaschinenfabrik ausgerüstet, an den Wohnungen der betreffenden Frauen klingelte und entweder beim Oeffnen sich zum Repariren von Nähmaschinen anbot, oder aber im Falle der Abwesenheit der Wohnungsinhaberinnen die Thür mit einem Dietrich öffnete und dann nach Herzenslust raubte, was ihm an werthvollen Dingen in die Hände fiel.

Auf Befragen giebt der Angeklagte diese Darstellung seiner früheren Thaten als richtig zu. Die Adressen der Damen habe er aus dem Adreßbuch erfahren. Präs.: Es besteht nun die Annahme, daß Sie in derselben Weise wie bei jenen Damen auch bei der Lehrerin Medenwaldt eingebrochen sind und diese wider Erwarten in der Wohnung anwesend war, weshalb Sie dieselbe zu Boden schlugen? Angekl.: Das ist nicht richtig.

Der Präsident konstatirt dann weiter, daß fünf dieser Einbrüche ganz in der Nähe der Ermordeten begangen worden seien, worauf der Angeklagte erwidert, daß die fünf übrigen aber in ganz entfernt liegenden Stadttheilen begangen worden seien, so im Osten, im Südwesten, im Zentrum und im Norden, während Fräulein Medenwaldt im Nordwesten wohnte.

### Ein verdächtiger Zettel.

Der Angeklagte räumte ein, daß er bei seiner Verhaftung auf der Polizeiwache einen Zettel zu verschlucken gesucht habe, auf dem er sich weitere Adressen alleinstehender Lehrerinnen notirt hatte. Es seien darunter drei Adressen gewesen, bei denen er bereits eingebrochen war und nur um diese Fälle zu verdecken, hat er den Zettel zu beseitigen versucht. Präs.: Sie glaubten demnach, daß die Polizei aus dem Zettel schließen würde, sie wollten auch bei den übrigen Damen einbrechen. Angekl.: Ja. Präs.: Erkennen Sie denn auch die weitere Schlußfolgerung an, daß Sie ebenso wie bei jenen drei Lehrerinnen auch bei der Lehrerin Medenwaldt eingebrochen sind? Angekl.: Nein. Der Angeklagte giebt dann weiter an, daß er zu seinen Einbrüchen immer die Zeit von 9—12 Uhr Vormittags benutzt habe, also die Zeit, wo die Lehrerinnen Unterricht zu ertheilen hatten. Da die Medenwaldt erst Nachmittags ermordet worden sei, so könne er auch aus diesem Grunde als Mörder nicht in Betracht kommen. Präs.: Fräulein Medenwaldt war aber pensionirt? Angekl.: Davon weiß ich nichts.

### Der Angeklagte Neumann im Hause der Lehrerin Medenwaldt.

Weiteres Verdachtsmoment ist die Behauptung, daß Neumann zwei Mal unter verdächtigen Umständen in der Birkenstraße gesehen worden ist. Etwa 14 Tage vor der That soll er einmal bei der Medenwaldt geklingelt haben und die dort weilende Zeugin Seeger soll, als sie beim Oeffnen einen fremden Mann vor der Thür stehen sah, ihm schleunigst zehn Pfennig gereicht und die Thür zugeschlagen haben. Der Angeklagte bestreitet, dieser Mann gewesen zu sein. Das Haus Birkenstraße 42 bildet das Eckhaus zur Bredowstraße. Am Tage der That soll er in dem benachbarten Hause der Bredowstraße gesehen worden sein. Er soll dort geklingelt und nach einer Nähmaschine gefragt haben. Er wird von den betr. Personen, die ihm geöffnet hatten, mit aller Sicherheit wieder erkannt, bestreitet aber auch hier entschieden, der betr. Mann gewesen zu sein.

Rechtsanwalt Dr. Mendel behauptet, daß die lokale Zusammengehörigkeit der beiden Häuser in der Anklage nicht zutreffend beschrieben worden sei und giebt seinerseits eine Beschreibung der örtlichen Verhältnisse. Präs.: Angeklagter Neumann, trifft dies zu? Verth.: Das kann der Angeklagte ja nicht wissen! (Heiterkeit, in welche auch der Angeklagte einstimmt.) Präs.: Lassen Sie nur den Angeklagten allein antworten!

### Schwer belastende Feststellungen.

Präs.: Bei Bober wurde ein Siegelring gefunden, welcher Frl. Medenwaldt gehört hat. Angekl.: Den Ring habe ich bei Frl. Wormann gestohlen. Präs.: Frl. Wormann sagt aber, daß der Ring ihr nicht gehöre. Angekl.: Ich habe ihn aber von dort mitgenommen.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten weiter vor, daß bei dem Mitangeklagten Bober ein Portemonnaie gefunden worden sei, welches nach den Bekundungen einer Freundin der Ermordeten aus dem Besitz der letzteren stammen soll. Der Angeklagte erklärt, darüber keinen Aufschluß geben zu können. Angekl. Bober: Das Portemonnaie besitze ich schon seit fünf Jahren. Ein Geschworener: Hat der Angeklagte das Portemonnaie zum Verkauf oder zum eigenen Gebrauch gehabt? Angekl.: Ich habe es seit drei Jahren selbst benutzt. Präs.: Das Portemonnaie sieht aber nicht aus, als ob es schon drei Jahre ausgehalten habe. Angekl.: Ja, ich habe es nur immer Sonntags benutzt. (Heiterkeit.)

### Neumann's Lebenslauf.

Auf Veranlassung seines Vertheidigers Rechts-Dr. Schwindt äußert sich Neumann über seinen Lebenslauf. Sein Vater sei Postbeamter in Danzig gewesen und habe durch Selbstmord geendet. Er selbst sei dann ins Militärwaisenhaus in Potsdam gekommen, wegen Untauglichkeit aber wieder entlassen worden. Darauf habe er sich dem Postdienst zugewendet, seine definitive Anstellung sei jedoch abgelehnt worden, weil er vor Jahren einen Armbruch erlitten hatte. Er habe dann als Telephonarbeiter seinen Unterhalt verdient. Präs.: Wie sind Sie nun auf die Bahn des Verbrechens gekommen? Angekl.: schweigt. Präs.: Was bewog Sie zu den Diebstählen? Angekl.: Ich bin arbeitslos gewesen.

### Die gestohlenen Ringe.

Der Präsident beginnt dann mit der Vernehmung des Angeklagten Bober. Er ist beschuldigt, dem Angeklagten Neumann nach Begehung der Strafthat wissentlich Beistand geleistet zu haben, um ihm die Früchte seines Verbrechens zu sichern oder ihn der Bestrafung zu entziehen. Die Begünstigung wird darin gefunden, daß er geleugnet hatte, die bei ihm beschlagnahmten verdächtigen Sachen von Neumann erhalten zu haben. Er behauptet, daß er einen Ring mit blauem Stein, der bei ihm vorgefunden wurde, im Sommer 1899 von der als Zeugin geladenen Bertha Görisch geschenkt erhalten habe. Der Ring habe erst einen rothen Stein gehabt, diesen habe er eines Tages verloren und auf seinen Wunsch habe ihm dann Fräulein Görisch einen blauen Stein einsetzen lassen. Dieser Ring könne unmöglich aus dem Medenwaldt'schen Morde herrühren.

Die Görisch hat dagegen behauptet, daß der Ring, dem sie dem Angeklagten geschenkt, unecht gewesen sei, während der hier in Frage stehende echt ist und der Görisch auch nicht auf den Finger paßt, auf dem sie den verschenkten Ring zu tragen pflegte.

Ein Zeuge Schulz hat direkt bestritten, daß der verschenkte Ring mit dem beschlagnahmten Ring identisch sei. Der Vorsitzende hält dem Angeklagten vor, daß er bei seinen verschiedenen Vernehmungen über den Ring die widersprechendsten Angaben gemacht habe. — Den in Frage stehenden Siegelring mit grünem Stein will er schon vor Weihnachten von Neumann erhalten haben. Der Angeklagte hatte anfangs mehrere unwahre Angaben über den Erwerb dieses Ringes gemacht, bis er dann mit dem Zugeständniß herausrückte, daß er ihn von Neumann gekauft habe.

Was die bei ihm beschlagnahmte Visitenkartentasche betrifft, so will er diese schon 14 Jahre besitzen. Er behauptet, daß er s. Z. in einem Lederwaarengeschäft in der Ritterstraße als Laufbursche thätig war und diese Tasche von dem damaligen Buchhalter geschenkt erhalten habe. Letzterer hat dies in seinen Vernehmungen entschieden bestritten; die in der Tasche enthaltene Stickerei sei auch kein altes, sondern ein neueres Muster. Seeger will die Tasche bei der Ermordeten gesehen haben. Was den vorgefundenen Ring mit den Similisteinen betrifft, der auch Eigenthum der Medenwaldt gewesen sein soll, so behauptet der Angeklagte, daß er denselben eines Tages in einem Geschäft der Großen Frankfurterstraße gekauft habe; diese Behauptung ist von mehreren Zeugen nicht direkt bestätigt worden, wenn sie auch bei dem Angeklagten einen ähnlichen Similiring gesehen haben, dagegen hat bisher ein Zeuge geradezu bestritten, daß dieser Ring mit dem hier fraglichen identisch sei. Das Holzkästchen will der Angeklagte vor Weihnachten 1899 in der Koppenstraße gekauft haben; diese Behauptung ist von mehreren Zeugen nicht widerlegt, aber auch nicht direkt bestätigt worden. Ein ähnliches, „oder" wie eine Zeugin ausgesagt hat, „täuschend" ähnliches Kästchen soll der Angeklagte besessen haben, dagegen soll das Kästchen die ganz bestimmten Merkmale desjenigen zeigen, das im Besitz der Medenwaldt gewesen sein soll.

### Der Revolver.

Präs.: Der Angeklagte Bober hat noch mancherlei angegeben, was darauf hindeutet, daß Sie einen gewaltthätigen Charakter haben. So ist in Ihrer Wohnung ein Schlagring und ein mit Patronen geladener Revolver vorgefunden worden. Wozu hielten Sie sich diese Dinge? Angekl.: Aus Liebhaberei. Präs.: Sie sollen auch dem Bober davon erzählt haben, daß Sie bei einem Diebstahl durch eine Frau überrascht worden seien und daß Sie die Frau über den Haufen gehauen haben würden, wenn diese sie nicht laufen gelassen hätte. Angekl. Neumann: Das lügt Bober, der mich nur hineinlegen will, weil er auf mein Geständniß hin wegen Hehlerei verurtheilt worden ist. Als wir beide in das Untersuchungsgefängniß abgeführt wurden, hat er schon gesagt, er würde mich hineinlegen so tief wie möglich. Er hat mich ja auch in die Falschmünzer-Geschichte hineingezogen und dort bin ich freigesprochen worden. Präs.: Nach Bobers Aussage sollen Sie auch einmal ihm einen Revolver gezeigt und gesagt haben: Ihnen sei alles gleich, es komme wie es wolle, ins Gefängniß gingen Sie nicht. Angekl. Neumann: Ich habe ihm nur den Revolver gezeigt. Präs.: Was wollten Sie denn mit dem Revolver? Angekl.: Man kann doch eine Waffensammlung haben. Präs.: Dieser eine Revolver war also Ihre Waffensammlung? Angekl.: Mehr anzuschaffen erlaubten mir meine Mittel nicht. Präs.: Ihre eigene Mutter muß Ihnen doch nicht allzu viel zugetraut haben. Nach Bobers Bekundung soll Ihre Mutter gesagt haben: Sie sollten lieber arbeiten und nicht so viel bummeln, Sie würden sich noch schließlich ins Zuchthaus bringen, wenn Sie sich nicht vorher eine Kugel durch den Kopf jagen würden. Angeklagter schweigt. Präs.: Charakteristisch ist ferner: Als am Tage nach der That Bober mit Ihnen an einer Anschlagsäule vorbeikam und die Bekanntmachung über den Mord las, hat er zu Ihnen gesagt: „Neumann, den Mord hast Du wohl begangen?" Angeklagter Neumann: Worauf ich ihm sofort erwiderte: „Du bist wohl verrückt." Präs.: Bober hat aber geantwortet: „Dir traue ich es zu." Bober erklärt hierzu, daß er dies nur „mehr zum Spaß" gesagt habe. Angekl. Neumann verweist darauf, daß Bober mit seinen belastenden Bekundungen erst nach seiner Verurtheilung wegen Hehlerei hervorgetreten sei und diese Belastungen ein Ausfluß seines Rachegefühls seien. Bober bestreitet dies.

Die weitere Verhandlung wurde darauf auf Dienstag vertagt.

## Locales.

* **Straßenpolizeiverordnung.** Es ist in letzter Zeit vielfach beobachtet worden, daß das Ausklopfen und Ausstäuben von Betten, Teppichen, Matratzen, Bettvorlegern und dergleichen Gegenständen aus den nach der Straße zu belegenen Fenstern erfolgt. Der Herr Polizei-Präsident bringt deshalb die Bestimmung des § 9 der Straßenpolizeiverordnung vom 19. Mai 1879, welche lautet:

> Auf den Straßen, sowie an Thüren, Fenstern und auf Balkonen oder Beischlägen, welche straßenwärts liegen, ist das Aufhängen oder Ausbreiten von Wäsche, das Sonnen, Klopfen und Ausstäuben von Matratzen, Teppichen und dergleichen Gegenständen nicht gestattet. pp.

erneut in Erinnerung mit dem Bemerken, daß die Exekutivbeamten Anweisung erhalten haben, Uebertretungsfälle unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen, und daß in jedem zur Kenntniß der Polizei-Behörde gelangenden Falle der Zuwiderhandlung Bestrafung der Schuldigen eintreten wird.

* **Buchführungs-Kursus.** Auf Anregung des Herrn Fortbildungs-Schuldirektor Fischer richtet der Gewerbe-Verein für Frauen und Töchter Danziger Handwerksmeister einen Kursus in Buchführung und Korrespondenz ein. Der Kursus beginnt am Dienstag, den 26. Februar, Nachmittags 3 Uhr, in der Fortbildungsschule. Jede Theilnehmerin hat 3 Mk. für den Unterricht zu zahlen. Anmeldungen sind an den Sattlermeister Herrn Theodor Burgmann, Gerbergasse 9—10, zu richten.

* **Vortrag.** Morgen Mittwoch, den 20. d. M. Abends 8 1/2 Uhr, wird der Regierungs- und Gewerberath Herr Goebel im St. Josephshause in der Töpfergasse einen Vortrag über Arbeiterschutzgesetze halten.

* **Humoristische Künstler-Soirée.** Am 27. d. Mts. findet in den Räumen des Bildungsvereinshauses eine große humoristische Künstler-Soirée zum Besten des Unterstützungs-Fonds des Stadttheater-Orchesters statt. Das Fest verspricht wieder sehr interessant zu werden, da die sämmtlichen Solomitglieder der Oper und des Schauspiels des Stadttheaters mit gütiger Genehmigung des Herrn Direktor Sowade ihr Erscheinen in liebenswürdiger Weise zugesagt haben und durch werthvolle Vorträge den Abend zu einem recht genußreichen machen werden. Die Feste des Stadttheater-Orchesters sind in den letzten Jahren stets künstlerisch anregend und zugleich unterhaltend gewesen und haben daher schon einen recht günstigen Ruf erlangt, so daß man auch von dem jetzt am 27. d. Mts. bevorstehenden vornehme künstlerische Genüsse und Vergnügen wie bisher erwarten kann. Billete sind in der Musikalien-Handlung H. Lau, Langgasse, zu erhalten. Wir verweisen auch noch auf die Annonce in unserem Inseratentheil.

## Handel und Industrie.

**Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.**

18. Februar 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|---|---|---|---|---|
| Bezirk Stettin | 146—151 | 130—138 | 134—155 | 126—139 |
| Stolp | — | — | — | — |
| Danzig | 153—157 | 126—126 1/2 | 138—139 | 126—127 |
| Thorn | 143—150 | 127—135 | 127—135 | 128—134 |
| Königsberg i. Pr. | 149 | 123—124 1/2 | — | — |
| Allenstein | — | — | — | — |
| Breslau | 136—155 | 141—147 | 132—150 | 130—135 |
| Posen | 142—152 | 133—138 | 135—145 | 128—134 |
| Bromberg | 152—153 | 131—133 | 136 | — |
| Lissa | — | — | — | — |

Nach privater Ermittelung:

| | 755 gr. p. l. | 712 gr. p. l. | 573 gr. p. l. | 450 gr. p. l. |
|---|---|---|---|---|
| Berlin | 156 | 144 | — | 150 |
| Stettin Stadt | 151 | 138 | 155 | 138 |
| Königsberg i. Pr. | 146 1/2 | 123 1/2 | — | 125 |
| Breslau | 156 | 147 | 150 | 135 |
| Posen | 152 | 138 | 145 | 134 |

Raps: Breslau — Mk.

**Weltmarkt**

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Speien, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

| Von | Nach | | | | 18./2. | 16./2. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| New-York | Berlin | Weizen | Loco | 80 3/4 Cts. | 171,50 | 171,50 |
| Chicago | Berlin | Weizen | Februar | 73 1/2 Cts. | 170,25 | 170,25 |
| Liverpol | Berlin | Weizen | März | 5 sh. 11 1/8 d. | 176,25 | 177,50 |
| Odessa | Berlin | Weizen | Loco | 92 Kop | 173,00 | 171,50 |
| Riga | Berlin | Weizen | do. | 92 Kop. | 174,25 | 174,25 |
| Paris | | Weizen | Februar | 19,85 Fr. | 161,25 | 162,75 |
| Amsterdam | Köln | Weizen | März | 177 hl. fl. | 164,25 | 164,25 |
| New-York | Berlin | Roggen | Loco | 61 Cts. | 147,75 | 147,75 |
| Odessa | Berlin | Roggen | do. | 76 Kop. | 151,75 | 151,75 |
| Riga | Berlin | Roggen | do. | 71 Kop. | 146,25 | 146,25 |
| Amsterdam | Köln | Roggen | März | 128 hl. fl. | 142,50 | 143,00 |
| New-York | Berlin | Mais | Mai | 46 1/2 Cts. | 164,75 | 164,25 |

New-York, 18. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

| | 16./2. | 18./2. | | 16./2. | 18./2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Can. Pacific-Actien | 90 | 90 | Zucker Fair ref. | | |
| North Pacific-Pref | 87 1/8 | 86 1/2 | Musc. | 3 3/4 | 3 3/4 |
| Refined Petroleum | 8.85 | 9.00 | Weizen | | |
| Stand. white i. N.-Y. | 7.80 | 7.95 | per März | 79 1/4 | 79 |
| Cred. Bal. at Oil City | 125 | 125 | per Mai | 80 | 79 5/8 |
| Schmalz West | | | per Juli | 79 1/2 | 79 1/8 |
| Steam | 7.80 | 7.70 | Kaffee per Febr. | 5.60 | 5.75 |
| do. Rohe u. Brothers | 7.95 | 7.80 | per April | 5.50 | 5.85 |

Chicago 18. Febr., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

| | 16./2. | 18./2. | | 16./2. | 18./2. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | per Mai | 75 1/2 | 75 |
| per Februar | 73 1/2 | 73 1/8 | Pork per April | 13.95 | 13.82 1/2 |
| per März | 74 | 73 3/8 | Speck short cl. | 7.45 | 7.40 |

Havre, 18. Febr. Kaffee good average Santos per Februar 38,25, per März 38,50, per Mai 39,25. Behauptet.

## Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 19. Februar.

Ochsen: 39 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästeste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 20—23 Mk.

Kalben und Kühe: 85 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 27—28 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 24—26 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 21—23 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18—20 Mk.

Bullen: 46 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—31 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 20—22 Mk.

Kälber: 150 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 41—42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 35—37 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 28—30 Mk.

Schafe: 131 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—25 Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 908 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 42—43 Mk. (Käser) 45—46 Mk. 2. Fleischige Schweine 38—40 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 35—37 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

**Verlauf und Tendenz des Marktes.**

Rindergeschäft: Mittelmäßig, und geräumt.
Kälberhandel: Langsam, wird geräumt.
Schafe: Gedrücktes Geschäft, voraussichtlich geräumt.
Schweinemarkt: Flottes Geschäft, ausverkauft.

**Die Preisnotirungs-Kommission.**

## Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 19. Februar

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

| Stationen. | Bar. Mill. | Wind. | | Wetter. | Tem. Cels. |
|---|---|---|---|---|---|
| Stornoway | 771,0 | still | | bedeckt | 5,0 |
| Blacksod | 771,7 | NNW | 2 | bedeckt | 7,2 |
| Shields | 768,8 | N | 2 | bedeckt | 5,0 |
| Scilly | 769,6 | W | 3 | wolkig | 6,1 |
| Isle d'Aix | — | — | | — | — |
| Paris | — | — | | — | — |
| Vlissingen | 770,6 | SW | 2 | bedeckt | —1,4 |
| Helder | 769,9 | still | | wolkig | —2,7 |
| Christiansund | 769,2 | WSW | 5 | Schnee | 2,0 |
| Skudesnaes | 770,8 | S | 6 | Schnee | 0,0 |
| Skagen | 772,8 | ONO | 1 | bedeckt | —5,2 |
| Kopenhagen | — | — | | — | — |
| Karlstad | 774,0 | W | 4 | Schnee | —14,4 |
| Stockholm | 773,4 | still | | bedeckt | —7,7 |
| Wisby | 772,4 | SO | 4 | Schnee | —5,6 |
| Haparanda | 772,9 | SO | 4 | bedeckt | —12,5 |
| Borkum | 770,4 | SO | 1 | bedeckt | —2,2 |
| Keitum | 768,6 | NO | 1 | bedeckt | —3,8 |
| Hamburg | 769,9 | SO | 2 | halbbedeckt | —6,4 |
| Swinemünde | 770,7 | still | | wolkig | —10,7 |
| Rügenwaldermünde | 770,9 | O | 1 | bedeckt | —11,8 |
| Neufahrwasser | 770,8 | still | | Schnee | —8,1 |
| Memel | 774,7 | O | 1 | bedeckt | —11,0 |
| Münster Westf. | 769,5 | N | 1 | bedeckt | —4,6 |
| Hannover | 768,1 | N | 2 | bedeckt | —7,4 |
| Berlin | 770,0 | SO | 2 | Nebel | —10,0 |
| Chemnitz | 772,0 | still | | Nebel | —21,3 |
| Breslau | 768,8 | W | 1 | bedeckt | —14,2 |
| Metz | 769,0 | NW | 3 | bedeckt | —6,6 |
| Frankfurt (Main | 768,3 | SW | 2 | Schnee | —6,6 |
| Karlsruhe | 768,7 | SW | 4 | Schnee | —9,6 |
| München | 766,7 | SW | 1 | wolkig | —12,4 |

**Wettervoraussage:**

Ein hoher gleichmäßig vertheilter Luftdruck bedeckt Europa, am höchsten ist er über Nordost-, am niedrigsten über Südosteuropa. In Deutschland herrscht ruhiges Frostwetter, sonst ist es meist trüber und kälter.

Ruhiges Frostwetter mit stellenweisen Schneefällen ist wahrscheinlich.



## Extra-Beilage.

**60 000 Mark und eine mit vier Pferden bespannte Equipage für nur 4 Mark** sind zu gewinnen bei den demnächstigen Marienburger Lotterien. Die nächste Ziehung findet bereits am 26. Februar und den folgenden Tagen im Rathhause zu Danzig öffentlich statt. Ein Prospekt des Loose-General-Debits **Ludwig Müller & Co.** in Berlin, Breitestraße 5, liegt der heutigen Nummer unseres Blattes bei. (3801

## Verkäufe

**50 feine Betten und Kissen 3 Salon-Teppiche**
billig zu verkf. Milchkannengasse 15, Leihanstalt. (8739b

Bilz's Naturheilverfahr. zu vk. St. Kath.-Krchnst. 16, Eg. Nonnenh., 1.

Ein Kinder-Korbschlitten ist billig Fleischergasse 10 zu verkaufen.

Trank zu vk. Kneipab 37c. (873gg

**Eine leichte gebr. Kalesche**
steht zum Verkauf (8750b
**Vorstädt. Graben 66, 1 Tr.**

Beachtensw. Gelegenheitskauf! Um Platz f. d. Sommerwaare zu schaffen, verkaufe m. anerkannt vorzügl. Hutmacher-Filzschuhwaare, die schon im Preise ermäßigt, m. noch 10% Extrarabatt. B. Schlachter, Holzmarkt 24 (3587

1 Sopha, 1 Kleiderspind billig zu verkaufen 1. Damm Nr. 10.

**Grabdenkmäler- und Marmorwaaren-Fabrik**
**Wilhelm Boehnke,**
**Steinmetz und Bildhauer**
**Schidlitz bei Danzig, Carthäuserstraße 6—8**
**(vor dem Neugarterthor rechts)**
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
**Grabdenkmälern**
zu bedeutend billigeren Preisen; wie bekannt im vorigen Jahre in großer Auswahl:
**Obelisken, Kreuze, Hügelsteine und Lehnplatten in bestem tiefschwarz schwedischen Granit Ia, Gerlach, sowie Marmor und Sandstein.**
**Guss- und schmiedeeiserne Grabgitter.**
Durch Ersparniß von ca. 1200 ℳ Stadt-Ladenmiethe und mein seit 23 Jahren praktisches Mitarbeiten bin ich in der Lage, sämmtliche Grabdenkmäler billigst und sauber zu liefern und bitte das geehrte Publikum, die mir **zugedachten Aufträge** baldigst zugehen zu lassen, um dieselben rechtzeitig und sauber anfertigen zu können. (3071
**Bitte genau auf meine Firma zu achten.**

Ein Wiederverkäufer **sucht** gegen Kassa, gut erhaltene
**Lokomobilen, Fabrikeinrichtungen, Gatter, maschinelle und Transmissionsanlagen, Bahnmaterialien 2c.**
und erbittet Offerten unter **W. O. 170 an Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.** (3469

## Amtliche Bekanntmachungen

### Bekanntmachung.

**Montag, den 25. Februar, Vormittags 10 Uhr,** sollen 557 Stück im Gebiet der todten Weichsel herrenlos aufgefundene und beschlagnahmte Nutzhölzer, als: Rundkiefern, eichene Rundklötze und Plancons, kieferne Mauerlatten, Halbhölzer, Sleepers, kieferne und eichene Schwellen u. s. w., welche auf Körbers Land in Gewahrsam des vereidigten Holzkapitäns **Duske** lagern und dort jeder Zeit besichtigt werden können, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Bietungslustige wollen sich zur angegebenen Zeit vor dem Komtoir des Herrn **Duske**, Nehrunger Weg 11, einfinden.

Danzig, den 7. Februar 1901. (3398

**Königliches Haupt-Zoll-Amt.**

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Fanny Berlowitz** geb. **Finkelstein** in Firma **F. Berlowitz** in Danzig ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

**den 4. März 1901, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumt. (3774

Danzig, den 13. Februar 1901.

**Dobratz,**
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts Abthl. 11.

### Bekanntmachung.

Die auf den öffentlichen Straßen und Plätzen der Stadt befindlichen Anschlagssäulen (zur Zeit 24 Stück) sollen vom 1. April 1901 ab auf 5 Jahre verpachtet werden. Termin zur Abgabe von Pachtgeboten ist auf

**Montag, den 25. Februar cr., Vorm. 11 Uhr,**

in dem früheren Steuerkassenlokale im Rathhause anberaumt. Die Bedingungen sind in unserem III. Geschäfts-Bureau einzusehen. (3782

Danzig, den 11. Februar 1901.

**Der Magistrat.**

## Familien-Nachrichten

*Die Verlobung unserer Tochter **Christel** mit dem prakt. Arzt Herrn **Dr. med. Paul Speiser** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen*

*Danzig, 18. Februar 1901.*

Adolph Eick
und Frau Adele
geb. Kleiber.

*Meine Verlobung mit Fräulein **Christel Eick**, Tochter des Kaufmanns Herrn **Adolph Eick** und seiner Frau Gemahlin **Adele** geb. **Kleiber** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.*

*Danzig, 18. Februar 1901.*

**Dr. med.**
Paul Speiser.

**Danksagung.**
Allen Denen meines Freundes- und Bekanntenkreises, welche mir beim Tode meiner geliebten Frau in aufrichtiger und herzlicher Weise ihre Theilnahme bezeugt und der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen, sowie durch Blumen- und Kranzspenden ihrer Aufmerksamkeit Ausdruck verliehen haben, sage ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank. Besonders zu erwähnen erlaube ich mir noch die herzlichen Worte des Herrn Diakonus Brausewetter und die freundliche Theilnahme der Sangesbrüder von der „Libertas".
Danzig, den 18. Februar 1901.
**Im Namen der Hinterbliebenen**
**W. Maass.**

Nach Gottes Rathschluß verstarb am 18. d. M. die Hospitalitin Fräulein
**Julianne Heyne**
im 80. Lebensjahre, welches allen Bekannten anzeigt
Danzig, den 19. Februar 1901.
**Ihre langjährige Freundin**
**Marie Pörschke.**
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, von der Bartholomäi-Leichenhalle (Schüsseldamm) aus statt.

**Statt jeder Meldung.**
Sonnabend, den 16., Abends 8 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager, der
**Schlossermeister**
**Carl Schelm**
im 47. Lebensjahre, welches tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt
Danzig, 18. Febr. 1901.
**Marie Schelm, geb. Bronst.**
Die Beerdigung findet den 20., Nachm. 3 Uhr, von der Elisenstraße 18 nach dem Langfuhrer Kirchhof statt.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach vollendetem 83. Lebensjahre unsere liebe Schwester, Tante und Großtante
**Frau Mathilde Arndt**
geb. Foth.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 18. Febr. 1901
**Auguste v. Brauneck.**
**Elsbeth Kaiser**
geb. **v. Brauneck.**
**Otto Kaiser.**
**Wilhelm Kaiser.**
**Otto Kaiser.** (3781
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 21. d. M., Vormittags 10½ Uhr von der Leichenhalle des Heil. Leichnam-Hospital nach dem St. Marien-Kirchhof statt.

Die Beerdigung meiner Frau **Minna Mertigkeit** findet Donnerstag, Nachmittag um 3 Uhr, von der Leichenhalle zu Trinitatis aus statt.
**W. Mertigkeit.**

Die Geburt eines munteren **Jungen** zeigen erfreut an
Danzig, 17. Februar 1901
**Emil Pompetzki**
und Frau
**Clara** geb. **Hass.**

### Sammlungen.

Für den abgebrannten Fischer **Omland** in Junkeracker bei Steegen wurde nachträglich eingezahlt.

| | |
|---|---|
| Ungenannt | 1 ℳ |
| Frau L. | 2 ℳ |
| Sa. | 3 ℳ |

**Für die verwundeten Boeren:**

| | |
|---|---|
| Onkel N. | 10 ℳ |

**Die Expedition der Danziger Neueste Nachrichten.**

## Auctionen

**Auktion in Oliva.**
**Pelonkerstrasse 3.**
**Freitag, 22. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr,** werde ich daselbst im Auftrage d. Konkursverwalters Herrn **Lorwein** die zur **R. Janke**'schen Konkursmasse gehörigen (3798
1½ Kiste Citronen, 3 Faß Gurken, 1 Faß Magdeburger Sauerkraut, 1 Posten Senfgurken, langebr. Faß Spiritus, 2 leere Petroleumfässer, 1 Faß mit Schlemmkreide, 4 Tilsiter Käse, 2 Büchsen Bratheringe, 2 Büchsen Bismarckheringe, 1 Posten Zwiebeln
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
**Neumann,**
**Gerichtsvollzieher in Danzig.**

**Auktion Heumarkt**
**Stern.**
Am Mittwoch, 20. Febr. cr., **Vormittags 11 Uhr** werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (3799
2 Doppeltfraiser, 3 Fraiser, 17 Bandsägeblätter, 1 Kreissägeblatt
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
**Neumann,**
Gerichtsvollzieher in Danzig.

**Oeffentliche Versteigerung.**
**Mittwoch, den 20. Febr. cr., Vorm. 11 Uhr** werde ich in **Langfuhr, Marienstraße 3** — Auktionslokal — folgende dort hingeschaffte Gegenstände: 1 Pianino, 1 Buffet nebst Tombank, 1 Bierapparat mit 2 Leitungen, 1 Paneelsopha, 1 bunt. Plüschsopha u. 40 Stck. div. Anzugstoffe
im Wege der Zwangsvollstreck. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (3765
**Hellwig,** Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

**Herrschaftliche Mobiliar-Auktion**
**3. Damm 14, parterre.**
**Freitag, den 22. Februar, Vormitt. von 10 Uhr ab,** versteigere ich dortselbst **5 Zimmer Mobiliar,** bestehend aus **1 sehr eleganten Nußbaum-Buffet, 1 Buch, die goldene Bibel,** Kleiderschränken, Vertikows, Paradebettgestellen mit Matratzen, Roßhaar-Auflegmatratzen, Betten, Trumeauxspiegeln, **2 sehr feinen Plüsch-Garnituren (Sopha, 2 Sessel in gewebtem Plüsch),** Ruhebett, 2 Schlafsophas, Speisetafel mit Einlagen, 12 Stühlen mit Rohrlehnen, Waschtischen mit Marmor, Nachttischen mit Marmor, achteckigen Sophatischen, Salon-Uhr, Regulateuren, Pfeilerspiegeln mit Konsolen, Oelgemälden, Etageren, Säulen, 1 Garderobenhalter mit Spiegel- u. Schirmständer, Küchenschrank, Küchentisch, Küchenstühlen, Teppichen, 1 Kaffee-, 1 Theeservice, 1 Servirtisch, 2 Wandkandelabern, diversem anderen, wozu höflichst einlade. Die Besichtigung ist am Auktionstage von 9 Uhr ab gestattet. (8863b
**Eduard Glazeski,** Auktions-Kommissarius und Taxator.

**Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 11½ Uhr,** ist im Geschäftszimmer des hiesigen Garnisonlazareths ein Termin zur **Vergebung der Küchenabgänge, Brodreste, Knochen und Lagerstroh** für das Rechnungsjahr 1901 anberaumt, wozu die Bedingungen daselbst zur Einsicht ausliegen. (3513
**Garnison-Lazareth.**

## Grundstücks-Verkehr

### Verkauf.

**Mein Grundstück**
in Holm an der Tiege, verbunden mit einer Fähre, 29½ Hektar gutes Land, sehr gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude, große Speicher, worin eine Wind- und Dampfmahlmühle gebaut, sowie gutgehende Gastwirthschaft, Tanzsaal mit Bühne, Käserei am Grundstück, bin ich willens wegen Veränderung, auch ohne Mühle, mit vollem Inventar, auch leer, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (3449
**Joh. Schwöder,**
**Holm p. Tiegenort.**

A. d. Altst. Grundstück in gutem Bauzust., 7⅝%, b. 6—15000 ℳ Anzahl., 1 N. Bahnhof bei 4 bis 6000 ℳ Anz., 8% verzl., 1 in Altschottland, passend für Rentier oder Fuhrhalter, 8% verzinslich, wegen Fortzugs zu verkaufen
**Thurau**
**Jopengasse Nr. 61.**

**Grundstücks-Verkauf.**
Gasthaus i. evng. Dorf, umständehalber bei 10—20000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. In dem Gasthaus wird betrieben gutes Material-, Holz- u. Kohlengeschäft u. gute Bäckerei. Bierumsatz jährlich 140—160 Tonnen. **Thurau, Jopengasse 61, 1 Treppe.**

**Restaurationsgrundstück,** 7% verz., g. baul. Zust., voller Konf., weg. Krankheit zu verk. Offert. unt. C 246 an die Exped.

**Grundstücksverkauf.**
Ein Gasthaus mit ein. Material-, Holz-, Kohlengesch. u. i. d. gutgehende Bäckerei betrieb. wird, bei 10-20 000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Jährlich. Bierumsatz 140—160 Tonnen.
**Thurau,** Jopengasse 61.

**Meine Grundstücke**
in bester Lage, beabsichtige zu verkaufen. Miethsertrag zieml. 5000 ℳ Anzahlung 15 000 ℳ Off. unt. C 250 an d. Exp. d. Bl. erb.

Haus m. kl. Wohn. 8% verzinsl. bei 3000 ℳ Anz. zu verk. Off. u. C 258.

Haus Kl. Hosennäherg. 8% bei 2500 ℳ Anz. vk. Ag. verb. Off. C 279

Mass. Grundst. Jungfg. 9% verzl. b. 3500 ℳ Anz. vk. Ag. vb. Off. C 278

**Zoppot.**
Fortzugshalber beabsichtige ich mein 2 Jahre altes
**Wohnhaus,**
beste Lage Zoppots, sogleich zu verkaufen. Offerten unter L H. 40 postlagernd Zoppot erb. (8831b

**Grundstück in Krakau bei Heubude,** am Walde, herrl. Lage, ganz nahe an d. See geleg., ist für den billigen Preis von 8000 ℳ zu verkaufen; dazu gehören 2 Morg. Wiesen- und 2 Morg. Gartenland. Näheres **1. Damm 10, 1 Treppe.**

And. Unternehm. halber bin ich willens mein Stadtgebiet gel. Grundst. m. kl. Wohn. sof. z. verk. Anz. 4-5000 ℳ Ag. verb. Off. C 293.

**Die beste Kapitalsanlage ist ein gutes Zinshaus.**
Mein vor 6 Jahren neu erbautes schönes **Geschäfts- und Wohn-Eckhaus** in einer Weichselstadt von 33000 Einwohnern, in der Nähe von 4 Kasernen, Läden, worunter einer mit Schankkonsens auf lange Jahre vermiethet, circa 11 000 ℳ Miethe bringend, beabsichtige ich kränklichkeitshalber zu verkaufen oder gegen ein kleines Grundstück bei Zuzahlung von ca. 15000 ℳ zu vertauschen. Hypotheken fest. Offerten nur von Selbstkäufern u. **3791** a. d. Exp. d. Bl. erb. (3791

## Kaufgesuche

**Putziger Bierflaschen,** werden gekauft Altst. Graben 81.

Guter Sorgestuhl wird zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. Z. **Z. 99** Zoppot postl.

Einrichtung zum Mehlgeschäft zu kaufen gesucht. Offert. unter **C 276** an die Exped. d. Blattes.

Militärkleidr., Fischbein, Tressen, Säbel w. gekauft Breitgasse 110.

Gebrauchte Möbel, Betten, sowie alte Sophas zum Aufarbeiten w. stets gekauft Altst. Graben 38, pt.

1 g. schw. zweireih. Uniformpalet. mittl. Fig. k. Stadtgraben 13, pt.

Altes Fußzeug u. Gummisch. w. zu höchst. Preisen gek. in d. Danz. Schnellsohl. Hausthor 7. (8612b

**1 gut erhalt. Strickmaschine**
für feine Sachen zu kauf. gesucht. Off. u. **C 178** an die Exp. (8765b

Eine komplette Einrichtung für ein **Zigarren-Geschäft** oder hierzu passendes **Repositorium** mit **Vortisch** zu kaufen gesucht. Offerten unter **C 226** an die Expedition dieses Blatt. (8800b

**2 Schaufenster,**
2 m hoch, gut erh., kaufen **Gebr. Löwenthal,** Milchkannengasse 13.

**Dampfkessel,**
40 bis 50 □m Heizfläche, mit innerer Feuerbuxe 7½ bis 8 Atmosphären Ueberdruck, ferner (3793
**Dampfmaschine,**
30—40 HP., beides gebraucht, aber gut erhalten,
**suche zu kaufen.**
**Hugo Nieckau,**
Dt. Eylau.

Zeitungsp. kauft Wollweberg. 18.

## Div. Miethgesuche

**Trockene Parterre-Räume**
zur Lagerung geeignet, sofort zu miethen gesucht. Offerten mit Preisangabe, Größe und Lage des Raumes unter **B 583** an die Expedition d. Bl. (222g

**Komtoir**
kleines, Mittelpunkt der Stadt, wird gleich od. später zu mieth. gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **C 251** an die Exped. d. Bl.

## Wohnungs-Gesuche

**2 Zimmer,** Kabinet, Küche, Mitte d. Stadt, z. 1 April gesucht. Off. mit Preisu. **C 263** a. d. E. d. Bl.

Kl. Wohnung, St., Kab. u. Zubeh., od. große Stube u. Zub., wird von kinderl. Leuten zum 1. o. 15. M. ges. Offerten u. **C 262** an die Exp.

Stube, Cab., Küche u. Zubehör, im Mittelp. der Stadt, für ältere alleinst. Dame per April gesucht. Offerten unter C 240 an die Exp.

Suche Part.-Wohn. 2 Stb., Küche u. Zubeh. z. April Altstadt z. mieth. Offerten unter **C 243** an d. Exped.

Z. 1. April wird in Neufahrwasser eine kl. Wohn. zu miethen gesucht. Off. unt. C 242 an d. Exp. d. Bl. erb.

Schneid. s. Wohn. v. Stube, Cab., Küche für 20—24 ℳ zum 1. April. Off. unter **C 295** an die Exp. erb.

Suche eine geräumige, gesunde Wohnung, part. od. eine Treppe, zu einem größeren Gesindevermiethungskomtoir, geradeüb. d. Bahnhof od. v. d. Breitg. bis zur Jopeng. Offerten unt. **C 281** Exp.

Suche z. 1. April 2 g. Zimm. od. 3 Z. Zub. Off. unt. **C 272** an die Exp.

Eine anständige Dame sucht ein **Stübchen** nebst Zubehör zum 1. April zu mieth. Off u. **C 274.**

Zimm., Kabin., Küche v. jg. Ehep. 1. April ges. Off. unt. C 287 a. d. Exp.

## Zimmer-Gesuche

**Sauber möbl. Zimmer**
mit Pension w. zu mieth. gesucht. Off. m. Prsang. u. **C 241** an die Exp.

**Möblirtes Zimmer**
und Kabinet, Schreibtisch, separat zum 1. März gesucht. Offerten nur mit Preisangabe unter **C 256** an die Expedit. dies. Blatt.

**1-2 elegant möblirte Zimmer**
in neuerem Hause, möglichst in der Nähe des Hauptbahnhofes zu mieth. gesucht. Off. m. näh. Ang. u. Preis unter **C 297** an die Exp.

**Eine anständ. Kellnerin** sucht ein Schlaflogis in Familie zum 1. März cr. Gefällige Off. unt. **C 280** an die Exp. d. Bl.

Freundl. möbl. gr. Zimmer evtl. mit Klavier wird für 6 Wochen bei ruhigen Leuten in der Nähe des Theaters von einer Dame zum 1. März gesucht. Offerten u. **C 294** an die Exped. dies. Bl.

Junger Mann (Kaufmann) sucht per 1. März e. sep., möbl. Zim. mit Pens. Off. m. Preisang. u. C 235 E.

1 jg. Mann sucht kleines möblirt. Stübchen mit separat. Eingang. Offerten unter **C 299** an die Exp.

## Wohnungen.

**Uhsadel & Cie.,**
**Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.**
Unentgeltlicher
**Wohnungsnachweis.**
**An- und Verkauf von Grundstücken.**
Vermittelung von (3767
**Hypotheken und Baugeldern.**

**Fleischergasse 40** ist d. herrschaftliche 2. Etage, Saal, 5 Zimmer und reichl. Zub., v. 1. April z. vm. Näh. Fleischerg. 29, 1. Besicht. b. 10 Uhr Vorm. u. v. 1 U. Nachm. ab. (8464b

Die Saal-Etage meines Hauses
**Gr. Gerbergasse 3**
bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche und Zubehör ist zum 1. April cr. oder später zu vermiethen. Besichtigung zwischen 11 u. 1 Uhr. (3747
**W. Manneck.**

**Langfuhr, Herthastr. 10,**
sind Wohnungen, Stube, Küche, sowie alles Zubehör, per 1. April zu vermiethen. (8710b

**Langfuhr,**
**Ulmenweg 5,** hochherrschaftliche Wohnung von 7 gr. Zimmern, Bade- und Mädchenstube, auch Pferdestall sofort zu vm. (8691b
**Bodmann,** Vorstädt. Graben 28.

Langfuhr, Lichtstr. 20, 1, 2 Zimm., Kch., W.- od. E.-Kell., Garteneintr. für 15 ℳ an kdl. Lt. zu vm. Näh. das.

**Wohnung,** 2 Stuben, Küche, Stall für 14 ℳ pro Monat an ruhige Leute zu vermiethen Gr. Allee 8, am Klein. Exerzierplatz. **G. Daniel.** (3690

**Pfefferstadt 71,**
Ecke Karrengasse (Wallgelände) 3. Etage, 5 Zimmer, Bad 2c., 4. Etage 4 Zimmer, ev. Bad 2c. sofort oder später zu vermieth. Näh. Hinterm Lazareth 6, part. bei **Hoffmann.** (8777b

**Langgasse 50, 3. Etage,**
2 Zimmer, Entree, Küche, 3 Kammern, Boden, Keller zum 1. April cr. zu vermiethen. Besichtigungen 9—1 Uhr. Näheres dortselbst parterre bei Frau **Selma Bong.** (3725

Eine Wohnung v. 3 Zim. u. Zub. zu verm. Jungstädtgasse 4. (8234b

**Bergstraße Nr. 18** sind zwei Wohnungen zum 1. April zu vermiethen. Näheres beim Vicewirth **Volz.** (8668b

**Hochherrschaftliche Wohnung**
1. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, sehr reichlichem Beigelaß, großer Veranda, Gartenbenutzung, per 1. April zu vermieth. Langgarten 33. (2057

**Neu renovirte herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Badestube u. all. Zub. zu verm. Langgarten 78. Näh. Langgarten 73, b. Hrn. **Mirau.** (8695b

**Langfuhr** Zimm. u. Küche vom März od. sp. z. v. a. ruh. Pers. Mirch. Prom. 6. Grth. (8746b

**Herrschaftliche helle Wohnung**
**Altstdt. Graben,** vis-à-vis der Markthalle, besteh. aus 4 Zimm., Küche, u. sämmtl. Zubehör vom 1. April cr. zu verm. Näheres **4. Damm Nr. 13.** (1973

**Herrschaftl. Wohnungen**
von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. z. 1. April cr. zu verm. Burggrafenstraße 8, part., a. Hausthor. (8802b

Wohnung v. 5 Zimm. u. Zub. zu verm. Langgarten 102, 1, r. (8794b

**Hundegasse,**
Nähe des Postamts, ist eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 3 großen und 3 kleinen Zimmern nebst sämmtlichem Zubehör, zum 1. April zu vermiethen. Näh. Auskunft Hundegasse 119, im Geschäft. (8809b

Wohnung für 35 ℳ monatl. Drehergasse 21, zu vm. (8815b

**Gartengasse 1** ist e. Wohn. von 3 Stub., Cab. u. Zubeh. zu verm. (8742b

St. Michaelsweg 19, 1 s. 2 Wohn. von gleich od. spät. z. vm. (8747b

**Straußgasse Nr. 3,** ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche, und Nebengelaß vom 1. April cr. zu vermiethen. Zu erfragen bei **F. Goerl & Co., Hundegasse Nr. 92, 1 Tr.** (8758b

**Im Neubau Stadtgraben 20,** Ecke Pfefferstadt, den Anlagen gegenüber, sind noch einige herrschaftl., 5zimm. Wohnung. m. Erker, Balk. 2c. per 1. April eventl. früher zu vrm. Näheres daselbst v. 12-1 Uhr u. Altst. Grab. 11, 1.

**Altst. Graben 96|97**
ist die 3. Etage, 3 Zimmer, Balkon u. Zubehör an kleine Familie für ℳ 500 per 1. April zu vermieth. Näheres **nur** Altst. Graben 11, 1 Tr. von 9—10½ u. 3—4½ Uhr.

**Zoppot,** Parkstraße 1a,
1. Etg., schöne Wohnung, möbl., 4-5 Zimmer, Veranda, Balkon, Zubehör zu vermiethen. (3310

Straußgasse 3, 3 Amehr. Wohn., je Entree, 3 Zimmer, Küche, Keller, Nebenräume, z. 1. 4. zu v. Näh. das. **Flemming,** parterre. (8832b

**Im Neubau Pfefferstadt 73** ist eine herrschaftl. Wohnung von 4 Zimmern, Balkon und Erker per sogleich oder später zu vermiethen. Näh. daselbst in der Meierei bei Frau **Fliegner.**

Johannisgasse 11 s. 2 Wohnungen, jede v. 2 Stb. u. Zubeh. v. 1. April zu vermieth. Preis Monat 26 ℳ

**Sandgrube 28,**
an d. Promenade, ist die 4. Etage, 3 Zimmer 2c. u. Zubehör an kleine Familie für 450 ℳ zu verm. Näheres Sandgrube 28, i. Friseurlad.

Hundeg. 24, kl. Hofwohn. zu vm.

Hinterg., 2 Stuben, Zubehör zum 1. März zu verm. Hundeg. 24 pt.

Baumgartschegasse 18 part. links, 2 Zimmer, Cabinet, Mädchenstb., Kch., Entr., all. hell ist v. 1. Apr. vm.

**Wohnungen** zum Preise von 9 bis 19 Mark in Langfuhr sofort oder später zu vermiethen **Paradiesgasse 12, parterre.**

Katergasse 2, gr. Stube, helle gr. Küche, Boden, Trockenboden für 17,50 ℳ z. 1. April zu vermiethen.

Wohnung v. 2 gr. u. 2 kl. Zimmern per April zu vrm. Abvermiethen gestattet. Vorst. Graben 31, 1 Tr.

**Petershagen hint. der Kirche Nr. 24—26** sind 2 Wohnungen, 2 Zimmer u. Küche u. Zimmer, Kab. u. Küche zu verm. **Arnold.**

**Holzgasse 6,**
ist eine Wohnung v. 4 Zimmern u. Zubehör vom April zu verm.

**Sandgrube**
an der Promenade ist eine herrschaftliche **Wohnung** von 4 Zim. Balkon und Erker per 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst Nr. 28 im Friseurladen.

Stube, gr. helle Küche, Bod., Kell. zu vm. Husarengasse 6. Pr. 17 ℳ

Vom 1. März eine kl. Wohnung zu verm. Altstädt. Graben 63.

Johannisgasse 31 ist e. Wohnung v. 3 Zimm. zu verm. Näh. 1 Tr.

Wohn. f. 18 u. 20 ℳ a. kdl. L. z. 1. Apr. zu vm. Sandgrube 52c. N. 1 Tr. r.

Große Mulde 14, eine Wohnung per 1. März zu vermiethen.

Kl. Wohnung zum 1. März für 16 ℳ an kdrl Leute zu vm. Näh. bei **Marschall,** Böttchergasse 20.

Poggenpf. 8, 2, Wohnung, 3 Zm. u. reichl. Zub. zu verm. Pr. 600 ℳ Zu bes. 10-12 u. 1-4. Näh. 1 Tr.

Eine kl. Unterwohn. ist Altstädt. Graben 61 zum 1. März zu verm.

Schmiedegasse 24, 2, e. Wohn. von 2 Stub., Küche u. Bod. f. 30 ℳ zum 1. Apr. z. vm. Näh. Schmiedeg. 6, 2.

**Weidengasse 7** sind Wohnung., je 2 u. 3 Zimmer, helle Küche und Zub. zu verm. Zu erfr. 1 Tr. lk.

**Vorstädt. Graben 27, 2 Tr.,** eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche u. Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Miethe 30 ℳ mit Wassergeld. Näheres 26.

Eine Wohnung von sogleich oder später zu verm. Langfuhr, Petschowstraße 9, 1 Treppe.

**Straußgasse 6, 1. Etage,**
Wegen Versetzung herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern, Bad, viel. Zubehör per 1. April, evtl. früher zu vermiethen. Näheres 2 Treppen, links u. Niederstädt. Rathskeller, Ecke Straußgasse.

Breitgasse 111, 2 Tr., sb. Wohnung, 2 St., Kb., h. Kch., Nebeng., h. Trp. f. 500 ℳ jährl. an l. kdrl. Lt. zu vm.

Stube, Küche, Boden 1. April zu verm. Barthol.-Kirchengasse 5.

Eine Oberwohnung für 7 ℳ und e. Unterwohn. f. 8,50 ℳ v. 1. April zu vm. Oliva, Zopp. Chaussee 20.

**2 herrsch. Wohnungen**
v. 3 u. 4 Zimmern u. reichl. Zubehör z. 1. April zu vermiethen. Näheres **Holzgasse 29, part.,** links, von 11—1 Uhr.

**Bischofsgasse 7|9**
sind noch 2 Wohnungen von 3 Zimmern, Entree u. Zubehör v. sogleich oder 1. April zu verm. Näh. Gr. Berggasse 2, 1. (8770b

Frdl. Wohnung von Stube, Kab., Küche u. Zub. fortzugshalb. sof. oder vom 1. April zu verm. Langf., Hauptstraße 66, 1, rechts. (8791b

## 8 Fischmarkt 8

ist die erste Etage vom April zu verm. Preis 60 ℳ monatl. (8852b

Hundegasse 36, 3, ist e. Wohn. v. 4 Zimm., Mädchenzimm., Küche, Keller, Boden 2c. zu vermiethen.

Wohnung best. aus 3 Stuben u. Zub. z. 1. April zu vermieth. Zu erfr. Johannisg. 28, 2 Tr.

## Langfuhr

am Markt 112 sind Wohnungen v. 2-3 Zimmern und reichlichem Zub. v. sofort oder 1. April zu vermiethen. Näheres im Laden.

Frdl. Vrd.-Z., Zb. z. v. Hundeg. 53. (8858b

Kl. Wohn. v. 1. März u. m. gr. Woh. z. 1. April z. vm. Gr. Bäckerg. 4a, 2.

Langenm. 26, 4, 2 Stub., Kamm., Kch. 2c. zu vrm. Näh. im Lad. das. (8854b

## Langgarten No. 31a

ist die neu dekorirte 1. Etage, best. a. 2 zweif. Zimm., 1 Masardenst., Küche, Boden, Keller, Gärtchen, 1. April zu verm. N. 3—5 Uhr Wilhelmtheater zu erfr. (8875b

Meine Wohnung Langgasse 26, 3 Treppen, vermiethe ich vom 1. April bis 1. Oktober d. J. sehr billig. Auf Wunsch läng. Vermiethung. 2883) **H. Liedtke.**

Hundeg. 90, ist d. Part.-Gelegh. v. 3 Z. K. z Apr. z. v. N. Langenmkt. 2, 1

## Wohnung

hell u. freundl. 4 Zimm., Entree, Küche, Keller, Boden, Waschküche u. Trockenbod. per 1. April zu verm. Ehoff, Grünerweg 8 pt.

2 Stuben, Keller, Küche mit Wasserleitung für 20 ℳ, eine Stube, Küche und Zubehör für 15 ℳ sofort oder 1. April zu vermiethen Kneipab 7 8. **R. Fürste.**

Eine freundl. Wohnung, best. aus 4 Zimmer u. Zubehör 1 Treppe Schichaugasse 14 in der Nähe des Hauptbahnhofes für 550 ℳ incl. Wasserzins v. April zu verm. Näh. Köksichegasse 5, b. Scheffler. (8826b

In der Villa Jäschkenth. Nr. 18 sind durch Umbau 2 schöne Wohn. à 4 u. 3 Zimm., Balk., Garten 2c. frei gew. Näheres dortselbst od. im Wohn.-Nachw.-Bur. Uhsadel & Cie., Langfuhr, Hauptstraße 26.

## Holzmarkt 7

3. Etage, gr. Wohnung v. 4 Zim. u. Zubehör v. sofort od. April für 1000 ℳ jährl. zu verm. (8830b

## Langgarten 73, part,

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, per 1. April für 400 ℳ zu vermieth. Näh. daselbst im Laden. (8824b

Eine Parterre-Wohnung, Stube, Seitenflügel, Küche für 21 ℳ zu vermiethen Tobiasgasse 28.

2 Stuben u. Zub., 1 Tr., für 36 ℳ zu vm. Breitgasse 105. Näh. 2 Tr.

Freundl. neurenov. Wohnungen, Frauengasse, v. 252—396 ℳ pro Anno, v. Apr. zu v. N. Hundeg. 78, 2.

2 Zimmer u. Zub. für 24 ℳ zu verm. Gr. Bäckerg. 12/13 b. Bizew.

Wohn. v. 2 ger. Zim. u. Zub., paff. f. Plätt. od. Schneid. ist a. ruh. anst. L. z. v. Z. ers. Kl.-Mstr. D. i. Kuhth. 76

Hohe Seigen 30, eine Wohnung von 2 Stuben, Entree, Küche, Keller, Boden zu vermiethen.

Verboldschegasse 2. Etage ist eine Wohn. 3 Zim., Küche u. Zub. Ap. zu vm. Bes. v. 11-1. N. Langerm. 13, 3.

Wohnung von 5 zusammenhängenden Zimmern nebst Bade- und Mädchenstube für 800 ℳ zu vermieth. Neugarten 22d, pt., vis-à-vis der Regierung.

Eine Wohnung für 14 ℳ vom 1. März Schüsseldamm 27 zu vermiethen. Näheres im Laden.

Schidlitz, Unterstr. 38, W., St., Kb., Küche, 15 ℳ mtl., zu vm. Näh. pt.

Kaninchenberg 2, 1 Tr., eine Wohnung, best. aus 1 Stube, Kch., Boden, an kinderl. Leute z. 1. M. zu v. Pr. 15 ℳ N. Scheibenritterg. 13.

Frauengasse 49. herrschaftl. Wohn v. 5. Zim., Bad, Mädchenz. u. reichl. Zubh. v. April z. vm. Näh. das. 3 Tr. (8820b

Pfefferstadt 1, 1 Treppe, i. d. 3. Etage v. 4 Zimmern u. viel Nebengelaß per 1. April zu vrm.

## Große Mühlengasse 5,

1. Etage, Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

Hirschgasse 2, Wohn v. 3 u. 2 Zimm., Cabin. nebst all. Zubeh. zu verm.

## Kohlenmarkt 17

eleg. Wohnung, 3 Zimm., Cab., Balk. u. Zub. zu vm. Näh. im Lad.

Hochstrießer Chaussee, Goldkrug, mehr. Wohnungen sof. zu verm., Stube, Kabinet, Küche, Stall. Näh. daselbst. **Bartsch.** (8834

Langfuhr, Marienstr. 3, 1. Etage, Entree, 4 Zimmer, Küche, Keller, Nebenräume, sof. od. 1. 4. zu v u. zu bez. N. d. 2 Tr. **Lulkowski.** P. 370 ℳ. (8835b

Abegggasse 1A, 3 Et., 2 Wohnung., je Entree, 4 gr. Zimmer, Nebenräume, z. 1. 4. zu verm. Näh. das. parterre. **Schwarz.** (8833b

Mauergang No. 1 ist frdl. Wohnung von Stube, Cabinet, Entree u. Zub. für monatl. 23 ℳ zu vm. Näh. Junkerg. 5 **Müller** (3775

Jungferng. Wohn., Stb., Kb., Kch. 1. März z. v. Nh. Kth.-Kirchenst. 16.

Heilige Geistgasse 29, in d. 1. Etg. 3 gr. Zim., Entree, Küche u. Kell. z. April zu vm. Näh. das. im Laden.

Hochherrschaftl. Wohnung, Saal, 5 Zimm., Burschenst., Stall, Bad, Gart. mit Laube (2 Trepp.-Aufg.) evtl. v. gl., das. ist auch eine 4 Zimmer-Wohnung zu vermieth. Petershagen a. d. Rad. 10, Portier

2 hochherrsch. Wohnungen, à 6 u. 5 Zimmer, gr. Glasveranda, Balkon, Bad, schöner Garten mit Laube für 1450 ℳ bezw. 1250 ℳ eventl. von gleich zu vermiethen. Näh. Brunshöferweg 43, 1. Et.

Billige herrschaftl. eingerichtete Wohnungen, 3 und 4 Zimmer, sind noch zu vermieth. Näheres Johannisthal 24, im Laden.

Kl. Berggasse 1a, ist eine freundl. Wohn. v. 2 Zimm., Cab., Balk., Mdchenst. u. smtl. Zub. v. April z. vrm. Näh. 1 Tr. b. H. **Pollack.**

Langf. 3 Zimmerw., prächt. Aussi., Glasver., Gart., Bleiche, f. 360 ℳ Versetzgsh. z. v. Brunshöferw 37.

Frdl. Wohn. Stb., Küch., Bod. an a. Leut. Apr. z. vm. Gr. Bergg. 4a, 2

Hundeg. 77, 2, l., Entr., Stube, Kammer, Küche f. 18 ℳ zu verm.

## Langfuhr,

Hauptstr. 72, an der Hus.-Kaserne Wohnung 3 Zimmer, Balkon, Zubehör z. 1. April zu vermieth.

1. Damm 22 23, 2 Zimm., 1 Kab., Küche, Speisek., Boden, Keller zu verm. Näh. daselbst 3 Tr. (8842b

**Oliva,** Köllnerstr. 8, e. Wohn., 4 Zim., Veranda, Zubehör u. e. Wohn. 2 Zimmer, Veranda, Zubehör v. gleich od. April zu v. (8846b

Stube, Cabinet, Küche, sogleich zu vermiethen Pferdetränke 12.

## Gegenüber dem Hauptbahnhof

Kassubischer Markt 1b, 4 Tr., ist eine Wohnung v. 4 Zimm., Mädchenstube, Badestb. u. Zub. zum 1. Apr. zu verm. Näh. 4 Tr. b. Frau **Steffen.** Bes. 11-12 u. 2-4.

Kl. Wohnung von Stube u. Kch. v. 1. März z. vm. Kl. Hosennäherg. 1, p

Thornscher Weg 13a, part., rechts, 2 Zimmer, Kammer, Küche, Entree, Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Preis 360 ℳ Näheres Poggenpfuhl Nr. 45, parterre. (8847b

**Stadtgebiet 97 a** sind noch kleine Hofwohnungen zu vermiethen. (8844b

## Langfuhr,

am Johannisberg Nr. 3, Ecke Friedenssteg, 2 Wohnungen v. 4 und 5 Zimmern, Badestube, Mädchenstube, Speisekammer u. Balkon, 1. Etage, zu vermieth. Näheres daselbst. (8845b

Wegen Versetzung ist eine Wohnung von 5 groß. Zimmer, Balkon, Badestube und reichlichem Zubehör vom 1. April zu vermiethen. Näheres bei **Niessen,** Kaninchenberg 12b.

Langenmarkt 28, 3 Tr., ist eine Wohn. v. 2 Zimm., Kabin., Küche, Boden per 1. April zu verm. Zu erfragen das. im Geschäft. (8866b

Wohn. v. 3 Zimm., Kab., Zub. u. 2 Zimm., Kab., Zubeh. zu verm. Hühnerberg 14, im Gesch. (8865b

Weideng. 1 B Wohn. 1. Et. 2 Z. gl. od. sp. zu verm. Pr. 372 ℳ p. Jahr

Langf. Parterrew., 2 St., gr. E. 21, j. Schuhm., 2 St., Z. 17,50, Whn. i. h. Grth., p., 2 St., Entr., Wk., Bleiche, Rolle 18,50 Brunshöferweg 37.

## Sandgrube 47

herrsch. Woh. 2 u. 3 Zimm. m. Zub. Gart. zu vm. Näh. pt. v. 2-4 U.

Tischlergasse 64 im Laden sind 2 Zimmer, Küche und Nebengelaß per 1. April zu vermiethen.

## Schwarz. Meer 3b,

im Neubau, ist zum 1. April in der 4. Etage noch eine Wohnung frei, bestehend aus 4 Zimmern mit Balkon, besond. Baderaum, Mädch.- u. Speisekammer. Näheres daselbst, beim Polier. (3794

**Versetzungshalber** 3 Zimm. Entree und Zubehör Bischofsgasse 8—9, 2, sofort oder später billig abzugeben. Näh. daselbst oder Langgarten 31a, im Laden.

**Breitgasse 101** ist die 2. Etage z. 1. April für 540 ℳ jährl. zu vm. Besicht. v. 10-4. N. 1. Et. (8870b

In mein. neuerbaut. Häusern am Olivaerthor 19 sind vom 1. April Wohnungen von 3 und 2 Zimm. nebst Küche und Zubehör billig zu vermiethen. Besichtigung und Auskunft daselbst. (8876b

## Langfuhr,

Hauptstraße 19, 1 Tr., 5 Zimmer, Balkon, Küche 2c. viel Zubehör per sofort oder April zu vermiethen. (8861b

## 3 Zimmer und Zubehör

zu vm. Langgart. Wall 10. (8856b

Einige Wohnungen, 2 Stuben, Küche, Stall, sof. zu vm. **F. Froese,** Schellmühl bei Legan. (8878b

Stadtgeb. 95b, 1, Wohn., 2 Stub., Zub. f. 18 ℳ z. 1. April zu vm. (8871b

Junkergasse 2 hochherrschaftl. Wohn., 6 Zimm., Entr., Bad, gr. Mädchenst., Waschk., Gartenben. 1. April zu verm. Näh. im Komtoir Lichtenfeld, Breitg. 128/29 (8874b

## Hirschgasse 8,

frdl. Wohnung von 3 Zimmer, Küche, Entree u. reichl. Zubehör Preis 32 ℳ Näh. 3 Tr. lks. (8827b

**Goldschmiedegasse 33** ist eine Wohnung von zwei Zimmern u. Küche zum 1. April zu vermiethen. Näh. parterre. Zu besehen von 11 Uhr Vorm.

Langfuhr, Herthastr. 14, 4 Min. v. Bahnh., 2 Z., Entr., Z., Apr. zu vm.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, gr. Entree, Küche 2c., 4. Etg., Jopengasse 27 billig zu vrm. Näh. 1 Tr.

Nähe Hauptbahnhof, Jungstädtgasse 3, herrschaftliche Wohnungen, 3 Zim. und 2 Zim., Zubehör, Waschk. u. Trockenbod. 1. April zu verm. Näh. pt. **Boenig.**

Tobiasgasse 32, 1, 2 Zim., 1 Cab. u. Zubehör 1. März zu verm.

## Zimmer.

**Burgstraße 21,** am Fischmarkt, 2 Tr., elegant möbl. Zimmer zu vermiethen. (3443

**Burgstraße 21,** am Fischmarkt, elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavier zu v. (3442

**Langgarten 9, 1,** f. möblirtes Zimmer billig zu verm. (8756b

1 möbl. Zimmer, auf Wunsch auch leer, ist an eine gebildete Dame, am liebsten Lehrerin zum 1. April zu vermiethen. Nähe Hauptbahnhof. Offerten unter **C 122** an die Exped. dies. Bl. (8752b

**Heilige Geistgasse 10, 2 Tr.,** möbl. Zimmer zu verm. (8768b

**Hundegasse 26, 2 Tr.** sind separ., gut möbl. Zimmer mit vorzüglicher Pension zum 1. März zu vermiethen. (8734b

Heumarkt 6, part., ist ein freundl. möbl. Zimmer zu verm. (8799b

**Langgarten 9, 4,** möbl. Vorderzimmer an 1—2 H. billig zu vrm.

Eine Vorderstube zu vermiethen. **Niedere Seigen 14.**

Ein Cabinet an 1-2 Mädchen od. Frau. zu vm. Große Gasse 16, unt.

Heilige Geistgasse 98, möblirtes Zimm. m. Pens. v. sogl. zu verm.

Fr. m. Brdrz., sep., an 2 Hrn. m. a. o. Pens. zu vm. Brodbänkeng. 11, 4.

Vorst. Graben 53, 2, sep. gel., gut möbl. Wohnung sofort zu verm.

Jopengasse 28, 3, Cabinet für ltere Dame mit Betten zu h.

**Breitgasse 56,** Eing. Zwirngasse, ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Langgart. 9, 3, r., mbl. Zimm. zu v.

1. Damm 13, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimm. p. 1. März zu verm.

Saub. möbl. Zim. m. g. Bett., sep. Eing., z. vm. Johannisg. 41 a. Thor

Ein sep. möbl. Zimmer zu verm. Breitg. 56, Eing. Zwirng. 2 Tr. r.

**Zimmer,** hochelegant möblirt, Eingang separat, zum 1. März zu vermiethen Heumarkt 8, 2 Tr.

Möbl. Zimmer, separat. Eingang, zu verm. **Hintergasse 13, 1 Tr.**

## Eleg. möblirt. Vorderzimmer

u. Cab. zu verm. Schmiedegasse 6, 1. (8855b

Gut möbl. Vorderzimmer sep. Eing. zu verm. Altst. Graben 50, 2.

**Reitbahn 3a** ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (8829b

Jopengasse 19, 3. Etage, ist ein kleines möbl. Vorderzimmer v. 1. März an anst. Herrn zu verm.

Bei gut situirt. Frl., Mittelp. d. Stadt, in feinerem Hause ist ein Vorderzim. mit auch ohne Möbel per 1. März zu vermiethen. Offerten u. **C 291** an die Exp.

**Hundegasse 26, 2,** sind möbl. Zimmer, sep. geleg., 1. März mit gut. Pens. zu vrm. (8853b

Frdl. möbl. Zimm., sep. Eg., sof. an 1 od. 2 anst. j. L. z. v. Dienerg. 6, pt.

Freundl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vrm. Breitgasse 112, 2.

Gut mbl. Vorderz. u. Cb. m. Pens. an 2 Hrn. zu v. Breitgasse 53, 3.

Raueng. 47, pt., möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. gel. zu vm. Näh. 2 Tr.

Schüsseld. 58, Nähe d. Art.-Kas., d. Werft u. Bahnh., mbl. Zim. zu vm.

**Breitgasse Nr. 21, 1 Tr.,** ist von sofort ein möblirtes Zimmer, ein auch zwei Betten, auch tageweise, zu vermiethen.

Fleischerg. 9, 2, ist ein gut möbl. Vorderzimmer zum 1. März z. v.

Breitg. 125, 2, fein möbl. Vorderzimmer f. 15 ℳ monatl. zu verm.

Ein gut möbl. Vorderzimm. vom 1. März zu verm. 2. Damm 5, 2.

Mattenbuden 5 sind v. sofort od. 1. M. 2 g. möbl. Zimmer, sep. Eing., zusammen oder einzeln zu verm.

**Hundegasse 36, 3,** ein eleg. möbl. Zimmer sof. zu vermieth. (8868b

Möblirtes Zimmer billig zu vermiethen Rammbau 53 pt.

**Möblirtes Vorderzimmer mit Kabinet**

zum 1. März zu vermiethen mit a. ohne Pens. Heil. Geistgasse 133, 1.

Frdl. Manjardenst. f. 11,50 ℳ sof. z. vm. N. Fleischerg. 56/59, pt. (8841b

## Gut möblirtes Zimmer

sofort zu vermiethen **Langenmarkt Nr. 37, 2 Tr.**

Poggenpfuhl 2, 1, frdl. möbl. Zimmer zum 1. März zu verm.

J. M. f. Log. Poggenpf. 21, 2. (8807b

Ein anständiger junger Mann findet Logis Poggenpfuhl 65, 1.

1 anständig. junger Mann findet gutes Logis **Schüsseldamm 12, 2 Treppen,** Vorderhaus.

**Mattenbuden 9, 3,** find. anst. jg. Leute Logis im sep. sauber möbl. Vorderz. f. 15 ℳ Auf W. Pension.

Jg. Mann find. anst. Schlafstelle mit Kaffee Tagnetergasse 12, 1, lk.

Jg. Leute finden sb. Schlafstelle m. Kaffee Johannisgasse 10, 3, lks.

**Mattenbuden 26** findet ein anständiger junger Mann Logis.

Ein anständ. jung. Mann findet Logis Zapiengasse 9, pt. rechts.

Fräulein f. g. Log. Tobiasg. 25, 2

Aelt. Frau o. Mädchen a. Mitbew. kann sich m. Kl. Wollweberg. 4, 1.

Es wird eine Mitbewohnerin gesucht Mattenbuden 19, Th. 35.

1 ordl. Mitbewohnerin kann sich melden Tischlergasse Nr. 61.

## Pension

Sehr gut empf. Pension f. 1—2 H. w. Vers. frei Böttcherg. 1, 1. (8805b

Jung. Herr findet gute Pension Heilige Geistgasse 86.

In fein. Pension am Bahnhof zum 1. März ein Zimmer frei. Offert. u. **C 300** a. d. Exped. (8869b

## Div. Vermiethungen

## Großer Laden

mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

## Komtoir-Räume

Vorstädt. Graben (gegenüber Offizier-Kasino) billig zu verm. Näheres Poggenpfuhl 92, im Speisekeller bei **Paczoski.** (3458

## Laden

Langgasse Nr. 43 Oktober d. J. zu vermiethen (evtl. mit Wohn.) N. Langgasse 44, im Laden. (8719b

## Ca. 60 □ Komtoirraum

hoch, hell parterre zum 1. April zu vermiethen. Preis 600 ℳ pro Anno. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres **Jopengasse 22 part. rechts.** (8760b

Das Gartengrundstück, Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 20, ist vom 1. April d. J. zu vermieth. Hauptmann **v Homeyer,** Thorn, Schulstraße 29. (3704

Ein Stall für 1 auch 2 Pferde nebst Futtergelaß sofort zu vermiethen. **Arthur Dubke,** Poggenpfuhl 67. (8790b

## Eine Komtoirgelegenheit

in der Hundegasse, 2 Zimmer und Nebengelaß ist vom 1. April anderweitig zu vermiethen. Zu erfragen bei **F. Goerl & Co., Hundegasse 92, 1.** (8759b

Hundeg. 24, gr. hell. Keller zu vm.

Gr. trock. Keller zu jed. Gesch. pass. m. 2 Eing. Johannisg. 41 zu vm.

Gesch.- o. Lagerkell., Breitg. gel., ist sof. o. sp. zu v. Näh. 1. Damm 13, 2.

**Kohlengasse Nr. 8,** Keller zur Werkstätte billig zu vermiethen. Näh. 3 Tr. (8828b

## Keller,

zum Bierverl. geeign., Laden und Wohnung, auch getheilt, zu vermiethen **Hundegasse 86,** bei **Sturmhoefel.** (8822b

Pferdeställe für 1—3 Pferde mit Burschengelaß gleich oder später zu vermiethen Reitbahn Nr. 6

Gr. Lagerk. vm. Hundeg. 53. (8860b

**Gutes Barbier- und Friseur-Geschäft** in frequenter Lage, eventl. von gleich zu vermiethen. Johannisthal 24 im Laden.

## Offene Stellen.

### Männlich.

**Mehrere Buchhalter und Korrespondenten** werden sofort verlangt. Offerten unter **3584** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (3584

Eine **leistungsfähige süddeutsche Zigarren-Fabrik** sucht gegen **hohe Provision** tüchtige (3416

## Vertreter.

Off. unt. **E. 6621 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

## General-Vertretungen

vergiebt eine Spezial-Kunstanstalt für photographische Vergrößerung an solvente Firmen od. Herren. Off. u. **L. C 994** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** (3689m

## Ein junger Kommis

oder eine Dame, mit den Arbeiten der Feuer-Versicherungsbranche vollständig vertraut, wird per 1. April bei mir eingestellt. (3730

**Hermann Dinklage,** Danzig, Frauengasse 37, General-Agent.

Ein ordentlicher

## Schmiedegeselle

findet Stellung in Kl. Kleschkau bei Langenau Wpr. (3756

Für meine Buchdruckerei suche tüchtigen, nicht zu jungen

## Schriftsetzer

oder Schweizerdegen, der selbstständig arbeiten kann. Stellung dauernd, evtl. Lebensstellung. Gehalt und Arbeitszeit tarifmäßig. Eintritt per 4. März cr. Nur schriftliche Angebote baldigst erbeten.

**M. Dannemann,** Danzig.

## Herrschaftlichen Kutscher

der auch Hausarbeit übernimmt, sucht **Martin,** Heilige Geistgasse 97.

Ein Schneidergeselle, auf f. Röcke geübt, melde sich Brodbänkeng. 32.

Ein gewandter, durchaus zuverlässiger (3795

## Expedient

für das Detailgeschäft wird per 1. April a. c. gesucht.

**Gustav Springer Nachflgr.**

2—3 Schneidergesellen können sich meld. Tischlergasse 17, 2 Tr.

Suche zum sofortigen Antritt

## 1 tüchtig. Uhrmachergehilfen

**J. Neufeld,** Uhrmacher, Danzig.

Zum 1. April wird ein

## Diener

gesucht. Gelernter Gärtner bevorzugt. Offerten mit Angabe von Referenzen unter **C 288** an die Expedition d. Bl. (8867b

**Tüchtiger Rasiergehilfe** findet angenehme Stellung **P. Oestert,** Altst. Graben 50.

Schneidergeselle auf Röcke stellt ein Scheibenrittergasse 1, 3 Tr.

## Maurer,

auf Marx'sche Gipsdielen, können sich melden Abends 6—8 Uhr. Näh. **A. Böttcher,** Schießstange 12.

## Buffetier

mit 500 ℳ Kaution sofort gesucht.

**Breitgasse 60, i. Bureau.**

## Ein Tischler

der Arbeit sucht, kann sich melden im Hotel „Kaiserhof", Heil. Geistgasse 43.

## Radfahrer,

welche einen großen Bekanntenkreis haben, können **viel Geld verdienen** und erhalten ein **erstklassiges Musterrad** mit **Pneumatik** für **den 2 Jahre Garantie** — gegen **Kasse zum halben Listenpreise** — wenn Sie für die weitere Einführung der Marke wirken wollen; dieselbe wird heute bereits **an ca. 2000 Plätzen gefahren** und wurde unter anderen geliefert an **die Königl. Fortifikation in Thorn und das Königl. Ing.-Komitee in Berlin** 2c. **Der 104 Seiten starke wirklich werthvolle Prachtkatalog der über 20 durchweg neue Modelle** aufweist, steht Interessenten kostenfrei zur Verfügung. Offerten unter „Glücksrad" an **Heinr. Eisler, Berlin SW. 69,** erbeten. (3562

F. Berl. u. Schlesw. suche Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Herrschaftl. Diener, Kellnerlehrl. Hausdiener f. Destill., jüng. Leute z. Bedien., Kutsch. ges. Breitg. 37.

Tücht. Schuhmacherges. auf best. Arbeit gesucht Hundegasse 77.

2 Barbiergehilfen könn. sof. eintr. bei **A. Ciesniewski,** Schidlitz 106. (8836b

Bernstein-Dreher find. dauernd. Beschäftigung Langgasse 26, 1.

## 2 Stellmachergesellen

können sofort eintreten bei **Ernst Strehlau,** Stellmachermeister, Neuschottland 18 per Langfuhr.

## Kutscher-Gesuch.

Für mein Kohlengeschäft suche von sogleich einen tüchtigen unverheiratheten

## Kutscher

bei gutem Lohn und freier Station. (3797

**G. Wolff,** Langfuhr, am Markt.

Schuhmacher a. genagelte Arbeit k. sich meld. Schüsseldamm 26, prt.

Vom 1. April ab suche ich

## 1 tüchtig. Buchhalter

**P. Pokora, Neustadt Wpr.,** Zigarrenfabrik. (3776

## Reise-Inspektor

für Leben und Unfall gesucht. **Bayerische Hyp.- u. Wechselbank Otto Jaehrling. Heilige Geistgasse 103, 1.**

Barbiergehilfe findet Stellung bei **A. Strebitzki,** Danzig, **Stadtgebiet Nr. 141.**

1 jüngerer Hausknecht, nüchtern und arbeitsam, aber nur solcher findet dauernde Stellung.

**W. Einhaus,** Ohra an der Mottlau Nr. 10.

**Erstes Fachblatt** Deutschlands, z. Z. im 18. Jahrgang stehend, sucht zum Besuche der Ostseebäder erfahrenen, gewandten (3719m **Inserat-Acquisiteur.** Sehr günstige Bedingungen. Offerten unter **P. V. C. 736** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Für mein Kolonialwaaren- und Delikateß-Geschäft suche per 1. April einen tüchtigen, mit der Branche vertrauten **Kommis.** Offerten nebst Abschr. d. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. **C 277** an d. E.

Drechslergesell. stelle sofort ein Speicherinsel, Adebargasse 8. Das. kann sich ein Lehrling meld.

Suche f. mein Kolonial- u. Destill.-Geschäft ein. jüngeren Kommis. Off. m. Zgn. unt. **C 301** an die Exp.

## Einen Gehilfen

mit Kenntniß der englischen und möglichst auch dänischen Sprache, sowie

## einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

**F. G. Reinhold,** Danzig.

Laufbursche m. s. Jopeng. 42 **Lux.**

Ein Knabe zum Brodaustragen kann sich melden Frauengasse 40.

Laufbursche ges. Wollweberg. 18.

Ein Laufbursche kann sich melden Langfuhr, Ahornweg 6, parterre, dicht am Bahnhof.

Ein kräftiger, ordentlicher

## Laufbursche

wird für die Nachm.-Stunden von 3—6 Uhr gesucht. Meldung. Heil. Geistgasse 83, part., hinten.

**Einen Lehrling** sucht für sein Kolonialwaaren- u. Destillationsg. **B. Frankewitz,** Danzig, Stadtgebiet. (8717b

Ein mit guten Schulkenntnissen u. schöner Handschrift versehen. junger Mann findet gegen monatliche Remuneration als

## Lehrling

in meinem Bureau per 1. April Stellung. Selbstgeschriebene Bewerbung. an **Paul Rissmann,** Generalagent, Lastadie 33. (3692

## Apothekerlehrling

wird zum 1. April cr. gesucht. 3746) **Mattern,** Adler-Apotheke, Langfuhr.

## Einige Lehrlingsstellen

sind zum 1. April oder auch früher zu besetzen in der Gärtnerei u. Baumschule von **A. Rathke & Sohn,** Praust. 8761b

## Lehrling

für die Kartonnagenfabrik gesucht **Poggenpfuhl 36.**

Lehrling zur Bäckerei melde sich Breitgasse 70, am Krahnthor.

**Lehrling** mit guter Schulbildung sucht per sofort evtl. 1. April **Paul Wessolowski,** Cigarrengesch. Kohlenmarkt 25.

Zum 1. April suche ich einen **Lehrling.** **Stolp i. Pom., Hof-Apotheke,** **E. Kirscht.** (3787

## Ein Maler-Lehrling

melde sich bei **Aug. Schulz,** Paradiesgasse Nr. 3.

## Lehrlingsgesuch.

Für das **Komtoir einer hiesigen Brauerei** wird zum 1. April eventl. auch gleichem Eintritt ein **Lehrling** gegen monatliche Remuneration gesucht. Selbstgeschr. Offert. unt. **C 268** an die Exped. d. Bl.

Suche per bald oder 1. April für mein Zigarren-Importgesch. und Zigarettenfabrik für Laden und Komtoir einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung gegen hohe monatliche Remuneration.

8859b) **Otto Brenner,** Langgasse 84.

**Uhrmacher-Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern, stellt ein **Wilh. Haase,** Mattenbuden 5.

### Weiblich.

**Geübte Zigarettenarbeiterinnen** finden drnd. Beschäft. in d. Fabrik „Smyrna" Langgasse 84. (8779b

## 1 tüchtige Verkäuferin

für Damen-Konfektion,

## 1 tüchtige Verkäuferin

für Handschuhe und Kravatten (3757

für unser neu zu eröffnendes Geschäftshaus in **Marienburg Westpr.** werden per 15. März oder 1. April gesucht. Meldungen mit Photographie, Referenzen und Gehaltsansprüchen erbitten

**M. Conitzer & Söhne,** Marienwerder Westpr.

Ordentliche Aufwärterin wird gesucht Langgarten 82, part.

Ord. Mädchen z. Rolldrehen kann s. meld. Gr. Schwalbengasse 15, pt.

20 Mädchen 5 ℳ wöchentl. Geh. gesucht Am Spendhaus 2, part.

Gesucht eine alleinstehende, verständige, ältere Frau zur Hilfe und Pflege bei der Entbindung, wie Führung d. Wirthschaft nach derselben. Off. mit Ang. d. Anspr. umgeh. unt. **C 289** an d. Exp. erb.

Zum 1. April cr. suche ich eine selbstständig arbeitende

## Buchhalterin,

mit der Bildung einer höheren Töchterschule;

## eine Verkäuferin

aus der Papierbranche. Schriftliche Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Gehaltsansprüche erbittet

**Gustav Ehrke Nachfl.,** Inh. A. Gutzke, Langfuhr, Buch- und Papier-Handlung.

1 ordtl. Frau z. Kartoffelschälen kann sich sof. meld. Schäferei 7a.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Schleswig u. a. St., f. Danzig zahlr. Köchinnen, Stub.- u. Hausmädch. Breitg. 37.

1 saub. Aufwärterin an Stelle des Stubenmädchens kann sich melden 3. Damm Nr. 8, 1. Etage.

Suche von gleich eine gewandte **Verkäuferin** für ein feines Wurstwaarengesch. **B. Mack,** Jopengasse 57.

Ordentl. Mädchen b. Kindern k. sich meld. Goldschmiedeg. 33, 2.

## Geübte Schneiderin

kann sich melden Frau **Emma Lemcke,** Heilige Geistgasse 102.

Suche zahlreich Köchinnen, Stubenmädchen die plätten könn. Haus- u. Kindermädchen, sowie Mädchen für Berlin bei freier Reise und Handgeld.

**B. Mack,** Jopengasse Nr. 57.

## Perfekte Rockarbeiterin.

Zu Anfang März ist die Stelle der ersten Rockarbeiterin in m. Arbeitsstube neu zu besetzen.

**Marie Schnaase,** Hundegasse 55, Hange-Etage.

## Kindergärtnerin

mit guten Zeugnissen per April gesucht Gr. Wollwebergasse 8, 2.

Mädchen zum Milchaustragen melde sich Fleischergasse 88.

Für einen kleinen Haushalt wird eine **Stütze** die gut bürgerlich kochen kann, möglichst v. sofort gesucht. Off. u. **C 267** an die Exped. d. Blatt.

Für meine Musikalien-Handlung suche ich eine musikalisch gebildete

## junge Dame

geg. monatl. Remuneration.

**Hermann Lau,** Langgasse 71, 1 Tr.

**Gewandte Verkäuferin** für große Destillation, ebenso für Fleisch- und Aufschnittgeschäfte, Buffetfräulein u. Kinderfräulein sucht sofort **B. Legrand Nchf., 1. Damm Nr. 10.**

Hand- u. Lehrmädchen auf Hosen könn. sich melden Nähm 4, Hof.

Suche perfekte Landwirthin, sowie eine zuverl. Kinderfrau, ein Kindermädchen zu einem Kinde, perf. Köchin, bei hohem Lohn u. Wochgeld, sowie ein saub. Dienstmädch., für eine alleinst. Dame, außerdem eine Stütze der Hausfrau und eine kathol. perf. Köchin für ein Pfarrhaus. **A. Weinacht,** Brodbänkeng. 51.

J. Mädchen z. Erl. d. Westenarbeit k. sich meld. Töpferg. 31, Hof, 1 Tr.

Ein ordtl. **Aufwartemädchen** für den Vormittag sofort ges. Weidengasse 35, parterre links.

Gesucht

## ein junges Mädchen

zum Ladenreinigen.

**D. Lewandowski,** Langgasse 45.

**Suche tücht. Kochmamsells** für Hotels, Verkäuferin für ein Konfitürengeschäft f. außerhalb. **Hardegen Nchfl.,** Hl. Geistg. 100.

Suche Buffetfräulein f. Bahnhof, auch welche mit Bedien. f. ausw. **Hardegen Nchfl.,** Hl. Geistg. 100.

## Verkäuferin

kann sofort eintreten **Gebrüd. Löwenthal,** Milchkannengasse 13.

Suche flottes hübsches Buffetfräulein mit guter Garderobe für außerhalb, Buffet mit Rechnung. **S. Klar, Heilige Geistgasse Nr. 33.**

**Zum bevorstehenden Gesindewechsel** können sich zahlr. melden tüchtige Dienstmädchen, Köchin, Stubenmädchen für die Stadt und für Rittergüter, sowie **Dienstpersonal jeder Art.** **S. Klar, Heilige Geistgasse 33.**

Für die **Wäsche-Abtheilung** suche per 1. April eine mit der Branche vertraute

## Directrice,

die auch im Verkauf tüchtig ist. Offerten unter Angabe bisheriger Thätigkeit an (8818b

**Max Berlowitz,** Memel.

**Köchinnen und Stubenmädchen** für bessere Häuser sucht zum 2. April. **M. Wodzack,** Vorstädtischen Graben 63, 1.

Jg. Mädchen zur Erlernung der mod. Binderei können sich melden **J. Frömert,** 1. Damm Nr. 17.

Suche ein älteres Mädchen für eine einzelne Dame, das kochen kann Breitgasse 105, parterre.

**Aufwärterin** gesucht Thorn'scher Weg 11, 2 Tr. rechts.

**Junge Mädchen** zur Erlernung der Binderei gesucht Wollwebergasse Nr. 18.

Für selbstständige
## Putzarbeiterinnen
habe ich in großen und kleinen Provinzstädten Ost- und Westpreußens stets Stellungen mit gutem Gehalt und Familienanschluß zu vergeben. Meldung möglichst mit Zeugnißabschriften erbittet **J. Silberstein jun., Königsberg i. Pr.** (3789

Eine tüchtige (8873b
## erste Binderin,
welche in frischer, sowie trockener Binderei durch aus erfahren ist, sucht per 1. März cr.
**O. E. Wersuhn,** Blumen- u. Pflanzenhandlung, **Gr. Wollwebergasse 18.**

**Anst. Mädchen** als Aufwärterin für den ganzen Tag kann sich meld. Hundegasse 96, 2, links.

Lehrmädchen für Putzarbeit ges. **Arthur Willdorff,** Langebrücke.

## Stellengesuche
### Männlich.

**Buchhalter,**
28 Jahre alt, militärfrei, mit sämmtlich. Komtoirarbeiten vertraut, sucht, im Besitz bester Zeugnisse, per 1. April d. J. oder früher passende Stellung. Offerten u. **8819b** an die Exped. d. Bl. (8819b

Ein tüchtiger, in allen Zweigen bewand. 34 J. alter Buchhalter sucht gestützt auf Prima Zeugnisse Stellung z. 1.4.1901 in Danzig od. Umgeg. Off. a. Lehr. a. D. **Girnuss,** Zipplau, Post Langenau, Kreis Danziger Höhe. (8817b

**Der Hofmeister Friedr. Kindel** aus **Kl. Sec bei Meisterswalde sucht Stellung.**

Ord. Schulknabe sucht f. s. freie Schulz. Besch. Mattenb. 29, Th. 13

**Brauereiausschank oder Sommer-Restaurant** vom verheirath. kautionsfähig. Fachmann gesucht. Offert. unt. **C 252** an die Exped. d. Blatt.

**Für einen tüchtigen Buchhalter,** 33 Jahre alt, **12** Jahre in derselben Stellung, bemüht sich um ein Engagement
**B. Schmiedchen,** gerichtl. vereid. Bücherrevisor, Waldhäuschen, Heiligenbrunn. (8849b

**Buffetierstelle** an kleinem Buffet gesucht. — Offert. unt. **C 273** a. d. Exp. d. Bl.

### Weiblich.

1 Aufwartestelle für die Morg.- und Nachmittagsstunden gesucht Baumgartscheg. Nr. 40, Hth. 8.

Waschfrau bitt. um St.- o. Mon.: W. Ohra, Bergstr. 14. **E. Behrendt.**

Fr. b. u. St. z. Wasch. Dreherg. 8, 1.

**Junge Dame, Buchhalterin,** wünscht Beschäftigung f. Abendst. Offerten u. **C 259** an die Exped.

Saubere Frau die im Freien trocknet, bittet um Wäsche Stadtgebiet, Wurstmacherg. 77.

**Wäscherin** v. außrh. b. um W., dies. w. im Fr. getr. Off. u. **C 265** a. d. Exp.

Aelt. anstnd. Wittwe wünscht bei einem Herrn in Danzig oder Vorstadt die Führung des Haushaltes zu übernehmen. Gefällige Offerten unter **C 239** an die Exp.

**Wäscherin** von außerh. d. im Fr. trockn. b. um Stück- u. Monatswäsche. Offerten unt. **C 245** Exp.

**Wäscherin** bittet um Stück- und Monatswäsche, auch Plättwäsche. Off. unt. **C 244** an d. Exp. d. Bl. erb.

Aelteres Mädchen empfiehlt sich zum Waschen Böttchergasse 11, 1.

E. s. Wäsch. w. Stück- u. Monatsw. zu wasch. u. plätt. Mauseg. 9, 3 Tr. l.

Schneiderin w. Besch. in u. außer d. Hause. Off. u. **C 253** a. d. Exp. d. B.

J. Frau s. St. f. V. Häkg. 13, 2, V.-H.

Eine anst. saub. Waschfrau ist zu erfr. Mattenbuden 20, Thüre 11.

**Wirthin,** evangl. m. guten Zeugn. sucht Stellung unter Leitung d. Hausfr. z. 1. April **L. Mix,** Kunzendorf b. Löblau

**Junges anständ. evang. Mädchen** sucht Stellung als Verkäuferin im Material- u. Schankgesch. oder ähnl. Branche zum 1. April **M. Mix,** Kunzendorf b. Löbl.

Anst. Mädchen bitt. um eine Aufwartestelle Schw. Meer 25, Hof.

1 ordtl. Frau sucht Stell. z. Wasch. und Reinmach. Husarengasse 8, 1.

**Zu sofort u. 2. April** empfehle selbstst. Köchin, saub. Hausmädch., d. koch. k., St.-, Kch.-, Scheu.-, Haus- u. K.-Mdch. m. vorz. Zg. Breitg. 37.

1 f. Nähterin, d. a. schneid., s. auß. d. H. Besch., zu erfr. Holzmarkt 10, 4.

Wäsche z. Wasch. ges., dies. w. im Fr. getr. **Wallner,** Kneipab 176b.

1 jg. Mädch. bitt. u. e. Aufwartst. für d. ganz. Tag Pfefferst. 62, Hinterh.

Junge anst. Frau b. um Stell. z. Wasch. u. Reinmch. Tischlerg. 10, 2.

Anst. Handw.-Frau bittet mit Nähen u. Stricken besch. zu werd. Masch. vorh. Off. unter **C 284.**

Ein ord. Mädchen bitt. um Stell. für den ganz. Tag Häkerg. 13, 4, l.

Anst. Mädchen sucht Stelle f. d. Nachm. St. Kath.-Kirchenst. 17, 2.

Empfehle mit nur vorzüglichen Zeugnissen, perfekte Köchinnen, Haus-, Stuben- und Kindermädchen, Kinderfrauen und Ammen, Verkäuferinnen.
**F. Marx, Jopengasse 62.**

**Eine Wittwe sucht Brodnied.-lage** od. dergl. zu übern. Kaution vorhand. Off. unt. **C 282** an d. Exp.

## Capitalien.

**Darleh.** in jd. Höhe, discr. Rückp. **Sallé Berlin** Weißbachst. 1. (3718m

3, 5, 7, 9, 10 u. 16 000 M. sind von gl. zu verg. **Thurau,** Jopeng. 61, 1.

Auf ein neues Haus auf dem Lande, nahe bei Danzig, welches 12000 M. i. Neubau kost., werden 4500 M. als Hypothek z. 1. Stelle zum 1. Juli oder früher gesucht. Offerten unter **C 248** an die Exp.

Suche auf mein in **Ohra** neuerbautes Haus, 24 Arbeiterwohnungen
**30 000 Mark**
zu 5% 1. St., Werthtaxe 60 000 M. Offerten unter **C 255** an die Exp.

Suche auf mein neu. Haus hint. 20 000 M. Kinderg. noch 4-5000 M. z. 2. St. Miethe 2508 M. Vers. 37500 M. Taxe 41 762 M. Größe 2104 □m. Off. unt. **C 269** an die Exp. d. Bl.

**900 Mk.**
zur 1. Stelle auf ein **ländliches Geschäftshaus** sofort gesucht. Offerten u. **C 249** an die Exped.

**100 Mk.** geg. gute Zins. u. genüg. Sicherheit auf 6 Mon. ges. Off. unt. **C 283** an die Exp. d. Bl.

**5000 Mark**
sind sofort od. z. 1. April zu begeb. Off. unt. **C 257** an die Exp. d. Bl.

Zweitstellige sichere Hypothek über 15 000 M. bin willens mit großem Damno zu verkaufen. Offerten unter **C 270** an die Exp.

4500 M. werden hint. Mündelgeld v. gleich geg. 6% Zinsen gesucht. Off. unt. **C 298** an d. Exp. Ag. verb.

**30 000 Mk.**
zur 2. äußerst sich. Stelle ges. Offert. u. **C 264** an d. Exp. (8651b

Auf 2 nebeneinander steh. städtischen Häuser sowie 2 Hinterhäus. werden z. 1. April **3500 M.** zur 2. sehr sich. Stelle wegen Todesfalls zu cediren gesucht. Ertrag der Miethe 4300 M., Abschluß der Beleihung 30000 M. Offert. unter **C 292** an die Exped. d. Bl.

**4000 Mark,** gesucht hinter 22 000 Mark Stiftungsgelder sof. o. Ap. a. städt. Geschäftsgrdst. Off. u. **C 290** Exp.

Gute 1. Hypoth. über 10000 M. sogl. zu verk. Off. u. **C 271** an die Exp.

**Darlehn**
gewährt bei Abschluß von Lebensversicherung sicheren Leuten diskret unter koulanten Bedingungen. Gefl. Offerten unter **B 719** a. d. Exped. (3275

**7000 Mark**
Hypothek hinter Kindergeldern, zur Ablösung sofort gesucht. Offerten unter **03772** an die Exped. erbeten. (3772

Beamter sucht ein Darlehn von 300 M. gegen Abzahl. Off. unt. **C 211** an die Exped. d. Bl. (8786b

**Geldsuchende**
erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler,** Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 134. (1571

**Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank München,**
gewährt erststellige
**Hypotheken**
auf erstklassige Objekte hiesiger Stadt durch ihre
**General-Agentur Danzig**
**Otto Jaehrling**
Heil. Geistgasse 103, 1.

## Unterricht

Ertheile gründl. französ. Unterricht. Offrt. u. **A 912** Exp. (7976b

Nachhilfestunden, sowie Klavierunterricht wird gut und billig ertheilt. Off. u. **C 275** an d. Exp. d. B.

**Zuschneide-Kursus**
System **Hirsch'sche** Schneider-Akademie-Berlin, in 4-6 Wochen ertheilt **Ottilie Hirschfeld,** Altst. Graben 21b, 2. Et., lks.

Methode Berlitz. — Sprach-Unterricht.
**The Berlitz School of Languages.**
**Jetzt Vorstädt. Graben No. 54.**
**Sprachlehr-Institut für Erwachsene.**
Weltausstellung 1900 2 gold. u. 2 silb. Medaillen.
**Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch.**
**Deutsch für Ausländer.**
**Nach der Berlitz-Methode**
lernt der Schüler von der ersten Lektion an fremde Sprachen. (2150
**Schüler,** welche reisen, können **unentgeltlich** Hilfe der **Berlitz School** in Anspruch nehmen.
Prospekte **gratis** und franko.
135 Zweigschulen.
Nationale Lehrkräfte. — Probestunde gratis.

**Sprachinstitut Costa**
**Hundegasse 26.**
Unterricht für Erwachsene.
**Lehrpersonal:**
**Englisch:** Miss Taylor, B. Sc. (London University). Mr. Jackson.
**Französisch:** Mme Roux, Avec Brevet d'études supérieures.
**Russisch:** Mr. Müller.
**Italienisch:** Signorina Fassetta, Con diploma (Scuola Normale Milano).
**Spanisch u. Portugiesisch:** Dir. Señor Costa.
**Deutsch für Ausländer:** Herr Lehrer Mielke.
**Nach der Berlitz-Methode.**
Während des ganzen Unterrichts von der ersten Stunde an, selbst bei Anfängern, alle Uebungen ausschliesslich in der zu erlernenden Sprache.
Für jede Sprache **nur** Lehrer und Lehrerinnen der betreffenden Nationalität.
**Eintritt jederzeit.**
Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Probelektion gratis. Prospekte franko gratis.

**Allgemeiner Gewerbe-Verein**
Der Kursus in
**Buchführung und Korrespondenz**
für Frauen u. Töchter Danziger Handwerksmeister beginnt am **Dienstag, den 26. Februar,** Nachmittag 3 Uhr in der Fortbildungsschule. Anmeldungen nimmt Herr Sattlermeister **Burgmann,** Gerbergasse 9—10, entgegen. (3792
**Der Vorstand.**



**Danziger Erstes Lehr-Institut**
für
**kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern:**
**Buchführung**
einschließlich (1402
**Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten.**
**Stenographie, Schreibmaschinen,**
div. gebräuchl. Systeme.
**Für Damen Separat-Kurse.**
**Kostenloser Stellennachweis.**
Die Ausbildung erfolgt wie bisher **theoretisch u. praktisch** in meinem **Komtoir** unter Garantie für guten Erfolg.
**W. Pelny,** Bücher-Revisor,
**123 Breitgasse 123.**

## Verloren u. Gefunden

**Verloren**
ist in der Nacht vom 13. zum 14. auf der Chaussee von Danzig nach Kokoschken (3751
**1 gold. Kettenarmband.**
Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben oder sich zu melden bei **Krompholz,** Kokoschken.

Taschent. gef. Abz. Langgrt. 6/7, 3, 1

Arbeitsbuch auf d. Nam. **H. Rohde** verl. Abzug. Nied. Seigen 6, pt.

**20 Mark Belohnung!**
Am 14. d. Mts. ist aus meiner Wohnung eine Uhr (Nr. 40166) mit gold. Kette abhand. gekomm. Vor Ankauf wird gewarnt. Sandweg 23, **Jadagzinski.**

Weiße kleine Wachtelhündin auf den Namen **Nelly** hörend ist am Sonnabend v. der Kalkg. entlauf. Wiederbr. erhält Belohn. Abzug. Faulgr. E. Kalkg. Bäck. **Kauffner**

**Verloren ein Ring**
mit Stein vom Langenmarkt bis zum Rähm. Gegen hohe Belohnung abzugeb. Rähm 14, 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

Verloren 1 schw. Seid.-Chenille-Tuch von der Bergstraße bis zur Haltestelle der elektr. Bahn. Geg. Belohn. abzg. Johannisgasse 16, 2.

Vrl. 1 br. Quaste, abz. Sammtg. 13.

Vor 8 Tagen e. Portemonnaie mit e. Ring gefunden in der Hundegasse. Abzuh. Thornscherweg 4.

**Schwarzer Hund** mit weißer Schwanzsp. u. w. Vorhemde hat sich eingefund. Neuschottland 16.

Ein Schlittschuh ist Sandgr. verl. Geg. Bel. abzug. Breitg. 101, 1.

Verloren in der Breitgasse ein Pompadour, schwarz mit gest. Blumen, enth. 1 Taschent., Scheere u. Klemmer in Doublé. G. B. a. **Bormfeldt & Salewski,** Jopg. 40/41

1 seid. Regensch. mit Elfenbeinkr. Sonntag Nachm. in d. Allee verl. Geg. Bel. abzug. Tobiasgasse 18.

Ein Schlüsselb. gefunden. Abzuh. Kl. Rammbau 4 d, **Köstner.**

Schw. Kater m. weiß. B. hat s. verl. Geg. Bel. abzug. Poggenpf. 39, 1.

## Vermischte Anzeigen

Für
**Zahnleidende**
Sprechst. 9—1 V., 2—5 N.
**H. Pohlenz,**
**Dentist,**
Langen Markt 1, 2. Etage, Eingang Matzkauschegasse, früher Assistent bei Herrn **Dr. Kniewel.** (2720

**Heirath.** 5—600 Damen m. gr. Verm. wünsch. Heirath. Prosp. ums. Jour. Charlottenb. 2. (8265b

**Heirath.** 600 reiche Partien, a. Bild, sendet sofort z. Auswahl. Porto 10 Pf. Damen frei. **„Reform", Berlin 14.** (8254b

**G. 25!**
**Brief postlagernd.**

**Moskauer Internationale Handelsbank**
**Gegründet im Jahre 1873.**
**Langenmarkt No. 11.**
Voll eingezahltes Grund-Capital . . . . . . . . 10 000 000 Rubel,
Reserven . . . . . . . . 3 700 000 „
**gleich ca. 30 Millionen Mark.**
Wir verzinsen **vom Tage der Einzahlung ab** (1525
**Baareinlagen**
**zu 4½% p. a.** die ohne Kündigung zu beheben sind,
**zu 5% p. a.** mit einmonatlicher Kündigung.
**Moskauer Internationale Handelsbank**
**Filiale Danzig.**
Concessionirt in Preussen durch Ministerialrescript vom **11. Juli 1894.**

**Zahnoperationen**
**Zahnersatz**
**Plomben.**
**Dr. chir. dent. Alfred Leman,** amerik. u. russisch. Zahnarzt.
**Langer Markt 37, I. Et.**
Reparat. u. Umarbeitungen in einigen Stunden.
3555

**Alle Arten Zithern** stimmt u. reparirt **A. Schiemann,** Tischlergasse 63, part. (8322b

**Maskengarderoben** für Herren u. Damen, einfache wie elegante, billig zu verk. od. verleihen Schmiedeg. 18, p. (8813b

Zum Umpolstern und Veränd. von Sophas, Matratz. sowie jede Polsterarb. fert. bll. **Scherwinski,** Tapezierer, Johannisg. 21 (8806b

**Neues Speisehaus,**
Poggenpfuhl 51
empfiehlt **guten kräftigen Mittagstisch** von 12—2 Uhr zu soliden Preisen.

Tücht. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause Hausthor 3, 3 Tr.

Gutsit. kdl. Leute m. ein Kind diskr. bess. Herk. s. einmal. Erziehungsg. f. eigen annehmen. Off. u. **C 266.**

Die Beleidigung, die ich dem Besitzer Herrn **Albert Czerwinski** Meisterswalde, zugefügt habe, nehme ich hiermit zurück.
**Emil Karp,** Stadtgebiet.

**Umzüge** mit Möbel- und Tafelwagen, Reise- und Leichenfuhrwerke, stets billig zu haben Reitbahn 6.

**Hilfe und Rath**
in allen Prozessen, auch in **Ehe-, Alimente- u. Strafsachen** 2c. durch den früh. Gerichtsschreiber **Brauser,** Heilige Geistgasse 33

Kleider werden angefertigt, Facons schon von 4 M. an Hintergasse 22, links, part.

Da meine Fr. **Marianne Schuhmacher** geb. **Ryga** mich muthwill. verlassen hat, warne ich jeden auf meinen Namen etwas zu borgen. **Wilhelm Schuhmacher** Fleischergasse Nr. 47 b. (8857b

**Gardinen** werden gespannt und gewaschen Salvatorgasse Nr. 11 **M. Dirks.**

Wäsche wird eigen und sauber gewasch. Jungferngasse 9, 1, b. **Pflug.**

Vom 1. März kostet die Milch vom Freigut Oliva 16 Pfennig **K. J. Fürstenberg.**

**Empfehle mich zum Aufpoliren** und Repariren von Möbeln **F. Kantak,** Johannisg. 10, 3 links.

**L. v. K. 47.**
wann zu sprechen und wo. Antw. unter **I. Z. 18** postlagernd.

Elegante (2665
**neue Frack-Anzüge**
sowie
**einzelne Fracks**
verleiht
**S. Baer, Kohlenmarkt 34.**

**Elegante Fracks u. Frack-Anzüge**
werden stets verliehen (8648b
**Breitgasse 36.**

**Fracks**
und (8803b
**Frack-Anzüge**
werden verliehen
**Breitgasse 20.**

**Zahnarzt Laube, Langgasse 82|83 am Thor.**
**Sprechstunden 9—1 und 3—6.** (8675b

Wegen Verlegung meines Lagerhofes verkaufe ich, um zu räumen: (2892
**Englische Steinkohlen**
**Grusskohlen und Ia. Presstorf**
**zu bedeutend ermäßigten Preisen.**
**Albert Fuhrmann,**
**Hopfengasse Nr. 28.**

Einem hochgeehrten Publikum **Danzigs und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich das
**photographische Geschäft**
meines verstorbenen Mannes in unveränderter Weise unter bewährten Kräften weiterführe und bitte, das meinem Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Indem ich stets bemüht sein werde, den guten Ruf der Firma zu erhalten, zeichne (3770
Hochachtungsvoll ergebenst
**Marie Frenzl,**
in Firma: **Emil Frenzl.**
**Vorstädt. Graben Nr. 41,**
nahe dem Winterplatz.

**Sect MATHEUS MÜLLER**
Hoflieferant
ELTVILLE a. Rh.
„Zu beziehen durch die Weinhandlungen."
(19606m

**Wegen Verkaufs meiner Gärtnerei**
beabsichtige ich so schnell wie möglich den Bestand von **Dekorations-Pflanzen, Lorbeer, Thuja,** 2c., **Azaleen, Hyazinthen,** sowie verschiedene andere **Pflanzen** für jeden annehmbaren Preis abzugeben.
**Therese Kraus Wittwe,**
**Langgarten Nr. 24 und Stadtgebiet Nr. 132.**

**Masken-Kostüm,** Sternkönigin billig zu verleihen bei **W. Krause,** Lastadie 24, Hof.

כשר Von heute ab **Prima Fleisch** unter Aufsicht des Rabinats. Altstädt. Graben 53, **Glaubitz.**

**Honig!**
Garantirt reiner **Bienenhonig,** sowie delikater **Wabenhonig** zu Originalpreisen zu haben bei **O. E. Wersuhn** Blumen- u. Pflanz.-Handlung, Gr. Wollwebergasse 18
NB. Bei Entnahme größ. Posten bedeutende Preisermäßig. (8872b

**Kohlenanzünder**
empfiehlt in bekannter Qualität als sparsam und praktisch. Holz ganz entbehrlich. Die Drogerie Gr. Wollwebergasse 21. (8625b

**Nur 9½ Mark!**
**franco jeder Bahnstation**
kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von Gartenzäunen,
Hühnerhöfen. Wildgatter. Man verl. über alle Sorten Geflecht, Stachel- und Spalierdraht Preisliste No. 11. und Gebrauchsanleitung gratis von **J. Rustein, Ruhrort a. Rh.**
2988

**Kranke**
die an den Folgen jugendl. Verirrung, Geschlechts-krankh., veraltet. Harn- u. Blasenleid., Quecksilb.-siechth., Ausfl., Syph., Nerven. krankh. leiden, find. rat. Behandl. (eig. Verfahr.) durch die
**Homöopathishe Anstalt**
**Frankfurt a. M., Töngesg. 33/35.**
Ueberr. Erfolge. Belehr. Buch. incl. Porto 70 Pfg. Ausw. brieflich. (3106m

**Auer-Echte-Glühkörper**
empfiehlt (3802
**Bureau für Gasglühlicht „Auer"**
**Elisabethwall 6 a, pt.**

**Häcksel,**
per Zentner 3,40 M. bei Abnahme von 5 Zentnern 3,30 M.
**Sprengel,**
8823b) **Schidlitz Nr. 70.**

**Fernsprecher 1115.**
**Otto Heinrichsdorff**
Orgelbau-Anstalt
Pianoforte-Magazin
Poggenpfuhl 76. (2989

**Ein Pianino ist zu vermieth.** C. Ziemssen, Hundeg. 36. (2801

## Eine Wanderung durch die schönsten alten Städte Deutschlands.

Vortrag, gehalten von Herrn Dr. Lindner im Verein zur Erhaltung von Bau- und Kunstdenkmälern von Danzig.

In der Aula des Realgymnasiums zu St. Johann hatte sich am Donnerstag eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, um unter Führung des bekannten Danziger Kunsthistorikers Herrn Dr. Arthur Lindner im Geiste eine Wanderung durch die schönsten alten Städte Deutschlands anzutreten.

Der Herr Vortragende ging von dem Gedanken aus, daß dem Menschen der Trieb zur Kunst angeboren ist, wiewohl er heute allerdings im Kampf ums Dasein bei den meisten verkümmert und unterdrückt ist. Das kindliche Spiel kann man als den ersten Ausdruck dieses Strebens, sich künstlerisch zu bethätigen, auffassen. Die Anwendung der Kunst auf die alltäglichen Gebrauchsgegenstände ist das ältere gegenüber der reinen Kunst. Und die Architektur, die wichtigste der angewandten Künste, sie ist ein Kunsthandwerk edelsten Sinnes.

Die Reihe der zahlreichen Lichtbilder, durch welche der Vortrag außerordentlich belebt wurde, eröffnete eine Darstellung der ältesten uns bekannten menschlichen Behausungen unseres Vaterlandes, die von der Natur selbst in Fels gebildeten Höhlenwohnungen bei Ueberlingen, in denen der vorgeschichtliche Mensch Schutz suchte gegen Wind und Wetter und gegen blutdürstige Raubthiere. Von diesen Löchern im Ueberlinger Gestein ist ein weiter, kulturgeschichtlich lehrreicher Weg zu den durch den Zauber der Kunst verschönten Wohnstätten späterer Geschlechter. Die ältesten Städte auf deutschem Boden gehörten der Römerzeit an. Manche von ihnen sind untergegangen und heute zeigen nur noch die bemoosten Trümmer einer Bäderanlage den Ort, wo sich einst eine blühende Stadt erhob. Doch auch manche heute noch bestehende deutsche Stadt verdankt ihren Namen römischen Ansiedlungen und zum Theil sogar die Anlage ihrer Stadtmauern, wie Trier, das alte Augusta Trevirorum mit seiner finstern Porta nigra. Nach dem Untergange des römischen Reiches haben auch fromme christliche Ansiedlungen, Klöster und Abteien den Grund zu vielen prächtigen Städten gelegt.

Im romanischen Baustil — trotz seines Namens der deutscheste Stil — hat namentlich Hildesheim eines der schönsten Baudenkmäler in seiner vom Bischof Bernerard gestifteten St. Michaelskirche. Auch der alte Dom von Limburg a. d. Lahn, das Münster zu Basel und der Dom zu Speier sind Zeugen einer fruchtbaren Bauperiode, in der man die Gotteshäuser mit Vorliebe auf erhöhten Plätzen an den freundlichen Wasserspiegeln der Flüsse baute. Die drei alten Dome in Worms, der alten Nibelungenstadt, in Mainz, dem goldenen, und in Speier pflegt man als die drei hervorragendsten Bauwerke der romanischen Periode zu bezeichnen.

Eines der prächtigsten Denkmäler der deutschen Renaissaance ist das auf bewaldetem Berge hoch über der Stadt Heidelberg thronende Heidelberger Schloß, trotz seiner theilweisen Zerstörung. Der architektonisch werthvollste Theil des Schlosses ist wohl der Flügel, den Otto Heinrich, der Pfalzgraf bei Rhein, erbauen ließ. Seine Fassade zeigt unverkennbar italienische Einflüsse, zwar nicht die strenge Monumentalität der florentinischen Paläste, aber die heiterlebendige Ausschmückung der Lombardei. Wer von dem Altan vor dem Friedrichsbau herabgeblickt hat auf das im Frühlings-Blüthenschnee zahlloser Obstbäume prangende Neckarthal und auf die Stadt „an Ehren reich“, der wird das wundervolle Bild nie vergessen. Nahe am Markte von Heidelberg steht ein altes Gasthaus, der „Ritter“ genannt, das sich stilistisch an den Otto Heinrich-Bau anlehnt und an dem sich in lateinischer Sprache der Spruch befindet „Wenn Gott das Haus nicht baut, arbeiten die Bauleute vergebens“. Diese fromme Zuversicht hat sich bestätigt. Das Haus hat als einziges die französischen Mordbrennereien überlebt.

Nicht minder lieblich als Heidelberg ist Freiburg im Breisgau, aus deren Häusern das Münster mit seinem schlanken Thurm sich gen Himmel streckt. Burkhardts Ausspruch, der Thurm sei der schönste der ganzen Gothik, dürfte wohl kaum auf Widerspruch stoßen. Und es lohnt auch der Mühe, sich dies Werk gothischen Skulpturenfleißes zu beschauen, und der Herr Vortragende verstand es, in lichtvoller Form seinen Zuhörern die reichen Kunstschätze des Freiburger Doms auch in Worten verständlich zu machen. Von Freiburg ist es nicht weit bis nach Straßburg, der „wunderschönen Stadt“, wo wir zuerst das Münster aufsuchen auf demselben Wege, wie einstmals der junge Studiosus Wolfgang Goethe, durch die enge Krämergasse. An dem Straßburger Münster ist jedes Jahrhundert stilistisch zu Worte gekommen. Bei der Besprechung dieses herrlichen Baudenkmals wandte sich Herr Dr. Lindner auch gegen das moderne Bestreben, die alten Dome möglichst freizulegen und sie auf großen Plätzen gleichsam wie auf einem Präsentirteller hinzusetzen. Das widerspricht aber völlig dem Geiste der Gothik und beraubt ihre Bauten ihrer besten Wirkung. Sie sind gleichsam das Bild der aus dem Staube der Alltäglichkeit sich emporsehnenden und ringenden Menschenseele.

Die gewaltige Halle des Kölner Doms mit ihren schlanken Säulenreihen hebt uns gleichfalls empor über alles Kleinliche und Irdische. Ein Empfinden weihevoller Sammlung überkommt uns, gleich dem auf einsamer Wanderung im alten hochstämmigen Forste.

Im Baustil der profanen Gothik wurden die Burgen und Bürgerhäuser, die Rathhäuser und Stadtthore aufgeführt. Ihren Uebergang bilden die Versammlungsräume der Ordensritter, wovon der nur auf einer Mittelsäule ruhende Saal der Marienburg uns ein glänzendes Beispiel giebt.

Vergleichbar mit dem Geburtsort der Renaissance, dem prächtigen Florenz, ist wohl nur in Deutschland Nürnberg, wenn auch nicht in allen Stücken. Hier wurde die Dürerstube gezeigt, das „Chörlein“ der Nürnberger Häuser, (ein Erker), das Patrizierhaus des Martin Peller, und das Germanische Museum. In Augsburg, der Stadt der Mäcene, zeugt noch manches von entschwundner Pracht: die bronzenen Brunnen des Hubert Gerhard, das Rathhaus mit dem prächtigen Saal des Elias Holl, vor allem aber der Palast des Fugger und sein Badezimmer mit vergoldetem Stuckzierrath und seinen al fresco gemalten Ornamenten, das man eher in Italien suchen würde als in Augsburg.

Für Straßenbrunnen („fließende Borne“ und Schöpfbrunnen) hat die Gothik höchst reizvolle Lösungen gefunden. Hierher gehören „der schöne Brunnen“ in Nürnberg, der sogenannte „Fischkasten“ zu Ulm. Auch nach Rothenburg ob der Tauber führte der Herr Vortragende seine Zuhörer im Bilde, wohl dem ältesten Orte Mittelfrankens. Rothenburg, das alte trauliche Städtchen, wird hoffentlich noch recht lange unberührt bleiben von jeder modernen Zerstörungswuth. Eine der lehrreichsten Städte für den Neuling in architektonischer Hinsicht ist München, wo besonders die Frauenkirche in Betracht kommt, das alte Wahrzeichen Münchens mit seinen Maßkrug-Thurmspitzen.

Die Wanderung führte die Versammlung nun nach Norden, wo an Stelle der behauenen Werksteine die Backsteine als Baumaterial treten. In Lüneburg finden wir die alte Laube des Rathhauses als reizvolles Beispiel jener alten Gerichtslauben des 14. Jahrhunderts. Lübeck zeigt uns, wie stattlich und monumental die mittelalterliche Backsteinarchitektur zu wirken vermag, durch seinen gothischen Rathhausbau und sein Holstenthor. Am Rathhaus in Rostock kann man sehen, wie ehrwürdig und hübsch sich der Ziegelbau eines Hauses mit seinem schlichten Treppengiebel macht. Der Marktplatz der alten Welfenstadt Braunschweig ist von hervorragendem Interesse durch sein Rathhaus mit dem offenen Laubengang und der darüber liegenden Gallerie, sowie der Martini-Kirche und seinem Brunnen. Das Gewandhaus stammt aus der Zeit der Renaissance.

Der erweiterte Blick, den wir durch das Streifen in der Fremde gewonnen haben, wird uns zu gute kommen für die Beurtheilung der heimischen Verhältnisse. Und so führte der Herr Vortragende seine Zuhörerschaft denn in die nächste Nähe — nach Danzig, das einen Vergleich mit der alten Kunst anderer deutscher Städte nicht zu scheuen braucht. An dem hohen Giebel und dem schlanken Thürmchen auf der Dachkreuzung des „Englischen Hauses“ in der Brodbänkengasse hasten die Meisten theilnahmslos vorüber. Durch den alltäglichen Anblick daran gewöhnt, nehmen wir die Reize unserer Straßenbilder als selbstverständlich hin, bis uns vielleicht ein besuchender kunstverständiger Freund die Schönheiten unserer Stadt erklärt. Verwandt in der Ausbildung des Daches ist dem „Englischen Haus“ das zierliche Bauwerk der Peinkammer. Dahinter erhebt sich drohend der ältere Stockthurm, das frühere städtische Gefängniß. Dieselbe Formensprache, wie die Giebel der Peinkammer, klingt uns entgegen, wenn wir das Zeughaus betreten, welches seine einfacher stilisirte, strengere Front dem Kohlenmarkt zuwendet. Es ist die Bauart der ursprünglich niederländischen Renaissance, die uns entgegentritt. Seine reichere Fassade wendet das Zeughaus der Jopengasse zu.

Namentlich an der Hand von Radirungen des Joh. Carl Schultz, der 1856 schon einen „Verein zur Erhaltung der alterthümlichen Bauwerke und Kunstdenkmäler Danzigs“ gründete, verstand es Herr Dr. Lindner die alte Treulichkeit und Weltstille der Danziger Gassen mit ihren behäbigen Beischlägen und die heimlichen Hausfluren der vornehmen Giebelhäuser seinen Zuhörern lebhaft vor Augen zu führen. Nur die älteren Danziger wissen, was wir durch deren Fortfall verloren haben. Was der Beischlag für die Poesie des häuslichen Lebens, was er für die Belebung und den Schmuck unserer Straßenzüge war, das können wir heute gar nicht mehr so recht verstehen, wo er nur noch ein geduldetes Dasein fristet. Wie es früher hinter solchen Beischlägen zuging, das zeigte der Herr Vortragende an dem Bilde eines alten Beischlags auf der Pfefferstadt, auf dem sich im Schatten einer alten Linde eine ehrsame Kaffeegesellschaft unterhält — ein Bild reizend gemüthlichen freundnachbarlichen Verkehrs im alten Danzig.

Zum Schlusse seines fesselnden Vortrages gab der Herr Vortragende noch die Katharinen-Kirche, den Artushof und die Marienkirche im Bilde und schloß daran die Bitte, daß jeder an seinem Theile für den Schutz und die Erhaltung der alten werthvollen Danziger Kunstschätze eintrete, so viel er vermag. Denn wir wollen immer das beherzigen, was uns der uns allen liebvertraute, ehrwürdige Thurm von St. Marien auf der Wacht über der guten alten Stadt zuzurufen scheint:

„Was Du ererbt von Deinen Vätern hast,
Erwirb es, um es zu besitzen“.

Wenn je, so paßte dies Goethe'sche Wort hierher. Wie Herr Dr. Lindner es verstanden hatte, bei seinen Zuhörern liebevolles Verständniß für die Reize der alten Kunstdenkmäler Deutschlands und insbesondere Danzigs zu erwecken, davon zeugte der lebhafte Beifall, der ihm nach seiner dankenswerthen „Wanderung“ allseitig gezollt wurde.



## Berliner Börse vom 18. Februar 1901.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Reichs-Schatz-Anleihe | 4 | 101.80 |
| Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905 | 3½ | 98.60 |
| " " | 3½ | 98.40 |
| " " | 3 | 88.60 |
| Preuß. consol'd Anleihe unk. 1905 | 3½ | 98.10 |
| " " | 3½ | 98.20 |
| " " | 3 | 88.50 |
| Berliner Stadt-Obl. 66.75. | 3½ | 98.80 |
| " 1892 | 3½ | 96.75 |
| Westpr. Prov.-Anleihe | 3½ | — |
| Landsch. Central. Pfdbr. | 3½ | 96.30 |
| " | 3 | 85.50 |
| Ostpreußische | 3½ | 95.60 |
| Pommersche | 3½ | 95.60 |
| Posensche, 6—10 | 4 | 101.30 |
| " | 3½ | 95.25 |
| Westpreußische rittsch. 1. | 3½ | 95.20 |
| " 1. B. | 3½ | 95.10 |
| " neuländisch. | 3½ | 94.70 |
| Westpreußische rittsch. 1. 2. | 3 | 85.75 |
| Westpreußische neuländsch. 2. | 3 | 85.75 |
| Preußische Rentenbriefe | 4 | 101.70 |
| " | 3½ | 94.60 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argentinische Gold-Anleihe | 5 | — |
| do. kleine | 5 | 88.90 |
| do. innere | 4½ | 74.— |
| do äußere 500 L. | 4½ | — |
| do. 20 L. | 4½ | 76.20 |
| Barlett. L. M. p. St. | fr. | 17.75 |
| Chinesische Anleihe 1896 | 5 | 93.90 |
| " 1898 | 4½ | 81.60 |
| Egypter garantirt | 3 | — |
| do. priv. | 3½ | — |
| Griech 1881 und 84 | 1.3 | 38.75 |
| do. Goldrente L. 500. | 1.3 | 38.75 |
| do L 100 | 1.3 | 30.75 |
| Griech. Goldrente L. 20 | 1.3 | 30.75 |
| do Monopol | 1.3 | 43.50 |
| Holländ. Anleihe | 3 | — |
| Ital. steuerfr. Hypothek | fr. | 84.60 |
| do. steuerfr. Nat.-Bank | 4 | — |
| do. do. do. | 4½ | — |
| Italienische Rente | 4 | 96.40 |
| " " kleine | 4 | — |
| " amortisirte Rente 3. 4. | 4 | 94.40 |
| Mexikaner 500 L. | 5 | 97.60 |
| Mexikaner 100 L. | 5 | 98.— |
| Mexikaner 20 L. | 5 | 98.— |
| Norw. Hypoth.-Oblig. | 3½ | — |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 100.60 |
| do. Papier-Rente 100 G. | 4⅕ | — |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | — |
| do. Silber-Rente 100 G. | 4⅕ | 98.30 |
| do. do. 1000 G. | 4⅕ | — |
| do. 54er Loose | 3.2 | — |
| do. 60er L. | — | 137.90 |
| do. 64er L. p. St. | 4 | — |
| Pest. Comm.-Bank Pfandbrf. | — | 92.25 |
| Poln. Pfandbr. | 4 | — |
| do. Liqu.-Pfandbr. | 4½ | — |
| Röm. Stadt-Anleihe 1. | 4 | — |
| do. 2—8 | 4 | 96.40 |
| Rum. amort. Rente | 5 | 88.30 |
| do. do. 400 Mark | 5 | 88.70 |
| Rum. amort. de 1892/93. | 5 | 88.60 |
| do. do. de 1889. | 5 | 74.20 |
| do. do. de 1890 | 4 | 75.90 |
| do. do. de 1891. | 4 | 74.60 |
| do. do. de 1894 | 4 | 74.20 |
| do. do. de 1896 | 4 | 74.20 |
| do. do de 1898 | 4 | 74.20 |
| Russ. Bodencr. | 4 | — |
| Türk. Anl. D. | 5 | 24.20 |
| Türk. Adm. 1889 | 1 | 99.60 |
| " conf. A. 1890 | 5 | — |
| do. 400 Fr.-L. p. St. | 4 | 114.40 |
| Ung. Gold-Rente | 4 | 99.20 |
| do. Kronen-Rente | 4 | — |
| do. G. invest. Anl. | 4½ | 102.60 |
| do Loose p. St | - | 135.10 |

### Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Grundsch.-Bank | 4 | 45.— |
| do. unkündbar bis 1904 | 4 | 45.— |
| do. 7. 8. unk. 1906 | 3½ | 45.— |
| Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900 | 4 | 97.60 |
| " " " unk. 1905 | 4 | 98.50 |
| " " alte u. conv. | 3½ | 89.— |
| " " 46—190 unk. 1905 | 3½ | 89.50 |
| " " 301—360 unk. 1908 | 3½ | 90.— |
| Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900 | 4 | 98.— |
| Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3. | 4 | 94.50 |
| " 4. 5. unk. bis 1903 | 4 | 94.75 |
| Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900 | 4 | 89.60 |
| " 7. 8. unk. bis 1904 | 4 | 89.60 |
| " 9. 10. unk. b. 1900 | 4 | 89.50 |
| Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907 | 3½ | 90.75 |
| " " 10. unk. | 4½ | 110.50 |
| " " 13. unk. 1900 | 4 | 97.50 |
| " " 14. unk. 1905 | 4 | 97.40 |
| " " 11. | 3½ | 90.75 |
| Pr. Centralbd. 1886/89 | 3½ | 90.30 |
| Pr. Hypoth.-Actien-Bank 4½% | fr. | 102.25 |
| " " 4% | fr | 82.50 |
| " " 4% | fr. | 82.50 |
| " " 3½% | fr. | 75.10 |
| Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905 | 3½ | 90.50 |
| " " " " " 1908 | 3½ | 90.75 |
| " " " " " 1908 | 4% | 98.25 |
| " " " " " 1909 | 4% | 98.25 |
| " " " " " 1910 | 4% | 98.50 |
| Pr. Pfdb.-Bk.-Kleinb.-Obl. u. 1904 | 3½ | 92.— |
| " " " " 1908 | 4% | 99.50 |
| Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907 | 3½ | 92.— |
| " " " 1910 | 4% | 101.— |
| Rhein.-Westfäl. | | |
| Bod. 1. 3. 5. u. 1905 | 4 | 97.60 |
| " 2. 4. u. 1904 | 3½ | 89.40 |
| " 6. unk. 1908 | 3½ | 90.40 |
| " 7. u. 1908 | 4 | 98.— |
| Stettiner Nat.-Hypothekenb. | 4½ | — |
| " | 4 | — |
| " unk. b 1905 | 3½ | — |

### Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuß. Südbahn 1—4. | 4 | — |
| " | 3½ | — |
| Oesterr. Ung.-Std., alte | 3 | 91.80 |
| " 1874 | 3 | — |
| " Ergänzungsnetz | 3 | 90.30 |
| " St. S. | 5 | 109.— |
| " Gold | 4 | 100.25 |
| Ital. Eisenbahn-Oblig. fl. | 2.4 | 68.70 |
| Kronpr. Rudolf | 4 | — |
| Moskau-Rjäsan | 4 | 99.10 |
| " Smolensk | 4 | 97.90 |
| Raab Oedenb. | 3 | — |
| North. Pac. Lien | 3 | 70.90 |
| Northern Pacific 1. | 6 | 104.10 |
| Ung. Eisenb. Gold | 4½ | 102.30 |
| do. do. 500 fl. | 4½ | 102.40 |
| do. Staatseis. Gld. | 4½ | 101.10 |

### In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Div | |
|---|---|---|
| Aachen Mastricht | 6 | 127.50 |
| Gotthardbahn | 6 | 169.75 |
| Königsberg-Cranz | 8 | 134.25 |
| Lübeck-Büchen | 6¾ | — |
| Marienburg-Mlawka | 2¾ | 74.40 |
| North.-Pac. Vorzg. | 4 | 87.30 |
| Oestr. Ung.-Staatsb. | 5,7 | — |
| Ostpr. Südbahn | 3 | 92.50 |
| Warschau-Wien | 26¼ | — |
| **Stamm-Prioritäts-Actien.** | | |
| Marienburg-Mlawka | 5 | 113.60 |
| Ostpr. Südbahn | 5 | 111.60 |

### Bank- und Industrie-Papiere.

| | Div | |
|---|---|---|
| Berl. Kassen-Ver. | 8⅓ | 145.80 |
| Berliner Handelsgesellschaft | 9½ | 163.50 |
| Berl. Pd. Hdl. M. | — | — |
| Braunschweiger Bank | 6⅙ | 116.60 |
| Bresl. Disconto | 7½ | 93.90 |
| Danziger Privatbank | 7 | 123.— |
| Darmstädter Bank | 7 | 134.30 |
| Deutsche Bank | 11 | 206.10 |
| Deutsche Genossenschaftsb. | 6 | 107.80 |
| Deutsche Effectenb. | 8¾ | 113.— |
| Deutsche Grundschuld-B. | 7 | 11.10 |
| Disconto-Gesellschaft | 10 | 185.50 |
| Dresdener Bank | 9 | 149.80 |
| Gothaer Grundcred. | 7 | 120.25 |
| Hamb. Hypoth.-B. | 8 | 145.75 |
| Hannoversche Bank | 6 | 128.75 |
| Königsberger Vereinsb. | 6⅓ | 113.25 |
| Landbank | 7 | 117.60 |
| Lübeck. Commb. | 8 | 133.25 |
| Magdeb. Privatb. | 6 | 102.40 |
| Meining. Hypoth.-B. | 7 | 123.25 |
| Nationalbank für Deutschland | 8½ | 128.70 |
| Nordd. Creditanstalt | 17½ | 155.50 |
| Nordd. Grundcr.-B. | 5 | 90.60 |
| Ostdeutsche Bank | 7 | 116.50 |
| Oest. Creditanstalt | 11¼ | — |
| Pommersche Hypoth.-Bk. | 7 | — |
| Preuß. Bodencr.-Bk. | 7 | 130.— |
| " Centralbodencred.-Bk. | 9 | 115.50 |
| Pr. Hypoth. A. B. | 6½ | 28.— |
| Reichsbankantheile 3½%. | 10.48 | 149.25 |
| Rhein. Westf. Bodencr. | 6 | 116.— |
| Russ. Bank für ausw. Hdl. | 6 | — |
| Danziger Oelmühle | 0 | 19.50 |
| do. 5% St.-Prior. | 0 | 69.75 |
| Hibernia | 12 | 178.80 |
| Große Berl. Straßenbahn | 10½ | 221.50 |
| Hamb.-Amerik. Packetf. | 10 | 130.25 |
| Harpener | 11 | 167.80 |
| Königsb. Pferdeb. | 0 | 68.50 |
| Laurahütte | 6 | 198.— |
| Norddeutscher Lloyd | 7½ | 117.25 |
| Stett. Cham. Didier | 30 | 293.75 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 115.50 |
| Bayerische Prämienanleihe | 4 | 159.75 |
| Braunsch. 20-Thlr.-L. | — | 129.60 |
| Köln Mind. Pr. A.-Sch. | 3½ | 132.50 |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3 | — |
| Lübeck. Präm. Anl. | 3½ | 134.75 |
| Meininger Loose | — | 24.90 |
| Oldenburg. 40 Thlr.-L. | 3 | — |

### Gold, Silber und Banknoten.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten p. St. | — | Am. Coup. zb. | |
| Sovereigns | 20.455 | Newy. | — |
| Napoleons | 16.28 | Engl. Bankn. | 20.485 |
| Dollars | 4.19 | Franz. " | 81.40 |
| Imperials | — | Italien. " | 77.05 |
| " p. 500 Gr. | — | Nordische " | 112.20 |
| " neue | 16.215 | Oesterr. " | 85.10 |
| Am. Not. kl. | 4.185 | Russ. Bankn. | 216.45 |
| | | " Zollcoup. | 324.50 |

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam und Rotterdam | 8T. | 169.40 |
| Brüssel und Antwerpen | 8T. | 81.15 |
| Skandinav. Plätze | 10T. | 112.30 |
| Kopenhagen | 8T. | 112.30 |
| London | 8T. | 20.465 |
| London | 3M | 20.285 |
| New-York | vist | — |
| Paris | 8T. | 81.20 |
| Wien östr. W. | 8T. | 85.05 |
| Italien. Plätze | 10T. | 76.75 |
| Petersburg | 8T. | 215.70 |
| Petersburg | 3M. | 213.60 |
| Warschau | 8T. | - |

Diskont d. Reichsbank 5%.

# Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

> Manchmal sieht unser Schicksal aus wie ein Fruchtbaum im Winter. Wer sollte bei dem traurigen Ansehen desselben wohl denken, dass diese starren Aeste, die zackigen Zweige im nächsten Frühjahr wieder grünen, blühen, sodann Früchte tragen könnten; doch wir hoffen's, wir wissen's.
>
> **Goethe.**

## Nummer Dreizehn.

Kriminal-Roman von René de Pont-Jest.
Autorisirte Uebersetzung von L. Fischl.

3) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach diesen Worten entfernte er sich, während der Kommissar aus seiner Aktenmappe ein amtliches Formular entnahm, sich an den Tisch des Portiers setzte und folgenden Schein ausstellte:

Auftrag zur Entgegennahme eines Leichnams in dem Leichenschauhaus zu Paris.

Wir, Robert Louis Meslin, Polizeikommissar in Paris, betraut mit der Leitung des Kommissariats im Arsenalviertel, beauftragen den Verwalter des Leichenschauhauses, einen Leichnam männlichen Geschlechts zu übernehmen. Derselbe ist derjenige eines etwa 60jährigen Mannes, ein Meter 64 Zentimeter groß, hat graues Haar, untersetzte Figur, kastanienbraune Wimpern, blaue Augen, Nase gewöhnlich, Mund gewöhnlich, Kinn rund.

Besondere Kennzeichen: Zwei Wunden; eine rechts vom Halse, eine andere in der Leistengegend.

Die Kleidung besteht aus einem schwarzen Beinkleid und Gilet, sowie aus einem braunen Paletot. Die Leibwäsche trägt die Marke „L. R.“ Schwarze Kravatte, hohe Lederstiefel mit Doppelsohlen.

Diese Merkmale und Zeichen sind in unserem Protokoll vom 4. März 186*, Zahl 1572, angegeben, eine Abschrift hiervon ist unter heutigem Datum an den Herrn Polizeipräfekten und die kaiserliche Staatsanwaltschaft abgegangen.

Der Verwalter des Leichenschauhauses hat bei der Uebernahme den Empfang der Leiche, sowie die ihm gleichzeitig übergebenen Gegenstände, die anbei verzeichnet sind, zu bestätigen.

Vom Polizeikommissariat im Arsenalviertel zu Paris am 4. März 186*.

Der Bezirksleiter: R. L. Meslin.“

Der Kommissar übergab diese Ordre den zwei Leichenträgern, die der Sekretär gebracht hatte, wickelte das blutige Messer, das Geld, die Schmucksachen und einen Schlüsselbund, die bei dem Unbekannten vorgefunden worden waren, in ein Zeitungspapier und empfahl dem Portier und seiner Frau, sorgfältig auf jeden zu achten, der über das Ereigniß sich erkundigen komme. Dann verabschiedete er sich mit seinem Sekretär und dem Gerichtsarzt. Einige Minuten später schloß sich hinter den Trägern, die den Leichnam auf eine Tragbahre gebettet hatten, die Thür, und das Unglückshaus nahm, äußerlich wenigstens, wieder seinen ruhigen und stillen Charakter an.

Bernier und der Major Martin waren trotz ihres Muthes, den sie als Soldaten sich bewahrt hatten, von dem Drama, in welches sie verwickelt worden, erschüttert, die brave Frau Bernier und das Ehepaar Chapuzzi konnten ihre Fassung nicht wiedergewinnen. Der Gedanke, vor dem Untersuchungsrichter erscheinen zu müssen, setzte sie in Schrecken, und die Aussicht vor den Geschworenen Rede und Antwort stehen zu müssen, falls man des Mörders habhaft werde, bereitete ihnen unsagbares Entsetzen.

Nur in der Wohnung von Frau Beron waren die Ruhe und der Frieden nicht gestört worden, und es ging dort alles seinen gewohnten Gang. Die junge Mutter hatte den Fragen, die ihre Wärterin an sie gerichtet hatte, kein Gewicht beigelegt. Sie hatte keine Ahnung von dem furchtbaren Ereigniß, das sich in ihrer nächsten Nähe abgespielt, und war mit allen ihren Gedanken bei ihrem neugeborenen Kinde. Trotz der vergrämten Züge wies Frau Beron Merkmale großer Schönheit auf. Man konnte leicht errathen, daß dieses Gesicht, wenn es lächeln könnte, von unendlichem Liebreiz sein müßte, und daß ein großer Schmerz an der jungen Frau nagte. Die Samariterin gab sich alle Mühe, ihr Muth einzuflößen; aber die Kranke konnte ihre Thränen nicht zurückhalten; sie rannen über die abgehärmten Wangen auf das Kind, das sie an ihrer Brust hielt und das thatsächlich mit Thränen getauft wurde.

Die Ankunft der Tragbahre, das Erscheinen der behördlichen Kommissionen hatten die Nachbarschaft aufmerksam gemacht, und bald umstand eine dichte Menschenmenge, die aus allen Nachbarstraßen unaufhörlich Verstärkung erhielt, das Haus Nummer Dreizehn. Vergeblich baten die vor dem Eingang postirten zwei Detektivs die Leute, sich zu zerstreuen. Niemand wich von der Stelle. Man wollte Details wissen, und da diese nicht zu erhalten waren, wuchsen die Gerüchte ins Unermeßliche.

Frau Bernier hatte sorgfältig die Vorhänge ihres Fensters vorgezogen, damit kein neugieriger Blick ins Innere der Portierloge dringen konnte. Das Haus war fest verschlossen; man erfuhr garnichts, um so mehr erzählte man sich.

### 3. Kapitel.
### William Potter.

Zu den Neugierigen, die das Haus Nummer Dreizehn umstanden, hatten die Dienerschaft und die Gäste des Hotels „Zum Dauphin“ ebenfalls eine stattliche Anzahl gestellt. Zu den Letzteren gehörte auch ein Mann in den Dreißigern, mit einem intelligenten und ernsten Gesicht, der aufmerksam den Gesprächen zuhörte, jedoch ohne sich an ihnen zu betheiligen. Es war ein Engländer oder Amerikaner, wie an seinem Barte, dem Schnitte seiner Kleider und dem etwas schwerfälligen Gange leicht zu erkennen war.

Er war vor etwa einem Monat in Paris angekommen, hatte sich in der Fremdenliste als William Potter eingeschrieben und im ersten Stockwerk zwei Gassenzimmer bezogen. Ueber den Zweck seiner Reise und seines Pariser Aufenthaltes hatte er keine Auskunft gegeben, doch nichts in dem Wesen und den Beziehungen des geheimnißvollen Gastes führte den neugierigen Hotelier auf eine Spur. Herr Potter empfing weder Gäste noch Briefe, blieb mitunter ganze Tage und Nächte aus, da er aber immer nüchtern zurückkehrte und die Hotelrechnung ohne Murren und ohne sie zu prüfen beglich, blieb dem Gastwirth schließlich nichts übrig, als seine Neugier zu unterdrücken und den Ausländer unbehelligt zu lassen.

An diesem Tage hatte William Potter, trotzdem er Tags vorher zeitig nach Hause gekommen war, erst nach dem Gabelfrühstück das Hotel verlassen und bewegte sich nun in langen Schritten zwischen den lebhaft sprechenden Gruppen. Da hörte er nun von Einem, der es wieder vom Polizeisekretär gehört haben wollte, man habe die Leiche des Mannes, eines sechzigjährigen Greises, der durch einen Messerstich getödtet worden war, in das Leichenschauhaus übergeführt. Diese Mittheilung schien bei dem Amerikaner irgend einen Gedanken wachgerufen zu haben, denn mit einem merkwürdigen Lächeln auf den Lippen kehrte er rasch in das Hotel zurück. Er warf einen flüchtigen Blick auf die Hoteltafel, auf welcher neben dem Schlüssel zu den Zimmern die Namen der Bewohner verzeichnet waren, und begab sich auf sein Zimmer, die Thüre hinter sich verschließend. Seine Wohnung bestand aus zwei Räumen: zuerst war ein Salon, dann kam ein Schlafzimmer, das von dem nächsten Zimmer durch einen leichten Holzverschlag getrennt war, vor welch letzterem sich eine von beiden Seiten verriegelte Thür befand. Um diese beiden Räume noch besser von einander zu scheiden, waren die Thürrahmen mit breiten Papierstreifen verklebt.

William Potter näherte sich mit leisen Schritten der Thür, löste mit leichter Mühe das Papierband und sah durch die Spalte des Thürzimmers ganz bequem in das Nachbarzimmer hinein. Was er dort erblickte, schien mit seinem Gedanken vollständig übereinzustimmen, denn ein zufriedenes Lächeln umspielte wieder seine Lippen. Ohne sich länger aufzuhalten,

# Preußischer Landtag.

## Abgeordnetenhaus.

29. Sitzung vom 18. Februar, 11 Uhr.

**Die Berliner Straßenbahnen. — Unsere Kriminalpolizei. Bessere Besoldung für die Kriminalbeamten.**

Am Ministertisch: Frhr. v. Rheinbaben.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Berathung des Etats des Ministeriums des Innern, und zwar beim Kap. Polizeiverwaltung in Berlin und Umgebung.

Abg. **Noelle** (Natlib.): Die Verkehrssicherheit in den Straßen Berlins nehme in erschreckendem Maße ab; im Jahre 1899 seien 1234 schwere Unfälle zu verzeichnen gewesen; diese Zahl habe sich im Jahre 1900 stark vermehrt. Die Betriebssicherheit der großen Staatseisenbahnen sei diesen Unfällen gegenüber eine glänzende. Zeit wäre es, Unfallverhütungsvorschriften und Schutzmaßregeln zu ergreifen, um diese Unfälle nach Möglichkeit zu verringern. Die Gefahren in der Verkehrssicherheit seien noch erhöht worden durch die Automobile, über die es noch gar keine Polizeivorschriften gebe. Die Straßenbahnen erhöhten vornehmlich die Gefahren in der Geschäftsgegend; hier müßten Hochbahnen und Unterpflasterbahnen den Verkehr ablenken. Zu beklagen sei der umständliche Weg der Konzessionirung dieser Bahnen durch alle möglichen Behörden.

Die Berliner Kriminalpolizei sei in der letzten Zeit scharfen und zum großen Theil berechtigten Angriffen ausgesetzt gewesen. Der Minister habe die Berechtigung eines großen Theils dieser gerügten Mißstände anerkannt und Abhilfe zum Theil auch schon eintreten lassen. Nothwendig sei aber eine grundsätzliche Aenderung der ganzen Organisation der Kriminalpolizei. Vor allem müsse man mit der Bestimmung brechen, daß nur Reserveoffiziere Kriminalkommissare werden können.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben**: Wir sind bereit, eine Zusammenstellung dem Hause zugehen zu lassen über die Höhe der Beiträge, die von den größeren Kommunen zum Etat der Polizeiverwaltung geleistet werden. Was die Unfälle auf den Straßenbahnen anlange, so haben Konferenzen mit Vertretern der Straßenbahnen stattgefunden. Es sind gewisse Grundzüge aufgestellt worden, die als Normen für die Verkehrssicherheit dienen sollen. Es ist auch die Möglichkeit vorgesehen, gewisse Straßentheile aus dem Bahnnetz auszuschalten und so die Verkehrssicherheit zu heben. Der Automobilverkehr hat bisher noch keine Schwierigkeiten bereitet; so weit er jedoch als Sport betrieben wird, werden wir in Erwägung ziehen, ob er nicht in gewissem Umfange zu beschränken ist. Wir werden bemüht sein, Straßenbahnen über und unter dem Niveau herzustellen.

Von den Kriminalbeamten wird keineswegs gefordert, daß sie Reserveleutnants gewesen sind. Das gilt nur von den uniformirten Polizeileutnants.

Abg. **Broemel** (Freis. Verein.) beklagt die zu große Belastung der Schutzleute und Kriminalschutzleute, die mit ihren geringen Bezügen nicht im Einklang stehe.

Minister **v. Rheinbaben** giebt dem Vorredner Recht, wenn er meint, daß unsere Straßenpolizei nicht auf der Höhe des Verkehrs steht. London und Paris lasse sich aber hier gleichwohl nicht gut als Beispiel anführen, denn dort führten die Straßenbahnen nicht in das Zentrum der Städte hinein. Andererseits verständen aber unsere Kutscher nicht so gut zu fahren, wie die in Paris und London, auch leisteten sie den Anforderungen der Polizei schnelle Folge. Indessen sei beabsichtigt, den Straßendienst einer besondern Abtheilung zu unterstellen, welche durch besondere Majore den Aufsichtsdienst ausüben solle.

Abg. Dr. **Arndt** (Freikons.) erkennt gern an, daß die Berliner Schutzmannschaft sich unter dem jetzigen Herrn Minister dem Publikum gegenüber wesentlich entgegenkommender benimmt, und das sei um so höher zu veranschlagen, als ihre Aufgabe von Tag zu Tag schwerer werde. Deshalb würde es aber auch verkehrt sein, wenn man hier sparen wolle, denn sonst erhalte man nicht das unbedingt nöthige zuverlässige Personal. Dasselbe gelte auch für die Kriminalpolizei. Wolle der Staat tüchtige ehrliche Männer für diesen Dienst dauernd fesseln, müsse er soviel zahlen, daß sie sorgenfrei leben könnten und nicht wie z. B. in dem Falle Thiel in Versuchung geriethen. Die Schreibarbeit lasse sich wesentlich verringern. Redner fordert dann, daß irgend welche Anzeigen von Verbrechen gar nicht erst auf dem Polizei-Revier entgegengenommen, sondern direkt an den Kriminalkommissar erstattet werden. So werde kostbare Zeit gewonnen. Wie die Sache aber jetzt liege, sei die Thätigkeit eines Kriminalkommissars eine rein bureaukratische. Andererseits würden den Beamten auch selbstständige Handlungen insofern erschwert, als ihm im Dienst etwa nöthig gewordene Aufwendungen nicht immer ersetzt würden. Auch mit der Vertheilung der Remunerationen werde nicht gleichmäßig verfahren. So lange nicht eine gründliche Reform der hier gerügten Mißstände eintreten würde, würden sich die Verhältnisse nicht bessern, sondern verschlechtern. Ein auskömmliches Leben muß hier die Grundlage sein.

Abg. **Goldschmidt** (Freis. Volksp.) kommt auf den Prozeß Sternberg zu sprechen mit Beziehung auf die traurigen Vorkommnisse bei der Kriminalpolizei. Wenn auch der Minister in Abrede gestellt hat, daß die Qualifikation zum Reserveoffizier nicht Voraussetzung zum Kriminal-Kommissar ist, so ist das doch nur theoretisch richtig. Gerade der Fall Thiel habe es klar zum Bewußtsein gebracht, daß man hiermit brechen müsse; denn Thiel sei auf den Weg des Verbrechens gedrängt worden durch die großen Schulden aus seiner früheren Offizierskarrière. Ein Gehalt, das von 2700 bis 4200 Mk. geht, reize nicht zu einem so schweren Dienst. Zu mißbilligen sei das Auszahlen von Prämien an die Beamten, die sich anscheinend besonders hervorthun. Mit diesem System sei zu brechen, da [illegible] Streberthum. Es wäre an der Zeit, daß die Regierung einmal in Erwägung ziehe, die Kriminal-Kommissare so zu stellen, wie die höheren Subalternbeamten in den Ministerien.

Minister Freiherr **v. Rheinbaben**: Ich habe mich bemüht, für die mir unterstellten Beamten so viel zu thun, wie nur möglich war. [illegible]

Die Gesammtzahl der Unfälle durch die Berliner Straßenbahnen betrug im Jahre 1899 2458 und 1900 2652. [illegible] (Beifall.)

Es folgt das Kapitel „Polizeiverwaltung in den Provinzen". [illegible]

Minister des Innern [illegible]

Abg. **Sänger** (Freis. Volksp.) rügt einige Mißstände bei der Polizeiverwaltung in Frankfurt a. M.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben**: [illegible] unnöthiger Weise in Anspruch genommen.

Abg. **Sittard** (Zentr.): bittet, daß den Schutzleuten am einem Sonntag im Monate wenigstens einmal Gelegenheit gegeben werde, in die Kirche zu gehen, bisher müßten sie immer erst sich an 2 Instanzen wenden.

Minister Freiherr **v. Rheinbaben**: Ich kann mir nicht denken, daß der Abg. Sittard richtig informirt ist. Ich werde dafür sorgen, daß den Beamten die Möglichkeit des Gottesdienstes nicht beschränkt wird.

Es folgt das Kapitel Polizei-Distrikts-Kommissarien in der Provinz Posen.

Abg. **Seer** (Natl.) dankt dem Minister, daß endlich eine Erhöhung der Pferdegelder auf 500 Mk. den Distrikts-Kommissarien gewährt ist.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben**: Ich kann auch nur meine Freude darüber aussprechen, daß diesem lange bestehenden Bedürfniß endlich abgeholfen worden ist.

Abg. **v. Staudy** (Kons.): Die Hauptsache sei, daß im Durchschnitt 500 Mk. Pferdegelder gezahlt würden, im einzelnen Falle könnten ruhig einmal weniger gegeben werden und dafür ein andermal wieder mehr.

Zu Kapitel 94 „Landgendarmerie" liegt ein Antrag Gamp vor für Herstellung oder Anmiethung von Dienstwohnungen nebst Stallung, sowie für eine wesentliche Erhöhung des Stellenzulagefonds für Oberwachtmeister und Gendarmen Sorge zu tragen.

Abg. **Broemel** beantragt hierzu einen Zusatz, welcher obigen Antrag auch auf Berliner Verhältnisse ausdehnt, andererseits aber (auf Anregung des Abg. Sänger) die ursprünglich nur für die Berliner Wachtmeister und Schutzleute geforderte Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses und des Stellenzulagefonds auch auf die allgemeinen Verhältnisse ausdehnt.

Abg. **Gamp** (Freikons.) begründet seinen Antrag mit einer eingehenden Schilderung der ländlichen Verhältnisse und bedauert, daß man sich bei der Festsetzung des Wohnungsgeldzuschusses und der Dienstwohnungsfrage von vornherein auf einen falschen Standpunkt gestellt hat. Der Gendarm muß sich einen Dienstraum halten, eine Entschädigung erhält er dafür nicht, ebensowenig wie für die Stallung des Pferdes. Läßt sich eine Wohnung in dem Orte nicht finden, kommt er nach einem anderen Ort, dann treten die Wege hinzu und der Mann wird aufs Neue belastet. Es ist somit hohe Zeit, daß Dienstwohnungen geschaffen werden. Eventuell könnten ja diese Wohnungen zugleich für andere Beamte gebaut werden. Was die durch den Abg. Broemel angeregte Erweiterung meines Antrages betrifft, so bitte ich diese eventuell der Budgetkommission zu überweisen, ich glaube nicht, daß wir hier eine besondere Beamtenkategorie herausgreifen können.

Abg. **v. Jagow** (Kons.) erkennt die Bedeutung der Beamtenklasse an, um die es sich hier handelt, meint indessen, zunächst sei eine Vermehrung dieser Beamtenklasse nöthig. Andererseits müsse für eine größere Beweglichkeit der Landgendarmen bei Unfällen gesorgt werden. Wenn die Gendarmerie in Konitz ausgereicht hätte, wäre es dort nicht zu den Ausschreitungen gekommen, denn das Militär solle doch nach Möglichkeit nicht herangezogen werden.

Minister Frhr. **v. Rheinbaben** rühmt die Integrität und die Pflichttreue der Landgendarmen, auf die sich die Regierung stets verlassen könne. Er nehme daher dankbar Notiz von allen Bestrebungen, ihre Lage zu bessern. Es sind den Landräthen Listen zur Verfügung gestellt, aus denen sie ersehen können, wo sie im Nothfalle auf telegraphischem Wege Hülfsmannschaften erlangen können. In der Wohnungsfrage herrscht allerdings große Unregelmäßigkeit. Die Beamten wohnen meistens in einer Umgebung, wo sie sozialdemokratischen Einflüssen ausgesetzt sind. Es ist deshalb unsere Aufgabe, hier systematisch vorzugehen, es sind schon in diesen Etat ca. 40000 Mk. für Wohnungszwecke eingestellt, im nächsten Etat werden weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Geh. Oberfinanzrath **Belian** bemerkt, der Finanzminister stehe dem Bestreben, diesen Beamten Dienstwohnungen oder Zuschüsse zu gewähren, sympathisch gegenüber. Er bitte aber zu bedenken, daß gerade in den letzten Jahren sehr viel für die Landgendarmen geschehen sei; das Gehalt der Gendarmen sei um 33 Prozent erhöht worden; sie beziehen außerdem Remontegeld und Dienstalterszulagen. Eine Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für eine einzelne Beamtenkategorie sei nicht angebracht.

Abg. **Werner** (Reformp.) bringt Wünsche, die die Gendarmen ihm vorgetragen haben, zur Sprache; die Gendarmen bäten um einen leichteren Helm; die Säbelkoppel sei viel zu schwer. Der Gendarm habe keine freie Zeit; er müsse sich stets bereit halten. Auch sei es an der Zeit, dem Gendarmen, wenn er sich verheirathet, die Kaution von 300 Mk. zu erlassen. Man könnte sehr wohl dem Gendarm die 1000 Mk. Unteroffiziersprämie geben. Der Minister des Innern habe wirkliches Wohlwollen für seine Beamten; der Finanzminister nur platonische Liebe.

Der Präsident schlägt dem Hause vor, die Sitzung jetzt abzubrechen und $7\frac{1}{2}$ Uhr wieder aufzunehmen.

Nächste Sitzung Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr.

* * *

Abendsitzung vom 18. Februar.

Am Ministertisch Frhr. v. Rheinbaben, Brefeld und Kommissare.

Präsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung um $8\frac{3}{4}$ Uhr.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats des Ministeriums des Innern beim Kapitel „Landgendarmerie."

Abg. **Baensch-Schmidtlein** (Freikons.): Die Gendarmen seien keineswegs so vital glücklich gestellt, wie Geheimrath Belian es darstellte. Die Ausrüstung der Gendarmen sei besonders sehr verbesserungsdürftig. Vielleicht könne man den Dienst der Gendarmen dadurch beschleunigen, daß man ihnen Räder verschaffe.

Ein **Regierungskommissar** erwidert, soweit es nöthig sei, wurden den Gendarmen Räder zur Verfügung gestellt, bisher seien 170 mit Rädern ausgerüstet.

Abg. **Broemel** (Freis. Vg.) befürwortet seinen Antrag. Wenn die Landgendarmen Autorität bis in den letzten Dorfwinkel tragen, dann gilt dies wohl in gleicher Weise von den Schutzleuten; namentlich in den großen Städten sei ihr Dienst sehr schwierig; nothwendig sei es, die Wohnungszuschüsse zu erhöhen. Gut wohnen sei gerade für den Unterbeamten in sozialer Beziehung von größter Bedeutung.

Die Anträge Gamp und Broemel gehen an die Budgetkommission. Das Kapitel wird bewilligt.

Es folgt das Kapitel 95: Allgemeine Ausgabe im Interesse der Polizei.

Abg. **Goldschmidt** (Freis. Volksp.) beantragt den Titel: Zu geheimen Ausgaben im Interesse der Polizei 300000 Mk., abzulehnen und bittet den Minister durch eine Erklärung das Gerücht aus der Welt zu schaffen, daß die Regierungshauptkasse in Königsberg in Preußen Aktien des konservativen Blattes hat. (Unruhe).

Abg. **Schmidt-Warburg** (Zentr.) beantragt den Titel auf 40000 Mk. zu kürzen und diese 40000 Mk. dem Dispositionsfonds zu Ausgaben im Interesse der Strafanstalts-Verwaltung zuzulegen, um diesen Fonds von 21200 Mk. auf 61200 Mk. zu erhöhen.

Minister Freiherr **v. Rheinbaben**: In der Tendenz bin ich mit dem Abg. Schmidt einig; aber ich möchte doch mit aller Entschiedenheit bitten, diesen Fonds nicht zu kürzen. Ich kann mich über diesen geheimen Fonds nicht äußern.

Abg. **Schmidt-Warburg** (Ztr.): Ich ziehe meinen Antrag zurück und behalte mir vor, ihn in der 3. Lesung in Form einer Resolution einzubringen. So billig mache ich es dann aber nicht, ich verlange dann mindestens 50000 Mk. (Heiterkeit.)

Der Titel wird bewilligt.

Zu Zuschüssen an die Kommunalverbände zur Ausführung des Fürsorgegesetzes, vom 2. Juli 1900 werden 1250000 Mk. verlangt.

Abg. **Hackenberg** (Natl.): Man soll sich hüten, das Gesetz in den einzelnen Fällen schnell zur Anwendung zu bringen. Die Armenverbände dürfen durch dieses Gesetz von ihren Lasten nicht befreit werden. Alle anderen Gesetze müssen erst versagen, ehe man dieses Gesetz zur Anwendung bringt, denn es handelt sich hier immer um einen furchtbaren Eingriff in das Familienrecht. Das Gesetz darf erst dann zur Anwendung gelangen, wenn alle anderen Stricke reißen. (Beifall.)

Minister **Frhr. v. Rheinbaben**: Wir haben die Ausführungsbestimmungen in 20000 Exemplaren drucken lassen und hoffen, so das Gesetz in den weitesten Kreisen bekannt zu machen. Das Gesetz soll natürlich erst dann in Kraft treten im einzelnen Fall, wenn alle anderen Maßnahmen versagt haben. Ich hoffe mit dem Vorredner, daß dieses wichtige Gesetz dazu beitragen wird, schwere Schäden unseres Volkslebens zu heilen. (Beifall.)

Abg. **Ernst** (Freis. Volksp.) betont die Nothwendigkeit, die Lehrer gerade für dieses Gesetz zur Mitarbeit heranzuziehen.

Der Titel wird bewilligt.

Es folgt das Kapitel Strafanstaltsverwaltung.

Abg. **Kirsch** (Zentr.) richtet an den Minister die Frage, ob es in der Absicht der Regierung läge, die Anstaltsgeistlichen durch die Ortsgeistlichen zu ersetzen.

Minister **Frhr. v. Rheinbaben**: Auch ich bin der Meinung, daß die Anstaltsgeistlichen nicht ihrer segensvollen Thätigkeit zu entziehen sind. Die Strafanstaltsgefangenen werden wir mehr zu landwirthschaftlichen Arbeiten heranziehen. Diese Beschäftigung wird zu der körperlichen und geistigen Gesundung der Gefangenen dienen und gleichzeitig ein Mittel sein, um die Nothlage der Landwirthschaft etwas auch unsererseits zu lindern.

Der Rest der dauernden Ausgaben wird bewilligt. Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung, Dienstag 11 Uhr. Tagesordnung: Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung; Salinen; Berg- und Hüttenetat.

Schluß 10 Uhr.

# Locales.

* **Verband Ostdeutscher Industrieller.** An der am 12. Februar in Danzig abgehaltenen Vorstandssitzung nahmen die Herren Regierungsrath a. D. Schrey-Danzig als Vorsitzender, Kommerzienrath Levy-Inowrazlaw, Generaldirektor Marx-Danzig, Kommerzienrath Muscate-Danzig, Generaldirektor Priester-Berlin, Fabrikbesitzer Rogowski-Gnesen, Konsul und Stadtrath Teschendorff-Königsberg (Pr.), Kommerzienrath Wanfried-Danzig, Ziegeleibesitzer Westphal-Stolp (Pomm.) und der Verbandssyndikus Dr. John-Danzig Theil. Unter den Eingängen und Erledigungen seit der letzten Sitzung sind zu erwähnen: Das Kaiserliche Statistische Amt in Berlin hat das Anerbieten des Verbandes, bei der Bewerthung des deutschen Außenhandels mitzuwirken, mit Dank angenommen. Dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen ist seinem Wunsche gemäß Material für den dem Minister für Handel und Gewerbe zu erstattenden Bericht über die Lage der Industrie in der Provinz Westpreußen im Jahre 1900 übersandt worden. Die Fragebogen betr. die Feuerversicherung und die Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes sind von vielen Mitgliedern beantwortet worden, sodaß für die Beurtheilung der einzelnen Fragen ein umfangreiches Material vorliegt. Nach einer Mittheilung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Westpreußen wird im Auftrage des Ministers für Handel und Gewerbe Herr Professor Holz aus Aachen im April d. Js. die Provinz Westpreußen zur Untersuchung der Wasserverhältnisse, namentlich mit Rücksicht auf industrielle Zwecke, bereisen. Es sollen dabei nicht nur die größeren Flußläufe Radaune und Brahe berücksichtigt, sondern auch die kleineren Wasserläufe in den Kreis der Untersuchung gezogen werden. Der Verband Ostdeutscher Industrieller wird diese für die gewerbliche Entwickelung des Ostens wichtige Angelegenheit nach Kräften fördern. In umfangreicher Weise wurde die Stellungnahme des Verbandes zur Handelspolitik erörtert und wie folgt, umgrenzt: „Der Verband Ostdeutscher Industrieller vertritt mit Entschiedenheit den Standpunkt, daß auch in Zukunft langfristige Handelsverträge abgeschlossen werden und daß denjenigen Zweigen des nationalen Erwerbslebens, die zu ihrer Existenz des Schutzes gegen den ausländischen Mitbewerb bedürfen, ein solcher Schutz in genügendem Maaße durch Verträge gewährleistet wird." Sodann wurde der Beitritt des Verbandes zum Handelsvertragsverein beschlossen. In den Verband wurden aufgenommen: Max Richter i. Fa. Richter & Schatz, Danzig; Ernst Wachsmann, Oberingenieur der Allgem. Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, Danzig; Adolph Zutrauen, Holzkommissionsgeschäft, Danzig; Hermann Retkowski, i. Fa. J. H. Kuttner, Leder- &c. Treibriemenfabrik, Posen. Herr Fabrikbesitzer Gustav Schottler in Lappin bei Kahlbude, bisher ordentliches Verbandsmitglied, hat die lebenslängliche Mitgliedschaft erworben. Behufs Erörterung mehrerer die Industrie in hohem Maße angehender Angelegenheiten (Abänderung des Krankenversicherungsgesetzes, Regelung der gewerblichen Kinderarbeit, Erweiterung der Kompetenz der Gewerbegerichte) soll in nächster Zeit eine Mitgliederversammlung und zwar nach Bromberg einberufen werden, an der auch Nichtmitglieder theilnehmen können. — Nächste Vorstandssitzung Dienstag, 12. März d. J., in den Geschäftsräumen des Verbandes zu Danzig.

* **Packetsendungen für China.** Amtlich wird bekannt gegeben, daß sich Gelegenheit bietet, auf dem vom Reichs-Marineamt gecharterten Dampfer „Andalusia" den Angehörigen der Marine, des Armee-Ober-Kommandos und des Expeditions-Korps in Ostasien Packete zuzuführen, welche das Gewicht von 2,5 Kilogramm überschreiten und demnach von der Beförderung durch die Feldpost ausgeschlossen sind. Die Packete müssen bis spätestes 3. März seetüchtig verpackt fracht- bezw. portofrei unter der Adresse des Dampfers „Andalusia" in Wilhelmshaven eintreffen; später eintreffende Sendungen werden den Aufgebern kostenpflichtig zurückgesandt. Die Sendungen müssen mit deutlicher Aufschrift nach folgendem Muster versehen werden:

An Dampfer „Andalusia"
in Wilhelmshaven
für Gefreiten Eduard Müller,
1. Ostasiatisches Infanterie-Regiment
5. Kompagnie.

Die Postpacketadressen bezw. Frachtbriefe sind mit gleicher Adresse und einer Angabe des Inhalts der

---

verließ er sein Zimmer und schlug den Weg nach dem Place Royal ein. Dort winkte er einen Wagen herbei und gab dem Kutscher eine Adresse an, die diesen offenbar in das höchste Erstaunen versetzte. Der Fremde wollte ins Leichenschauhaus gefahren werden.

Zehn Minuten später überschritt William Potter die Schwelle dieser düsteren Stätte, an welcher sich eine dichte Menschenmenge vor den großen Scheiben des Ausstellungssaales drängte, hinter welchem auf hohen Brettergestellen die unbekannten Leichen lagen. Die Kleider hingen an deren Kopfenden, damit vielleicht durch sie die Persönlichkeit der mitunter entstellten Opfer oder Verunglückten leichter erkannt werde. Mit einem raschen Blick überflog Potter diese traurige Ausstellung, aber was er suchte, war offenbar nicht darunter, denn kurz entschlossen wandte er sich einer im Hintergrunde befindlichen Thür zu, auf welcher ein Schild mit der Inschrift „Kanzlei" befestigt war. Drei Beamte saßen, über mehrere Aktenstücke gebeugt, an ihren Schreibtischen.

„Kann ich den Herrn Vorstand sprechen?" fragte William Potter.

„Der bin ich, mein Herr," ertönte es hinter dem größten Schreibtisch hervor. Der Amerikaner trat näher. Ein Mann mit einem ernsten Beamtengesicht erhob sich mit einem fragenden Blick.

„Mein Herr," sagte der Fremde, „Sie haben heute früh aus dem Arsenalviertel einen Ermordeten erhalten . . ."

„Ich weiß nicht, mein Herr . . ."

„Ich bitte, Herr Vorstand," erwiderte, leicht lächelnd, der Besucher, „meine Frage ist keinesfalls unbescheiden, denn, da die Persönlichkeit des betreffenden Mannes nicht festgestellt ist, so werden Sie ihn wohl ausstellen müssen. Vielleicht kann ich Ihnen irgendwelche Andeutungen geben. Es ist möglich, daß ich ihn kenne. Uebrigens gestatten Sie mir, daß ich mich Ihnen vorstelle und Ihnen den permanenten Erlaubnißschein zum Besuche des Schauhauses vorlege."

Mit diesen Worten überreichte er ihm eine Visitenkarte und ein amtliches Dokument, die der Kanzleivorstand mit einigem Erstaunen las. Dann sagte er höflich:

„Es ist alles in Ordnung, mein Herr, bitte, folgen Sie mir." Dabei drückte er an eine Klingel, und ein Wächter, der vor der Kanzleithür gesessen, erschien im Bureau.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleine Chronik.

**Lord Wolseley und das Neue Testament.** Lord Wolseley, britischer General-Feldmarschall, stellt diese hohe Würde lange nicht so hoch wie das neue Testament, welches u. a. auch die kanadischen Freiwilligen in Afrika geliefert erhielten; als Vorrede befindet sich nämlich in diesem Büchelchen ein Autograph Lord Wolseleys, der wörtlich Folgendes besagt: „Nach meiner Meinung giebt es für den Soldaten im Kriege thatsächlich nichts Besseres für den geistlichen Komfort als dieses Testament. Die Größe des Buches gestattet es Jedem, es in der Tasche seines Khakis überall mitzuführen, und jeder Soldat, welcher ein Exemplar besitzt, hat etwas von bedeutend höherem Werthe, als es der sprichwörtlich gewordene Feldmarschallsstab ist. Wolseley, F.-M."

**Religiöse Bedenken.** Dieser Tage war in Csikszereda in Siebenbürgen Schlußverhandlung vor dem Schwurgerichte wegen Mordes. Der Angeklagte leugnet hartnäckig die That, bis er angesichts des Kruzifixes und der brennenden Kerzen, als er schwören soll, den Mord unumwunden eingesteht. Befragt, was er bei dem Todten gefunden habe, giebt er an: „200 Gulden, ein Stück Maisbrod und Speck". „Was hast Du damit gemacht?" fragt der Richter. „Das Geld habe ich eingesteckt und das Brod habe ich gegessen". „Nun, und den Speck?" „Den Speck habe ich nicht gegessen, es war doch Freitag und wäre eine Sünde gewesen".

**Das Heirathsalter der Hohenzollernprinzen.** Angesichts der in der englischen Presse aufgetauchten unbegründeten Gerüchte über die Verlobung des deutschen Kronprinzen, der am 6. Mai d. J. 19 Jahre alt wird, ist nicht ohne Interesse, zu vergleichen, in welchem Lebensalter die Prinzen aus dem Hause Hohenzollern in den Stand der Ehe getreten sind. Verhältnißmäßig jung, im Alter von 22 Jahren, führte Kaiser Wilhelm II. die Kaiserin Auguste Victoria zum Altar. Noch jugendlicher waren Friedrich der Große, der mit 21 und Prinz Ludwig von Preußen, ein Sohn Friedrich Wilhelms II., der mit 20 Jahren sich verheirathete. Ein Enkel des Prinzen Ludwig ist übrigens der unvermählt gebliebene Prinz Georg von Preußen, der am 12. d. M. seinen 75. Geburtstag feierte. Kaiser Friedrich heirathete mit 26, Friedrich Wilhelm IV. mit 28, Friedrich Wilhelm III. mit 23 Jahren. Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, und Prinz Karl von Preußen schlossen ihren Ehebund beide im Alter von 26 Jahren; des letzteren Söhne, die Prinzen Friedrich Karl und Albrecht zählten bei ihrer Vermählung 26 beziehungsweise 21 Jahre. Dieses Prinzen Albrecht Sohn, Albrecht, Regent von Braunschweig, schloß seinen Ehebund verhältnißmäßig spät, im Alter von 36 Jahren. Sein Söhne, der 27jährige Prinz Friedrich Heinrich, der 25jährige Prinz Joachim Albrecht und der 21jährige Prinz Friedrich Wilhelm sind noch sämmtlich unvermählt. Prinz Friedrich Leopold, der Sohn des Prinzen Friedrich Karl, heirathete mit 23 Jahren. In späteren Jahren, als sonst die Prinzen seines Hauses, entschloß sich Kaiser Wilhelm I. zu seiner Vermählung. Er war 32 Jahre alt, als er die Prinzessin Augusta von Sachsen-Weimar zu seiner Gemahlin machte.

**Pastor und Chansonettensängerin.** Man schreibt aus Kopenhagen: Wir haben hier eine sehr hübsche Chansonettensängerin, Dagmar Hansen, die vielen jungen und alten Männern den Kopf verdreht und auch in der Provinz wie in allen größeren Städten Schwedens und Norwegens Furore gemacht und Gold geerntet hat. Unlängst gastirte sie in Odense, der Hauptstadt Fühnens, und die ganze Stadt strömte hin, um sie zu sehen und zu hören. Ein dortiger Pastor fand sich darob veranlaßt, einer der Zeitungen einen Artikel zu schicken, worin er sich nicht nur gegen die Sängerin, sondern auch gegen die ein Variété besuchenden Einwohner der Stadt in den allerschärfsten Ausdrücken erging. Die Sängerin ist aber die Antwort auf die Insultirung nicht schuldig geblieben: „Warum so böse, Herr Pastor?" schreibt sie in ihrer Replik mit Ueberlegenheit, „ich bin wirklich nicht so schlecht, wie Sie glauben, Sie kennen mich nicht und haben mich wohl auch nie gesehen. Ich hasse Rohheit und Frechheit, ganz wie Sie, Herr Pastor! Aber ich verdiene mein Brod, indem ich fröhliche Lieder singe, ganz wie Sie das Ihrige verdienen, indem Sie strenge Predigten halten. Und die Menschen, die hinkommen um mich zu hören sind wirklich nicht schlechter als diejenigen, die zu Ihnen in die Kirche kommen. Herr Pastor! Ich schlage Ihnen zu Gunsten der Armen eine Wette vor: Am selben Abend werden Sie zu wohltätigem Zwecke predigen und ich zu wohlthätigem Zwecke singen, nachher zählen wir nach, wer von uns Beiden am meisten eingenommen hat. Der Gesammtbetrag wird dem Komitee zur Speisung von Armen während des Winters überwiesen."

**Es ist erreicht!** Aus London wird der „Frankf. Ztg." berichtet: Der letzte Besuch des deutschen Kaisers in England hat bereits ein bemerkbares Resultat gezeitigt: die Jeunesse dorée des Westens von London fängt an, sich die Schnurrbartspitzen nach aufwärts drehen zu lassen. Truefits, der fashionable Friseur des Westens, hat, wie der „Morning Leader" festgestellt, täglich einige Kunden, die sich jetzt den Schnurrbart nach oben drehen lassen, und das populärere Friseur- und Haarschneidegeschäft von Faulkner in der City ist schon seit 14 Tagen damit beschäftigt, einigen Schnurrbärten die der bisherigen Haltung ganz entgegengesetzte aufsteigende Richtung zu geben. Der fashionable Truefits meint übrigens, die neue Mode werde erst im Frühling sich „zu voller Blüthe" entfalten.

**Gutes Deutsch.** Die Februarnummer der „Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins" hat aus einer hessischen Zeitung folgenden Satz herausgefischt: „Für die, nach der, durch das von dem Kloster Loecum erbaute Hospiz in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Insel Langeoog kommenden Badereisenden hat sich für die kommende Saison eine wesentliche Verbesserung hinsichtlich der Seereise vollzogen."

# Lustige Ecke.

**Gut belehrt.** Professor: „Von der Entdeckung Amerikas wußten Sie mir gestern in der Geschichtsstunde kein Wort zu sagen; aber rauchen, das unterstehen Sie [illegible]?!" — Erstens ist Ihnen dies, wie Sie aus der Schulordnung wissen, strengstens untersagt, und zweitens ist es unlogisch, weil den Europäern erst nach der Entdeckung Amerikas das Rauchen bekannt wurde."

**Die verflixten Fremdwörter.** Herr: „Ist die gnädige Frau bereits zu sprechen?" — Dienstmädchen: „Jawoll, ufjestanden is se schonst, aber Se können ihr doch nicht sprechen, se is noch in — Scheleeh!"

**Ein Held.** Hauptmann: „Warum stehen Sie denn, anstatt Deckung zu suchen?" — Soldat: „Melde gehorsamst, übe mich in Todesverachtung."

**Aus der guten alten Zeit.** Polizist: „I' sag's ja allweil: es is ka' Gottesfurcht mehr auf der Welt, ka' Achtung vor der Obrigkeit und ka' gar nix!" — Aktuar: „Um Himmelswillen, was ist denn wieder g'schehn?!" — Polizist: „Die Schulbuab'n, diese verkommene Bande, ham draußen am Anschlagbrett in der eigenhändigen Verordnung vom gnädigen Herrn Oberamtmann die Schreibfehler korrigirt!"

**Vermuthung.** Erster Angler: „Eben hat einer angebissen, das ist sicher ein Plötz." — Zweiter: „Wie können Sie denn das so bestimmt im Voraus wissen?" — Erster: „Er biß so plötzlich an."

**Kleines Mißverständniß.** Richter (zum Vater, dessen Sohn auf der Anklagebank wegen wiederholten Diebstahls steht): „. . . Sie hätten Ihren Sohn auch warnen sollen!" — Vater: „Hab's auch gethan, Herr Gerichtshof, ich hab' ihm ausdrücklich gesagt: Karl sei dieses Mal recht vorsichtig!"

Sendung auszustatten. Die Beförderung der Packete von Wilhelmshaven aus erfolgt gebührenfrei. Es dürfen gesandt werden: An jeden Offizier und oberen Beamten Packete im Gesammtgewichte bis zu 50 Kilogramm, an jeden Unteroffizier, Gemeinen und Unterbeamten Packete im Gesammtgewichte bis zu 30 Kilogramm. Vor Uebersendung überflüssiger Sachen wird ausdrücklich gewarnt, sie sind dem Empfänger nur zur Last, Leicht dem Verderben ausgesetzte Gegenstände werden nicht angenommen. Eine Verantwortung für richtige Beförderung der Packete kann nicht übernommen werden, wenngleich von den Behörden im Interesse der Empfänger Alles geschehen wird, um dieselben in den Besitz ihres Eigenthums zu setzen. Es empfiehlt sich, die Packete frühzeitig einzusenden, da der Laderaum auf der Andalusia ein beschränkter und darum die Ablehnung eines Theiles der zuletzt eintreffenden Packete wegen Raummangels nicht ausgeschlossen ist.

* **Die Hauptversammlung des westpreußischen Provinzialvereins für Bienenzucht** findet am 9. April in Danzig statt. Berichterstattung über die zehnjährige Thätigkeit des Provinzialvereins steht u. a. auf der Tagesordnung. In den getrennten Sitzungen der beiden Gauvereine wird verhandelt über die Haupt- und die Nebenkurse, über Veranstaltung einer Ausstellung, Prämiirung von Bienenständen, Wahl der Wanderlehrer 2c.

* **Vortrag.** Nächsten Montag (25. Februar) wird im Schützenhause der Direktor der Gesellschaft „Urania“ in Berlin Herr Dr. P. Schwahn auf Ersuchen der Naturforschenden Gesellschaft einen populär-wissenschaftlichen Vortrag aus dem Gebiete der Astronomie halten. Das Thema lautet: Werden und Vergehen im Weltenraum“, unter Vorführung von 60 Lichtbildern. In dem reichen Bildermaterial sind die photographischen Resultate fast sämmtlicher Sternwarten, besonders auch der amerikanischen, vertreten. Der Vortrag wird sich nicht auf irgend ein bestimmtes astronomisches Gebiet beschränken, vielmehr auf den gesammten astronomischen Stoff eingehen, soweit er durch Fernrohr, Photographie und Spektralanalyse gefördert worden ist. Für Nichtmitglieder sind Billets in der Saunier'schen Buchhandlung zu haben. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

**Sektion.** Am Sonnabend voriger Woche wurde die Leiche des Bierverlegers Joseph Kostusch von hier von der Leichenhalle des Heiligen Leichnamsstift nach dem Sektionshause auf Neugarten transportirt. Um 11 Uhr fand heute daselbst zwecks Ermittelung der Todesursache die gerichtliche Sektion der Leiche statt. (Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.)

# Eingesandt.

### Zum 8-Uhr-Ladenschluß.

In einem „Eingesandt“ in Nr. 40 dieses Blattes wurde von 2 Herren so warm für den 8-Uhr-Schluß eingetreten, daß ich es mir als Gegner nicht versagen kann, hierin ebenfalls das Wort zu nehmen.

Die großen Vortheile, mehr Erholung 2c., welche der 8 Uhr Ladenschluß den Prinzipalen und Angestellten bringen soll, vermag ich noch nicht einzusehen, denn mit dem früheren Ladenschluß ist noch keineswegs bedingt, daß nun auch die Angestellten um 8 Uhr entlassen werden müssen, vielmehr können diese nach wie vor in Geschäften mit nur einem Angestellten, von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, mit mehr Angestellten von 8 Uhr früh bis 9 Abends beschäftigt werden.

Durch die Verkürzung der Verkaufszeit und dem sich dann mehr zusammendrängenden Verkehr, kann es leicht kommen, daß in vielen Geschäften die Angestellten erst nach Ladenschluß werden die Aufräumungsarbeiten 2c. zu besorgen haben oder aber mancher Geschäftsinhaber, wird statt heute um 8 Uhr, dann um 7 Uhr früh seinen Laden öffnen um zu suchen etwaigen Einnahmeausfall vom früheren Schluß des Abends durch früheres Oeffnen des Morgens einzuholen. Worin würde nun in diesen Fällen für die Angestellten dieser Geschäfte der Vortheil des früheren Schlusses liegen? Im Gegentheil! Vielen Angestellten ist es lieber, namentlich im Winter, bis 9 Uhr zu arbeiten und erst um 8 Uhr früh ins Geschäft kommen zu dürfen, als wie um 7 Uhr. Den Angestellten soll nun weiter durch den früheren Schluß mehr Gelegenheit geboten werden, sich weiter fortzubilden. Erstens würde nun durch obige Eventualität für einen großen Theil der Angestellten sich keine mehr freie Zeit herausstellen; zweitens aber ist es leider der Fall, daß nur herzlich wenig junge Leute ihre freie Zeit des Abends dem Unterricht widmen und hat hieran die Einführung der gesetzlichen Ladenschlußstunde im vorigen Jahre auch nichts geändert; denn die Unterrichtskurse z. B. in den Vereinen sind so wenig besucht, daß einzelne Fächer wegen nicht genügender Betheiligung aufgegeben werden mußten, während dieses nicht der Fall war und die Betheiligung seitens der freie Zeit habenden jungen Leute reger, als wir noch keine Ladenschlußzeit und keine Sonntagsruhe hatten.

Viele Inhaber offener Geschäfte wie Eisen, Manufaktur, Mode, Kurzwaaren machen allerdings heute schon um 8 Uhr ihre Läden zu, aber diese haben es vor dem 1. Oktober v. Js. auch schon gethan, hinzugekommen dürften nun allerdings ein Theil der Kolonialwaarengeschäfte sein und doch wohl aus dem Grunde weil sie sich sagten die Stunde Morgens von 7—8 ist für sie mehr von Vortheil als wie Abends von 8—9 Uhr. Wie viele Inhaber von Kolonialhandlungen haben denn nicht aber auch noch neben ihrem Geschäft eine Restaurationsstube, wo sie nach 8 Uhr weiter thätig sind und außer Bier auch noch einen mehr oder weniger guten Absatz in Zigaretten und Zigarren erzielen. Ob diese Kolonialwaarenhändler sich wohl auch zur freiwilligen Schließung um 8 Uhr ihrer Restaurationsstuben und zur Aufgabe des in diesem betriebenen Verkaufs von Zigarren um 8 Uhr bereit finden würden? Ich glaube kaum!

Ich bin der Meinung, daß durch den etwaigen 8-Uhr-Ladenschluß leicht eine neue Agitation entbrennen würde, indem sich wieder ein Verein finden würde, welcher nun auch das Gesetz möchte umgestaltet wissen, daß da, wo der 8-Uhr-Ladenschluß eingeführt ist, auch die Beschäftigungszeit um 8 Uhr für die Angestellten aufzuhören hat.

Durch die Abstimmung soll nun einem Theil von Ladengeschäftsinhabern, ob sie wollen oder nicht, der frühere Schluß aufgehalst werden, um sich ihren Familien länger zu erhalten. Wie werden nun Geschäftsinhaber sich ihren Familien widmen, wenn der frühere Ladenschluß ihre Tageseinnahme vermindert hat und sie mit Sorge erfüllt, wie sie den stetig theurer werdenden Lebensunterhalt verdienen sollen? Würde da nicht auch die Familie lieber sehen, der Ernährer hätte eine Stunde länger seinen Laden offenhalten dürfen?

Daß heute noch Jemand seinen Laden aus Rücksicht auf die Konkurrenz länger offenhält, ist wohl vollständig hinfällig; denn wir sehen es ja, daß sich die diversen Branchen unter einander einigen und die Ladenöffnungs- und -Schlußstunde vereinbaren. Was kann es also z. B. den Eisenhändler, Modehändler 2c., welcher um 8 Uhr schließt, geniren, ob der Konfituren- oder Zigarren- 2c. Händler noch bis 9 Uhr offen hat.

Bezüglich der Beleuchtung würde durch den früheren Schluß wohl gespart werden, es dürften aber genug Geschäfte da sein, welche mehr Gewinn in der Stunde von 8 bis 9 Uhr haben, als wie ihnen die Beleuchtung kostet. Es kann aber auch, indem sämmtliche Geschäfte um 8 Uhr geschlossen werden müssen, dahin kommen, daß durch den entstehenden Weniger-Verbrauch von Gas für tausende von Flammen, durch event. mehr Beleuchtung der Straßen von 8 Uhr ab durch die Stadt, sowie durch jetzige höhere Betriebskosten (Theuerung der Kohlen 2c.), das Gas theuer käme und wir nachher für den Verbrauch bis 8 Uhr etwa soviel werden zu zahlen haben, wie jetzt bis 9 Uhr.

Im Uebrigen ist ja auch schon früher genügsam erörtert, daß nicht Alles für den größeren und kleineren Ort oder die verschiedenen Branchen gemeinsam paßt und ist es meine Ueberzeugung, daß Verkürzung der Kaufgelegenheit für viele Geschäfte gleichbedeutend mit Verringerung der bei ihnen gemachten Einkäufe sein wird. Jeder Ladengeschäftsinhaber sollte es sich daher erst reiflich überlegen und an dem Gang seines eigenen Geschäfts sich überzeugen, ob er auch ohne Sorgen für die Zukunft für den 8-Uhr-Ladenschluß stimmen kann resp. darf, denn leicht ist ein Recht, wie hier eine Stunde länger verkaufen zu dürfen, aus Händen gegeben, aber wohl in diesem Falle nie mehr zurück zu erlangen.

Und namentlich Inhaber kleinerer Geschäfte sollten dieses beherzigen, denn wenn dem Inhaber eines umfangreichen Geschäftes durch den früheren Schluß eine Einbuße an Einnahme und dadurch am Verdienst erwachsen sollte, so kann dieser dieses wohl ertragen, für den Inhaber eines kleinen Geschäftes könnte es aber leicht sein Ruin werden. B.

# Handel und Industrie.

**Berlin**, 18. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsrathes der „Vereinigten Königs- und Laurahütte, Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb“, welche der Vorsitzende, Geh. Kommerzienrath Schlutow, leitete, berichtete die Direktion über die Resultate des 1. Semesters 1900/1901. Der Bruttogewinn stellte sich nach Deckung aller Unkosten und der Obligationszinsen auf 5 176 495 Mk. gegen 4 880 487 Mk. im 1. Semester des Vorjahres. Der hiernach im laufenden Jahr erzielte Mehrgewinn von 296 008 Mk. vertheilt sich mit 195 006 Mk. auf das 1. und mit 101 002 Mk. auf das 2. Quartal. Das bessere Resultat des Semestralabschlusses gegen das Vorjahr ist aus dem Betrieb der Steinkohlengruben entsprungen, während die Hütten unter dem im Laufe der Berichtszeit mehr und mehr verschärften Rückgang der Geschäftslage auf dem Eisenmarkt litten. Die Erzeugung von Walzeisen sank auf 89 304 Tonnen gegen 100 200 Tonnen im Vorjahre, d. i. um fast 11 Prozent, in Folge Zurückhaltung der Käufer und in Folge Ausbleibens von Spezifikationen auf schwächere Eisensorten, wodurch die Gesellschaft im zweiten Quartal theilweise zur Einlegung von Feierschichten bei den betreffenden Strecken gezwungen wurde. Dabei gelang es zwar, durch Abarbeitung älterer hochwerthiger Abschlüsse die Durchschnittsverwerthung der Walzwaaren hochzuhalten; aber die Anlieferung und Verarbeitung des für das Jahr 1900 noch angekauften theueren Rohmaterials und Halbzeugs, sowie die zur Zeit der Hochkonjunktur eingetretene allgemeine Erhöhung der Selbstkosten schmälerten neben der erwähnten Einschränkung der Produktion die Ueberschüsse des Hüttenbetriebes. Neue Aufträge, auch für die Werkstätten, konnten nur in weniger reichlichen Quanten und zu herabgesetzten Preisen hereingebracht werden, sodaß sich das noch vorliegende Arbeitspensum dem Werthe nach auf nur ca. zwei Drittel des Betrages im Anfang des Geschäftsjahres reduzierte. — Dagegen stieg die Förderung der Steinkohlengruben im ersten Halbjahr auf 1 233 903 Tonnen gegen 1 132 087 Tonnen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Von dieser Förderung gelangten zu erhöhten Preisen 923 028 Tonnen zum Verkauf, während der Rest von den eigenen Werken übernommen wurde. Die in den letzten Monaten bei der Abschwächung der Eisenkonjunktur auf den Hütten disponibel gewordenen Steinkohlenmengen wurden glatt anderweitig abgesetzt, sodaß eine Störung des Grubenbetriebes nicht zu beklagen war. Der mit der Firma Cäsar Wollheim bestehende Kohlenverkaufsvertrag wurde vorgelegt und im Einzelnen nochmals geprüft. Die Bestimmungen desselben wurden allseitig als für die Gesellschaft durchaus günstige erkannt. Der Vertrag sichert für die Dauer desselben einen vortheilhaften Absatz der verfügbaren Steinkohlenförderung. Zum Schluß genehmigte der Aufsichtsrath die vom Vorstande vorgeschlagenen Terrainerwerbungen resp.-Verkäufe.

**Bremen**, 18. Febr. **Raffinirtes Petroleum.** (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 7,10 Br. **Baumwolle:** Ruhig. Upland middl. loco 49 Pfg.

**Hamburg**, 18. Febr. **Kaffee** good average Santos per März $31\frac{1}{4}$, per Mai 32, per September $32\frac{3}{4}$, per December $33\frac{1}{4}$. Behauptet.

**Hamburg**, 18. Febr. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg pr. Februar 9,25, pr. März $9{,}27\frac{1}{2}$, pr. Mai $9{,}42\frac{1}{2}$, pr. August $9{,}62\frac{1}{2}$, pr. Oktober 9,15, pr. December 9,15. Ruhig.

**Hamburg**, 16. Febr. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,00

**Pest**, 18. Febr. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko billiger, per April 7,49 Gd., 7,50 Br., per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. **Roggen** per April 7,33 Gd., 7,34 Br., per Oktober 6,68 Gd., 6,69 Br. **Hafer** per April 6,23 Gd., 6,25 Br. **Mais** per Mai 1901 5,29 Gd., 5,30 Br. **Kohlraps** per August 12,70 Gd., 12,80 Br. — Wetter: Bewölkt.

**Havre**, 18. Febr. **Kaffee** in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 8000 Sack, Santos 20000 Sack Recettes für Sonnabend.

## Verkäufe

Eine Rolle mit guter Kundschaft zu verk. Vorstädt. Graben 28.

**Gutgehend. Restaurant** mit Ausschank und Speisewirthschaft krankheitshalber von gleich zu vergeben. Offerten unter C 261 an die Exped. dies. Blatt.

**Achtung!** Restauration mit Bierverlag, Umsatz jährlich 550 To., Miethe jährlich 750 ℳ, für 1200 ℳ zu vk. Poggenpfuhl 66, parterre Gross.

**Gute Existenz! Fuhr- und Speditionsgeschäft,** eines der größten Danzigs, mit dauernd gesicherter Kundschaft, nachweislich sehr rentabel, Stallung, Wagenplatz pp. durch langjährigen Kontrakt äußerst billig gesichert, ist preiswerth sofort zu verkaufen. Offerten unt. C 254 an die Exped. (8843b

**Harzer Kanarien!** Edle Sänger, von meinem pr. Stamm, und Weibchen zur Zucht zu verkaufen. (8716b
**A. Günther,** Scheibenrittergasse 2, 1 Tr.

Schott. Schäferhund bill. zu vrk. Langfuhr Blumenstr. 3. (8789b

**Eine hochtragende Kuh** steht zum Verkauf Ohra-Niederfeld 59, bei **Voss.**

Terrier, 12 Wochen alt, zu verk. Pferdetränke 132, Hof, Gabrohn.

Winterkragen für ältere Damen zu verk. Gr. Krämerg. 4, 3 Tr.

1 fast neuer Kammg.-Rock n. Wst., 1 f. n. Kinderm. z. verk. Sammtg. 10.

Ein fast neuer Gehrock mit Weste für große Figur billig zu verk. Gr. Wollwebergasse 23, 1.

**Ein Frack und Weste** billig zu verkaufen Rittergasse 27, 1, lks.

A. Kleid. z. vk. Schwarz. Meer 11, 1. (8821b

Grünseid. Plüschkl., 2th. Kldrschr., kl. Wäscheschr., Bettg. m. Fedmtr., nßb. Näht. bill. zu vk. Breitg. 125, 2.

2 Sommerüberz., 1 Kaisermant. zu verk. Kalkgasse 8c, part. Stock.

Schw. Kammgarn-Rock und Weste, Pelzjacke und Hose bill. zu verk. Gr. Berggasse 20, 3, r.

Gut erhaltene Marine-Kleider billig zu verk. Tobiasgasse 1, 2 Tr.

Altes Winterjaquet bill. zu verk. Fleischergasse 56 59, pt., l. (8849b

1 schwarz., neuer Umhang, p. f. ält. Frau z. verk. Pferdetränke 12, 1 h.

Mehrere alte Kleider sind zu verkaufen Johannisgasse 71, 1 Tr.

Militär-Kleider sowie alte Sachen billig zu verk. Weidengasse 34, 3 Tr., Eing. Hirschg.

**Frack zu verk.** Kohlengasse 8, 3.

Poggenpfuhl 2, 1 Tr., schwarz. Sammetkleid für mittl., schlanke Fig., fast neu, billig zu verkauf.

Plüschgarnit., Sophas in Plüsch, Rips, Chaisel., bk. Bettgest. m. M., f. n., b. zu vk. Vorst. Grab. 17, 1, E. B. (8864b

**1 Sopha, 1 Sophatisch** billig zu verkaufen Langgarten Nr. 55, Hof, bei **Müller.**

1 alte Kommode, Stühle, Nähtisch zu vrk. Gr. Bäckergasse 5, 1, rechts.

G. Schlafsoph., mah. Sophat., St., Bttgst., 1thür. Kldrschr., Wäschesp. vkfl. Halbeng. 4, 2, a. d. Schmiedeg.

Plüschgarnitur mit geschnitzter Lehne, 6 Stühle dabei, zu verk. Langfuhr, Eichenweg 17, 1, rechts.

Rothbr. Plüschgarnitur für 125, 2-pers. Bettgest. m. Federmatr. 39, Schlafs. m. Plüsch 36, Polsterbgest. 4 ℳ zu vrk. Poggenpf. 29, 1. (8877b

Bettgestell m. Sprungfedermtr., Bücherregal m. Tisch, Oeldruckbilder z. verk. Johannisg. 47, 2 Tr.

Sopha 20, Bettgest., Federm. 18, Tisch 3, Wascht. 5 ℳ Poggenpf. 26.

Verschiedene Sachen aus einem Nachlaß sind zu verkaufen: Frauen-Kleider, Betten, Bettgestelle, Spinde Küchengeräth und diverse andere Sachen. (3800
Nur Mittwoch von 2 bis 4 Uhr. Töpfergasse 10, 1.

1 eleg. Plüschgarn., 1 nßb. Kldrsch., 1 dito Vertik., 1 Sophat., Bettgest., Spieg. z. vk. Breitg. 62, pt., v. 10-12.

**Wegen Fortzugs** sind sof. bill. zu verk. 2 birk. Bettgest. m. Matr., 1 Kleidersp., 1 Vert., 6 hochl. Rohrstühl., nußb., 2 Tische. Off. u. C 296 an die Exp. d. Bl.

Ein Himmelbettgestell u. Ariston billig zu vrk. Tischlergasse 53, pt.

Birk. Kleiderschrank zu verkauf. Tischlergasse 45, 3 Treppen r.

Umzugsh. gut erh. Plüschsopha, Kleiderschrank, Bettgest., Matr. sehr b. z. vk. Fischmarkt 7, Thüre r.

2 neue moderne Bettgestelle mit Sprungfedermatr. u. Keilkissen, 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch 1 Trumeausp., 2 Komm., 1 Vertik., 1 saub. Schlafsopha, Sitz auszuz., billig zu vrk. Altst. Graben 38, pt.

**Geige nebst Zubehör** für 30 ℳ zu verkaufen Adebarg. 6, 1 Tr. **Wulsten.** (4--8 Uhr.)

**Ein Sopha zu verkaufen Brandgasse 13, 1 links vorne.**

---

# Inventur-Ausverkauf

## nur noch wenige Tage,

### zu Preisen, welche alles bisher Gebotene übertreffen.

Die bei der Inventur herausssortirten und außerdem die im Herbste in Folge der verspäteten Eröffnung meines Erweiterungsbaues unverkauft gebliebenen Waarenbestände müssen vor Beginn der Frühjahrs-Saison geräumt werden.

**Kurzwaaren- und Kleiderbesatz-Artikel,**
vornehmlich
**vorjährige Muster in Posamenten,**
Galons, Soutache, Perlen, Grelots, Feder- und Pelz-Besätzen.
Seidene Bänder. Sammet-Bänder.
Seiden-Plüsche. Atlasse, gemusterte Sammete.
Seidene Spitzen. Gestickte Plains.
Kleiderknöpfe.
Damen-Gürtel und Gürtel-Schnallen.

Aeltere
**Gold- und Silbertressen.**
Goldschnüre, Flittern, Franzen etc., speziell für Maskenzwecke geeignet, zu jedem annehmbaren Preise.

Wegen Aufgabe dieser Artikel:
**Künstliche Blumen.**
Reizende Blumen-Arrangements, Makart-Bouquets, Palmen- und Palmenständer.
Ferner.
**Blumen-Vasen,**
Jardinièren,
**Majolika-Urnen,**
echte und imitirte
**Terracotta-Figuren**
in allen Preislagen unter Preis.

Diverse
**Bronce-Artikel**
Kandelaber mit 5 Armen.
Standuhren mit gutem Werk,
Fruchtschaalen,
Wanddecorationen,
Schreibzeuge, Feuerzeuge.

Diverse
**Nippes-Sachen,**
Standfiguren von 9 ₰ an.
**Porzellan-Uhren**
(Roccoccostyl)
statt 5 ℳ 50 ₰ für 3 Mark.
**Wandteller.**
Diaphanien. Glasphotographien.
**Phonographen** u. Phonographen-Walzen **7 Mark**
und
einige Musikwerke
mit auswechselbaren Scheiben.

**Toiletten-Spiegel**
mit braunem Holzrahmen,

| | | | |
|---|---|---|---|
| ca. 11×15 cm | statt 12 ₰ | jetzt | 7 ₰ |
| ca. 14×20 cm | „ 25 „ | „ | 12 „ |
| ca. 20×27 cm | „ 50 „ | „ | 25 „ |
| ca. 23×30 cm | „ 60 „ | „ | 33 „ |
| ca. 33×40 cm | „ 75 „ | „ | 38 „ |

Hand-Spiegel mit Stiel.
Kleine Taschen-Spiegel in Etuis.
Ein kleiner Posten
**Bürsten-Waaren**
wegen Aufgabe.

**Zur Anschaffung ganzer Braut-Ausstattungen,**
**Hotel- und Restaurations-Einrichtungen,**
besonders vortheilhafte Gelegenheit.

Einzelne Tisch-Gedecke mit 6 und 12 Servietten. Einzelne Tischtücher und Servietten.
Altdeutsche Tischzeuge vom Meter. Altdeutsche Tischtücher mit Franzen.
**Handtücher. Taschentücher. Staubtücher. Wischtücher.**
**Reste und Abschnitte von Handtüchern zu 6 Küchenhandtüchern von 49 Pfg. an.**
Leinene Tischtücher für 6 Personen 1,08 Mk. 6 leinene Servietten, 60×60 cm groß 1,13 Mk.

**Fertige Einschüttungen.** 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 5,00, 6,00 ℳ
**Fertige Bezüge.** 2,00, 2,45, 2,90, 3,60 ℳ
**Fertige Bettlaken.** 94 ₰, 1,10, 1,35 ℳ
**Eiserne Polster-Bettstellen.** 8,50, 11,00, 13,50 ℳ
**Fertige Strohsäcke.** 88 ₰, 1,15, 1,60 ℳ
**Fertige Matratze 4,50 ℳ** und Keilkissen 1,15 ℳ
**Compl. Betten mit füllkräft. Bettfedern u. Daunen** Stand: besteh. aus Unterbett, Deckbett u. Kissen von **14,50 ℳ an.**
Bettdecken, weiss Waffel von 1,10 M. an. Türkisch Cattun-Steppdecken von 1,90 M. an.

**Leinen- und Baumwollenwaaren, Gardinen,**
nur erprobt gute Qualitäten und nur neue einwandfreie Waare.

**Westphäl. Halbleinen.**
Rest z. 1 Frauenhemde 63 ₰
Rest z. 1 Männerhmd. 84 ₰
Rest zu 1 Bettlaken 84 ₰

**Schlesisch. Hausleinen.**
Rest z. 1 Damenhmd. 1,26 ℳ
Rest z. 1 Herrenhmd. 1,80 ℳ
Rest zu 1 Bettlaken 2,16 ℳ

**Hemdentuch-Dowlas.**
Rest z. 1 Damenhemde 70 ₰
Rest zu 1 Herrenhemde 1 ℳ
Rest z. 1 Dam.-Beinkl. 60 ₰

**Linon u. Cretonne.**
Rest zu 1 Unterrock 1,15 ℳ
Rest zu 1 P. Beinkleid. 76 ₰
Rest z. 1 Oberhemde 1,20 ℳ

**Gestreift. Satin**
Rest z. 1 Deckbettbez. 2,64 ℳ
Rest zu 1 Kissenbezug 55 ₰
Rest zu 1 Negligéejack 88 „
Rest zu 1 Beinkleid 84 „

**Piqué-Parchend**
Rest zu 1 Nachtjacke 84 ₰
Rest zu 1 Beinkleid 80 „
Rest zu 1 Unterrock 1,25 ℳ
Rest zu 1 Kinderrock 78 ₰

**Karrirte Züchen.**
Rest zu 1 Bettbezug 1,78 ℳ
Rest zu 1 Kissenbezug 38 ₰

**Stout-Inlett.**
Rest zu 1 Deckbett 2,35 ℳ
Rest zu 1 Kissen 48 ₰
Rest zu 1 Unterbett 2,85 ℳ

Bettfedern und Daunen.

Auf Wunsch werden sämmtliche Wäsche-Gegenstände unter Verwendung oben angeführter Rester und Abschnitte in meiner Wäsche-Anfertigung unter Garantie für eigenste Ausführung fertiggestellt.

**Große Posten Kleiderstoffe in Wolle, Halbwolle und Seide**
prachtvolle Qualitäten für Costumes, Haus- und Straßenkleider.

**Serie 1 schwarze und farbige Seidenstoffe, Merveilleux, Armure, Damassée, Pongée, Bengaline.**
Stoff zu einem eleganten Hochzeitskleide 16,50 ℳ, 1 Kleiderrock 8,60 ℳ.
Stoff zu einem eleganten Gesellschaftscostum 12,50 ℳ, 1 Blouse 3,90 ℳ.
**Serie 2 schwarze wollene Stoffe** mit kl. Mohair-Effekt. Stoff z. 1 Kleid v. 5 ℳ an Mtr. 3,50, 3, 2,50, 2, 1,50, 1 ℳ **83 ₰**
**Serie 3 elegante Mohairs** in schwarz und hellfarbig, Stoff zu 1 Kleid von 8,75 ℳ an Mtr. 2,50 ℳ jetzt **1,38 ℳ**
**Serie 4 Covertcoatart** in grauen und Mode-Melangen Stoff zu 1 Costume 6,75 ℳ Mtr. **2,75 ℳ** jetzt **1,10 ℳ**
**Serie 5 Crêpe-Gewebe** in allen modernen Farben Stoff zu 1 Kleide 3,25 ℳ Mtr. **1,75 ℳ** jetzt **56 ₰**
**Serie 6 melirte u. carrirte Stoffe** 8 Mtr. zu 1 Kleide 1,90 ℳ Mtr. **75 ₰** jetzt **24 ₰**

**Reste und Abschnitte in allen Längen. Roben knappen Maaßes.**
Reizende Druck-Parchende zu Blousen und Jacken, auch in Resten jeder Länge.
Rest zu 1 Blouse 78 ₰. Rest zu 1 Kinderkleide 90 ₰. Rest zu 1 Kinderrock 1 ℳ.
**Futterstoffe in jeder Art und alle Auslagen zur Schneiderei.**

**Flanelle, Frisaden, Boys und Fancy-Flanelle,**
auch in Resten und Abschnitten, bedeutend unter Preis.

**Fertige Wäsche-Gegenstände**
für Damen, Herren und Kinder, theils im Fenster, und am Lager unsauber geworden, theils elegante Musterstücke, darunter:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Oberhemden | statt | 3,50 | für | 1,35 ℳ |
| Damenhemden | „ | 2,75 | „ | 1.40 ℳ |
| Beinkleider | „ | 3,75 | „ | 1,95 ℳ |
| Nacht-Jacken | „ | 4,00 | „ | 2.25 ℳ |
| Flanell-Beinkleider | | | „ | 1,55 ℳ |
| Moiré-Röcke | | | „ | 1,85 ℳ |

Chemisets 28 ₰, Kragen 14 ₰,
Manschetten 32 ₰.
**Schwarze Lastings-Chemisets**
mit warmem Futter von 28 ₰ an.
Eine Partie
**veraltete Plättwäsche und Cravatten**
= zu jedem Preise. =

**Corsets ca. 24 Dtz.**
unsortirte Weite
46 ₰ bis 2 ℳ 75 ₰.

**Tricotagen**
**Wollwesten**
**Tricot-Taillen**
**Wollene Tücher**
**Krimmer-Schulterkragen**
**Chenillen-Shawls**
**Ball-Handschuhe**
extra lang, Paar von 18 ₰ an
**Strümpfe u. Socken**
ganz dickgarnige
**Wollene Socken**
Paar 28 ₰.

Einen Posten
**Pa. Strickwolle**
statt 2,50 für 1,45 ℳ

**Filz-Pantoffel**
für Damen, Herren und Kinder
Paar 35 ₰ bis 1,15 ℳ

Eine große Partie
**Feinste Lederwaaren**
zu jedem annehmbaren Preise.
Albums für Photographien.
Portemonnaies.
Brieftaschen. — Schreibmappen.
Couriertaschen.
Handtaschen. Reisetaschen.
= Handarbeitskober. =
Schmuckkästen. Pompadoure.
Brennscheeren mit Apparaten.

**Wachstuchdecken**
in allen Größen.

**Einen Posten Salon-Teppiche, Smyrna-Imitation**
ca. 140 cm breit, 200 cm lang statt 20 ℳ für 7 ℳ, 50 ₰. ca. 160 cm breit, 250 cm lang statt 24 ℳ für 12 ℳ 50 ₰.
ca. 200 cm breit, 300 cm lang statt 36 ℳ für 18 ℳ. Vorleger für 95 ₰, Felle für die Hälfte des Preises.

**Die Preise verstehen sich nur für die Ausverkaufs-Artikel. Ergänzungen finden nicht statt.**
Da ich, wie Jedermann bekannt ist, nur erprobt gute Qualitäten führe, so biete ich hiermit meiner verehrten Kundschaft
**eine günstige Einkaufsgelegenheit ohne Gleichen**
und lade zu recht ergiebiger Ausnutzung derselben ergebenst ein.

Extrazugabe bei allen Einkäufen über 3 Mark eine gute Wachstuch-Tablettedecke oder ein Japanfächer.
Rabattmarken verabfolge ich außerdem wie bisher unaufgefordert bei allen Kassa-Einkäufen von 20 ₰ an.

# Paul Rudolphy,

## Danzig,

Fernsprecher 1101. Langenmarkt Nr. 1 und 2, Eingang nur Nr. 2. Fernsprecher 1101. (3785

---

**Wohlerhaltener, kurzer Flügel** von starkem Ton, kleines überpolstertes Sopha, Korbsopha, alte Rohrstühle billig zu verkaufen **Hundegasse 128, 3.** (8848b

Polis.-Flügel mit gutem Ton, Bettschirm, versch. Tische, Gartenmöbel, Ausziehbettgest., Klappbett, Fenstertritt, u. A. zu verk. Langgarten 51, 3 Trepp. (8859b

Vollvioline mit Kasten bill. zu vk. Offert. unter C 286 an die Exped.

**Feines nussb. Salon-Pianino** billig zu verk. Lastadie 22, pt.

2 Konzert-Zithern u. 1 Menzenhauer Guitarre-Zither zu verkf. **Brandgasse 13 part. links.**

**Ein hochfeiner Salon-Flügel** 1800 ℳ gekostet, für 600 ℳ zu vrk. Näh. Junkergasse 5, Laden.

1 f. n. Fahrrad b. z. v. Fischm. 49.

Maskenanzug, Sternkönigin, zu verl. od. vk. Langgart. 104, Th. 27, H.

Eine Zimmermann'sche Rolle zu verk. Schüsseldamm 27. (8840b

**Pferdehäcksel** verkauft (3632 **Schwarz, Wonneberg.**

Wenig gebr. Kloppsäge billig zu verk. Kassubischer Markt 14, 1 Tr.

Ein Posten alte Fenster zu verk. Holzmarkt Nr. 10, 1 Treppe.

Kleine und größere Postkisten in größerer Menge billig abzugeben Holzmarkt 1.

1 gr. neu. Eisschrank, 1 Buffetglasschrank, 1 Schlitzenbüchse m. Zub. st. z. Verk. Langgarten. 76. (8792b

**Wegen Todesfalls** meines Sohnes bin ich willens, meine Besitzung Stadtgebiet, ca. 9400 qm Land, sowie Wohnhaus und Nebengebäude zu verkaufen.
**Therese Kraus Wittwe,** Danzig, Langgarten 24.

**Paar neue Brustblattgeschirre** (komplett) mit Neusilberbeschlag billig zu verk. Guteherberge 34.

Ein gut erh. Familienschlitten zu verk. bei **J. Arendt,** Jäschkenthal.

**10 Zentner altes Blei** zu verkaufen. Offerten mit Preisangabe unter C 260 Expd.

Gut erh. Petroleumofen zu verk. N. Hundeg. 92, Lott.-Komt. (8783b

**Compl. Komtoir-Einrichtung,** ist ganz oder theilweise zu verkaufen Hundegasse 123, 1. (3571

Eleg. Kinderschlitten u. Rohrgefl. ist zu verk. Hundegasse 65. (8812b

**Ein Repositorium u. Tombank** für eine Bäckerei billig zu verk. Stadtgebiet, Schillingsgasse 54.

Eine Restaurations-Bogen-Gas-Laterne ist billig zu verkaufen Paradiesgasse Nr. 36.

3000 d. Brfmk. z. v. Straußg. 10, 1, l.

Hanteln b. z. v. Kohlenmarkt 30, 2 r.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :




ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82